

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

17./18. Juli 2021 / Nr. 28

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Einfach nur Nichtstun ist eine Kunst

Wirklich zur Ruhe zu kommen und den Gedanken freien Lauf lassen fällt oft schwer. Schon kurze Auszeiten können den Kopf frei machen. Die beliebtesten Arten des Ausruhens lesen Sie auf **Seite 32**



Papst Franziskus hat sich schnell erholt



Nach der Operation betete Franziskus am Sonntag bereits wieder den Angelus – allerdings vom Krankenhaus-Balkon aus. Das Papstzimmer in der Gemelli-Klinik in Rom ist stets für ihn reserviert. **Seite 7**

Bischof Bertram ehrte Persönlichkeiten

Bischof Bertram zeichnete Sr. Animata Probst, die wegen ihrer Paramentenstickerei bekannt ist, mit dem „Benemerenti“ aus. Zudem ehrte er weitere 20 Persönlichkeiten im Bistum. **Seite 21**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Und sei das Dorf auch noch so klein: Bischof Bertram rückt, wenn er auf Besuch kommt, mit einer ausgefeilten Predigt an und nimmt die Kirchgänger förmlich an die Hand, um sie den Seesturm mit Jesus im Boot oder zur Fastenzeit die Kargheit der Wüste erleben zu lassen. Dass es trotz dieser Vertrautheit mit dem Instrument Predigt auch für den Bischof Unterschiede gibt, merken die Berichterstatter bei der Ulrichswoche, als Meier nach der Messe um geistliche Berufungen die Bitte äußerte: „Diese Predigt müssen wir aber ganz besonders gut dokumentieren.“ Das zeigt, dass ihm die Evangelisierung, Jugend- und Berufungsarbeit ein herausragendes Anliegen ist (Seite 17). Wie kann sich der Glaube in einer zunehmend kritischen Umgebung behaupten? Der Bischof setzt nicht auf Abwendung von der Welt, den Rückzug ins Sakrale. Evangelisierung ist ihm ein „Dauerauftrag“ für alle Christen. Wer anbietet, soll auch anpacken. Eine Botschaft, die den Wünschen vieler junger Menschen entgegenkommt – auch und gerade beim Schutz von Klima und Schöpfung. Wie wichtig hier der Glaube ist, erläutert im Interview die Aktivistin Luisa Neubauer (Seite 2/3).

Mit dem Fahrrad zum Grab des heiligen Ulrich

Im Hof des Klosters Holzen stiegen die Pilger, die zum Grab des heiligen Ulrich radelten, von ihren Zweirädern ab und versammelten sich zu einer kurzen Andacht. Dabei wurde erstmals die von der Familie Ertl gestaltete Wallfahrtskerze entzündet, die vor dem Grab des Bistumsheiligen leuchten sollte. **Seite 13**



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

LUIA NEUBAUER FORDERT:

Haltung zur Schöpfung

Bekannte Aktivistin betont Bedeutung des Glaubens für den Klimaschutz

BERLIN – Sie ist das bekannteste deutsche Gesicht von „Fridays for Future“: Luisa Neubauer (25) ist seit Anfang 2019 eine der führenden Aktivistinnen der Klima-Protestbewegung, die nach der Corona-Zwangspause jetzt wieder auf die Straße geht. Ihr Engagement begann die studierte Geografin in ihrer Kirchengemeinde. Im Interview spricht sie über den Einsatz der Kirchen für den Schutz der Schöpfung und mächtige Momente gemeinschaftlichen Gebets.

Frau Neubauer, Sie haben in Ihrer Kirchengemeinde begonnen, sich gesellschaftspolitisch zu engagieren. Welche Rolle spielen Ihre christlichen Wurzeln für Sie als Klimaaktivistin?

Durch meine Arbeit als Jugendleiterin in meiner Kirchengemeinde habe ich früh Erfahrungen damit gemacht, welchen Unterschied Gemeinschaften machen können, wenn sie zusammenhalten und gemeinsame Ziele verfolgen. Diese Erfahrung, als Teil einer Gruppe etwas bewirken zu können, hat mich schon geprägt. Wir wissen, dass wir die Klimakrise nur gemeinsam bewältigen können. Da hilft es, wenn man erfahren hat, wie bewegend Gemeinschaften sein können.

Mittlerweile heißt es oft, als Christ könne man ja gar nicht anders, als sich für den Klimaschutz einzusetzen. Wie sehen Sie das?

Das würde ich so nicht sagen, schließlich ist eine der größten Parteien Deutschlands eine, die das C zwar im Namen hat, aber ununterbrochen demonstriert, dass das zwei sehr unterschiedliche Dinge sein können: sich als christlich zu bezeichnen – und im Sinne des Klimaschutzes zu handeln.

Ich glaube aber, Christin oder Christ zu sein – oder auch in anderen Formen zu glauben – kann zusätzliche Türen zu dem Gedanken öffnen, dass wir hier etwas Großartiges und Schützenswertes zu verlieren haben – und teilweise schon verloren haben. Jedes Jahr sterben bis zu 2000 Arten aus, die Zukunftsperspektiven für junge Generationen werden immer schlechter. Wir sind gefragt, alles, was in unserer Macht steht, dafür zu tun, um unvorstellbare humanitäre, ökonomische und ökologische Katastrophen zu verhindern. Soweit es noch geht.

Inwiefern hilft dabei der Glaube?

Im christlichen Glauben beispielsweise wird viel Anleitung und Hilfe-

stellung dazu gegeben, mit welcher Haltung man sich der Schöpfung zuwenden könnte. Es ist wichtig zu verstehen, dass wir die Klimakrise nicht des Klimas, sondern der Menschheit wegen aufhalten müssen. Das Klima hat keine Krise. Wir Menschen haben eine Krise. Denn wir haben das, wovon wir abhängen, so zugerichtet, dass wir uns nun Existenzfragen stellen müssen.

Wir brauchen also nicht nur ein Bewusstsein dafür, dass wir jetzt schnell Emissionen reduzieren müssen. Es braucht auch eine ehrliche Auseinandersetzung mit unserem Selbstbild: Wer sind wir in der Welt? Was machen wir aus ihr? Bei all dem kann ein christlicher Glaube in meinen Augen durchaus helfen, wenn man sich darauf einlassen möchte.

Was entgegnen Sie Christen, die die Klimakrise leugnen oder infrage stellen, dass wir sie bekämpfen müssen?

Mittlerweile sind wir an einem Punkt, an dem man die Klimakrise nicht mehr rhetorisch leugnet, sondern praktisch: Man erklärt sich zum Pariser Klimaabkommen, während man Kohlekraftwerke baut, Gaspipelines verlegt und Wälder rodet. Letztend-

lich verhalten sich einige politische Parteien dadurch so, als gäbe es die Klimakrise nur auf dem Papier, nicht aber in der wirklichen Welt. Stattdessen wurde in den vergangenen Jahren Klimaschutz systematisch boykottiert, indem etwa der Kohleausstieg verzögert, Grenzwerte für Abgase heruntergehandelt und der Windausbau blockiert wurde. Dadurch hat die Politik die Klimakrise weiter befeuert.

Mittlerweile haben sich zahlreiche Untergruppen zu „Fridays for Future“ gebildet, darunter die christlichen Initiativen „Churches for Future“ und „Christians for Future“. Wie relevant sind sie für die Klimaschutzbewegung?

Unfassbar wichtig! Das sollte man nicht unterschätzen. Für uns als Klimaschutzbewegung ist es einerseits wichtig, Konflikte auszutragen – etwa mit der Politik. Gleichzeitig müssen wir Verbündete suchen und Allianzen schmieden. Um Menschen zu motivieren, müssen wir verschiedene Zugänge finden.

Wie könnten die Initiativen innerhalb der Kirche mehr Unterstützer und Relevanz gewinnen?

Man hört ja oft, dass alle nur noch über das Klima reden würden – aber ich glaube, man unterschätzt immer noch sehr, wie extrem niedrig der tatsächliche Grad an Bewusstsein ist. Bei vielen Menschen ist mittlerweile zwar die Botschaft angekommen, dass etwas mit dem Klima nicht stimmt. Aber die wenigsten Menschen haben das Gefühl, dass es auf sie persönlich ankommt und dass sie persönlich einen Beitrag leisten können. Deswegen ist es sehr entscheidend, dass auch die Mitglieder der deut-

► Kirche für Klimaschutz: Im November 2008 wurde der Berliner Dom mit einer Lichtinstallation symbolisch „unter Wasser gesetzt“, um vor den Folgen des Klimawandels zu warnen.





▲ Luisa Neubauer demonstriert in Berlin für den Klimaschutz.

schen Kirchen anfangen, sich diesem Thema selbstbewusster und lauter zu stellen.

Viele Bistümer und Landeskirchen haben Klimaschutzmanager eingestellt oder setzen auf E-Autos. Wie glaubwürdig ist der Klimaschutz der Kirchen Ihrer Meinung nach?

Ich wäre sehr vorsichtig, pauschal von „den Kirchen“ zu sprechen. Wir sehen an vielen Orten, dass Gemeinden anfangen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden. Das ist großartig. Gleichzeitig müssen sie aber auch den Anstoß für eine ehrliche Selbstreflexion geben. Wenn die Kirchen sich nicht selbst hinterfragen, werden es andere tun. Es passiert ja schon, dass sich Kampagnen gegen Bistümer richten. Da wäre es eine gute Gelegenheit, zu sagen: Wir stellen uns der Sache selbstständig und beweisen, dass wir es ernst meinen.

Sie meinen die Kampagne gegen das Bistum Aachen? Damit der Konzern RWE im Rheinischen Braunkohlerevier mehr Kohle fördern kann, sollen dort Dörfer und Kirchengebäude abgerissen werden. Das Bistum Aachen hat dem Verkauf der Kirchen zugestimmt.

Info

BERLIN – Die Klimabewegung „Fridays for Future“ kündigt für den 24. September den nächsten Klima-Aktionstag an. Kurz vor der Bundestagswahl am 26. September will die Bewegung für „sozial gerechte“ und „konsequente Maßnahmen“ demonstrieren, um die globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, teilten die Organisatoren mit. Geplant seien Hunderte Aktionen weltweit und in ganz Deutschland. epd

Die Kirchen sind gefragt, Verstrickungen wie diese zu beenden und sich den betroffenen Menschen zuzuwenden. Drei rheinländische Kirchengebäude sollen noch für die Braunkohleförderung abgerissen werden. Verantwortet durch den gläubigen Katholiken Armin Laschet – Stichwort Widersprüche.

Wir bräuchten so dringend eine Kirche, die für den Erhalt dieser Gebäude kämpft – und nicht angesichts der politisch anvisierten Klima-, Dorf- und Kirchenzerstörung klein beigt. Umso wichtiger ist es, dass sich Gemeinden jetzt zusammenschließen und dagegen protestieren – was ja teilweise auch schon passiert. Aber die Menschen vor Ort brauchen noch mehr Unterstützer.

Im Rheinischen Braunkohlerevier gibt es die christliche Initiative „Kirche(n) im Dorf lassen“, die für den Erhalt der Gebäude kämpft. Sie setzt auf Gottesdienste als Protestform, während sich andere Aktivisten an Bagger ketten. Sind christliche Klimaaktivisten zu brav?

Widerstand ist nur dann erfolgreich, wenn er vielfältig ist. Auch ein Gebet oder ein demonstrativer Gottesdienst kann sehr effektiv sein. Ich habe schon an Gottesdiensten vor Kirchen, die zum Abriss freigegeben wurden, teilgenommen und erlebt, dass diese Feiern ein wichtiger Teil des Widerstands sein können – genauso, wie wenn man zivilen Ungehorsam betreibt oder auf den Straßen zum Klimastreik aufruft.

Warum funktionieren Gottesdienste als Protestform?

Bei dem Gottesdienst, den ich besucht habe, war die Kirche schon halb abgerissen, die Polizei hatte sich um uns aufgestellt, das Dorf war kurz davor, von den Braunkohlebaggern zerfressen zu werden. Dieser Moment war mächtig. Da kam

eine Gemeinschaft zusammen und hat gezeigt: Wir lassen uns das hier nicht wegnehmen!

In einem anderen Dorf habe ich erlebt, dass Bewohner und Bewohnerinnen in eine Kirche gegangen sind, die längst hätte gesperrt werden sollen. Sie haben sich geweigert, die Kirche zu verlassen, und haben stattdessen stundenlang einen Kanon gesungen. Das hat letztendlich dazu geführt, dass die Räumung hinausgezögert wurde.

Da passiert vor Ort also schon sehr viel – und trotzdem ist noch viel Luft nach oben. Wichtig wäre vor allem, dass die Kirche als Institution ihre Stimme findet und einzelne Gemeinden vor Ort nicht alleine lässt.

Wie sehr sollten sich die Kirchen beim Klimaschutz ins politische Tagesgeschehen einmischen?

Ich würde die Klimakrise nicht als politisches Tagesgeschehen bezeichnen. Wir sprechen von einer Krise sämtlicher Lebensgrundlagen, von einer Krise der Schöpfung. Da spielt Politik eine große Rolle – aber es ist viel mehr als das. Wir alle sind gefragt – aber diejenigen mit einer lauterer Stimme, mehr Geld und einer größeren Reichweite mehr als andere. Die Kirchen haben jeden Grund, sich dafür einzusetzen, dass die Schöpfung bewahrt bleibt. Und sie haben unglaublich viele Gelegenheiten, das zum Ausdruck zu bringen. Darauf kommt es an.

Die gesellschaftliche Relevanz der Kirchen nimmt zwar ab, trotzdem haben sie immer noch Millionen Mitglieder und können eine Plattform für Klimaschutzthemen bieten. Was könnten sie besser machen?

Auch hier möchte ich betonen, dass diese Fragen unbedingt auch an Menschen gerichtet werden sollten, die schon heute innerhalb dieser Institutionen für Klimagerechtigkeit kämpfen. Das Papstschreiben Laudato

si hat zum Beispiel ganz wichtige Beiträge geleistet und ist auch in Deutschland gut angekommen.

Ich sehe, dass sich innerhalb der Institutionen schon viel bewegt. Es gibt so viele klimamotivierte Christinnen und Christen in diesem Land, die sich schon seit langer Zeit für den Klimaschutz einsetzen, Bescheid wissen und überlegen, was man noch tun könnte. Auf sie sollten die Kirchen hören – vor allem aber sollten sie sich durch sie bestärkt fühlen.

Als Sie Anfang des Jahres eine Fastenpredigt im Berliner Dom hielten, wurde das in rechten Kreisen kritisiert. Wie geht es Ihnen damit, dass Sie dafür angegriffen werden, in einer Kirche aufzutreten?

Ich werde für alles angegriffen, was ich mache. Für den Kaffee, den ich trinke, für das Fahrrad, das ich fahre. Da ist es kein Wunder, dass ich auch angegriffen werde, wenn ich an so einem besonderen Ort eine Rede halte. Im Zweifel motiviert mich das dann eher, doppelt so schöne Worte zu finden.

Was entgegnen Sie, wenn man Ihnen vorhält, Klimaschutz sei eine grüne Ersatzreligion?

Dass das eine sehr bequeme Sichtweise auf die größte Krise der Menschheit ist. Wenn man sich selbst aus der Verantwortung ziehen will, kann man das so sehen. Aber letztendlich wissen wir ja, dass es sowohl gesellschaftlich als auch politisch als auch physikalisch anders ist.

In einem Gastbeitrag in der Wochenzeitung „Die Zeit“ haben Sie einmal geschrieben, dass Sie als Christin in Bezug auf die Klimakrise noch Hoffnung haben. Verlässt Sie diese Hoffnung auch mal?

Es gibt natürlich immer wieder Momente, in denen ich weniger zuversichtlich in die Welt blicke. Aber sie sind nicht von langer Dauer, sondern werden schnell davon vertrieben, dass Menschen irgendwo zusammenkommen und loslegen.

Interview: Sandra Röseler

Hinweis

Das ganze Interview finden Sie im Internet: www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de in der Rubrik „Im Blickpunkt“.



◀ Luisa Neubauer hat die Erfahrung geprägt, „als Teil einer Gruppe etwas bewirken zu können“.

Kurz und wichtig



Schlüsselposition

Der Papst hat dem Luxemburger Kardinal Jean-Claude Hollerich (Foto: KNA) eine Schlüsselposition bei der kommenden Welt-Bischofssynode zugewiesen. Dafür habe Franziskus den 62-jährigen zum „Generalrelator“ der Versammlung im Herbst 2023 ernannt, teilte der Vatikan mit. In dieser Funktion soll Hollerich den Stand der Debatten zusammenfassen und gegebenenfalls zwischen unterschiedlichen Positionen vermitteln. Die nächste Generalversammlung der Bischofssynode im Vatikan hat als Thema „Synodalität der Kirche“ und ist für Oktober 2023 geplant.

Kirchenasyl

Der Einsatz von Kirchengemeinden für Flüchtlinge, die in einen anderen EU-Staat zurückgeschickt werden sollen, führt nur selten zu einem schnellen Bleiberecht für die Betroffenen in Deutschland. Dies geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linken im Bundestag hervor. Demnach endeten 2020 nur acht von mehr als 300 beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gemeldeten Kirchenasylanträgen mit der Entscheidung, dass die Betroffenen in Deutschland bleiben durften. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Krebshilfe besorgt

Die Deutsche Krebshilfe befürchtet wegen der Corona-Pandemie negative Folgen für Tumorkranke. Zahlreiche diagnostische Untersuchungen, Krebsbehandlungen und unterstützende Maßnahmen seien verschoben worden, sagte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Gerd Nettekoven. Die Auswirkungen auf die Patienten seien heute noch nicht absehbar. Die Politik müsse aus diesen Erfahrungen lernen und „sich ernsthaft Gedanken machen“, wie solche Extremsituationen künftig vermieden werden könnten.

Mekka und Corona

Die traditionellen Gemeinschaftessen bei der muslimischen Wallfahrt nach Mekka werden wegen Covid-19 untersagt. Statt der üblichen Zusammenkünfte in den großen Speisehallen sollten die Pilger die Mahlzeiten in ihren Hotel- und Zeltunterkünften einnehmen, erklärte Mohammed bin Yehia vom Nationalen Komitee für Haddsch und Umrah, also für die große und die kleine Wallfahrt. Dafür stünden 78 Catering-Firmen bereit, die an den heiligen Stätten der Wallfahrt täglich drei Mahlzeiten ausgeben werden. Damit soll eine mögliche Ausbreitung des Coronavirus verhindert werden. In diesem Jahr dauert die Wallfahrt vom 17. bis 22. Juli.

Karneval normal?

Die Karnevalisten in den rheinischen Hochburgen Köln und Düsseldorf richten sich offenbar auf eine normale Karnevalssaison wie vor der Corona-Pandemie ein, in der auch die Rosenmontagsumzüge wieder durch die Straßen ziehen. „Wir planen momentan eine ganz normale Session“, sagte der Vizepräsident des Comitees Düsseldorfer Carneval, Stefan Kleinherr, bei der Jahreshauptversammlung in Düsseldorf.

Italienische Fans feiern in Rom den EM-Sieg ihrer Mannschaft.



ELFMETER-KRIMI IM WEMBLEY-STADION

„Azzurri“ besiegen „Lions“

Italien gewinnt Fußball-EM – Auch Papst Franziskus erfreut

LONDON/ROM (KNA/red) – Die ganze Nacht haben italienische Fußballanhänger am Sonntag den EM-Titel ihrer Nationalmannschaft gefeiert.

Unter den ersten Gratulanten aus Deutschland war der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf. „Da gratulieren wir sehr herzlich! Auch im Blick auf die Menschen in unseren italienischen Gemeinden“, schrieb Kohlgraf auf Facebook an die „Squadra Azzurra“. Auch Papst Franziskus hat sich erfreut über die Siege der argentinischen und italienischen Fußball-

Nationalmannschaften geäußert. Argentinien gewann am Sonntag die Copa América 1:0 gegen Brasilien.

Der anglikanische Geistliche John Sentamu würdigte die Leistung des in der EM unterlegenen englischen Teams. „Danke, dass ihr uns Hoffnung und Selbstvertrauen geschenkt habt!“, twitterte der ehemalige Erzbischof von York. Das Endspiel verloren die „Three Lions“ (Drei Löwen) im Londoner Wembley-Stadion gegen Italien mit 4:3 nach Elfmeterschießen. Deutschland war im Achtelfinale gegen England ausgeschieden.

„Tragisches Paradox“

UN will israelische Siedlungen als Kriegsverbrechen einstufen

GENF (KNA) – Der UN-Sonderberichterstatter über die Menschenrechtslage in den besetzten Palästinensergebieten hat verlangt, israelische Siedlungen international als Kriegsverbrechen einzustufen.

Die Siedlungen verstießen gegen das absolute Verbot für Besatzungsmächte, Teile der eigenen Bevölkerung in besetzte Gebiete zu transferieren. Sonderberichterstatter Michael Lynk verwies bei seinem Aufruf an die Staatengemeinschaft am Freitag voriger Woche auf das Statut des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag.

Die Siedlungen verfolgten den Zweck, die besetzten Gebiete dauerhaft unter israelischer Kontrolle zu halten und einen eigenen Palästinenserstaat zu verhindern, erklärte Lynk vor dem UN-Menschenrechtsrat in Genf. Just aus diesem Grund seien solche Praktiken durch die

vierte Genfer Konvention von 1949 und das Römische Statut von 1998 untersagt.

Laut Lynk gibt es derzeit nahezu 300 israelische Siedlungen in Ost-Jerusalem und im Westjordanland mit mehr als 680 000 Siedlern. Deren illegaler Status sei durch den UN-Sicherheitsrat, die UN-Vollversammlung, den Menschenrechtsrat sowie den Internationalen Strafgerichtshof und andere Organisationen bekräftigt. Es sei ein „tragisches Paradox“, dass die Staatengemeinschaft bei der Durchsetzung ihrer eigenen Gesetze so zögerlich sei.

Das Fehlen jeglicher internationaler Rechenschaftspflicht erlaube es Israel, die betreffenden UN-Resolutionen zu ignorieren, kritisierte Lynk. Der einzige Weg liege in einem „neuen Ansatz auf Grundlage des internationalen Rechts“. Die Zeit bloßer Kritik an den Siedlungen sei vorbei, betonte der UN-Sonderberichterstatter.

Kirchenthemata weiter gefragt

Trendmonitor zu religiöser Kommunikation veröffentlicht

BONN (KNA) – Laut einer aktuellen Umfrage hat die Religiosität der Bevölkerung langfristig nicht abgenommen. Jedoch ist eine fortschreitende Abkehr von den Kirchen zu beobachten.

Die vorige Woche veröffentlichte Neuauflage des MDG-Trendmonitors zur religiösen Kommunikation stellte zugleich fest, dass vermehrt Katholiken die digitalen Angebote

ihrer Kirche im Corona-Lockdown nutzten.

Medienbischof Gebhard Fürst verwies darauf, dass die größte Reichweite in den weltlichen Medien wie Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen erzielt werden. Auch weniger Kirchenverbundene interessierten sich dort oftmals für Beiträge aus Kirche und Glauben. „Das macht Mut in Zeiten, in denen die Kirchenbindung nachlässt“, sagte Fürst.

Aufarbeitung auf gutem Weg

Missbrauchsbeauftragter Johannes-Wilhelm Rörig gibt Amt nach zehn Jahren ab

BERLIN – Nach zehn Jahren will der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig, zum Ende dieser Legislaturperiode sein Amt abgeben. Im Interview erklärt er, wie er sich eine bessere Beteiligung der Politik an der Aufarbeitung vorstellt und warum er die Gemeinsame Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz als Erfolgsmodell sieht.

Herr Rörig, wer waren in den vergangenen Jahren Ihre konstruktivsten Partner bei der Bekämpfung von Missbrauch?

Das waren vom ersten Tag an die Betroffenen sexueller Gewalt, von denen ich viele Anregungen und Impulse erhalten habe. Ihnen bin ich sehr dankbar für die konstruktive Kritik und die beharrlichen Forderungen sowie für die Offenheit, die sie mir entgegengebracht haben. Dazu gehörte oft nicht nur die erlittene Tat als solche, von der sie erzählt haben, sondern auch all die Hürden und Hindernisse, die sie überwinden mussten. Das hat mich persönlich bereichert und ist für meine Amtsausübung immer sehr wichtig gewesen.

Und wie half die Politik?

Von Bundesregierung und Bundestag hätte ich mir tatsächlich mehr Unterstützung gewünscht. An dem zurückhaltenden politischen Willen habe ich mich ziemlich hart abgearbeitet. Aber ich hatte zeitweise immer wieder wichtige Unterstützung. So hat sich die Große Koalition 2015 etwa für die Einrichtung der unabhängigen Aufarbeitungskommission eingesetzt, und die frühere Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD) hat Ende 2018 für die Entfristung meines Amtes gesorgt. Wichtig waren insbesondere die vielen Experten in Wissenschaft und Fachpraxis, die ihre wertvolle Erfahrung meinem Team und mir zur Verfügung gestellt haben.

Was müsste passieren, damit das Thema auf der politischen Agenda weiter oben steht und die Aufarbeitung noch besser gelingt?

Ich möchte erreichen, dass sich Politik auf allen Ebenen – also auf der bundes-, landespolitischen und kommunalen Ebene – sehr viel stärker im Kampf gegen sexuellen Missbrauch engagiert. Politik muss die vielen Defizite kennen, die es zum Beispiel bei Schutz und Hilfen gibt.



Die Stärke und Kraft der Betroffenen hat ihn in seinem Amt als Missbrauchsbeauftragter besonders beeindruckt, sagt Johannes-Wilhelm Rörig.
Foto: KNA

Deshalb wäre es so wichtig, dass mein Amt nicht nur gesetzlich verankert wird, sondern ihm endlich auch eine regelmäßige und umfassende Berichtspflicht zum Stand der Dinge bei Prävention, Intervention, Hilfen und Aufarbeitung gegenüber Bundestag, Bundesregierung und Bundesrat auferlegt wird. Ein entsprechendes Gesetz sollte die Unabhängigkeit, die Aufgaben, die Einberufung von Gremien und die zwingend notwendige Zusammenarbeit mit den Ländern festschreiben. Zudem sollten Zeugnisverweigerungsrechte und Verschwiegenheitspflichten normiert werden.

Wie stehen Sie zur Einsetzung einer Art Wahrheitskommission, wie es sie in Irland und Australien gegeben hat und wie sie von vielen Betroffenen gefordert wird?

Ich glaube nicht, dass der Bundestag mit Zwei-Drittel-Mehrheit staatsanwaltliche Ermittlungsrechte an eine solche Kommission übertragen würde. Die unabhängige Aufarbeitung auf Bundesebene sollte gestärkt und ihr mehr Kompetenzen eingeräumt werden. Neben Fachleuten und Betroffenen sollte künftig auch die Politik verstärkt eingebunden werden. Spätestens 2024 sollte ein neu zu bildender Aufarbeitungsrat bei meinem Amt eingerichtet werden. Der Bundestag sollte die Mitglieder dieses Rats berufen und auch selbst Abgeordnete in dieses Gremium entsenden. Ein solcher Aufarbeitungsrat könnte das institutionelle Aufarbeitungsgeschehen im Bereich der Kirchen, aber auch darüber hinaus, begleiten.

Wie bewerten Sie die bislang geleistete Arbeit der Aufarbeitungskommission?

Spätestens zum Ende ihrer bis Ende 2023 befristeten Laufzeit sollte die jetzige Kommission in den künftigen Aufarbeitungsrat überführt werden. Wichtig ist, dass auf Bundesebene auch künftig Betroffene vertraulich angehört und ihre Berichte unabhängig ausgewertet werden. Zudem sollten Betroffene und Institutionen von der Bundesebene strukturierte Beratung bei Aufarbeitungsvorhaben erhalten können. Die wichtigen öffentlichen Anhörungen der jetzigen Kommission sollten auch künftig stattfinden.

Was waren für Sie Meilensteine bei der Bekämpfung von Missbrauch?

Neben den juristischen Reformen wie der Verlängerung der Strafrechtsverfolgung und Strafverschärfungen bei sexuellem Kindesmissbrauch, dem Netzwerkdurchsetzungsgesetz und der Reform des Jugendmedienschutzgesetzes war es für mich ein richtiger Durchbruch, dass ich mit den Kultusministerien der Länder die Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ auf den Weg bringen konnte.

Wichtig war auch die gerade veröffentlichte Gemeinsame Verständigung im Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Gemeinsame Erklärung zur unabhängigen Aufarbeitung, die ich mit der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Ordensobernkongregation unterzeichnen konnte.

Bei der Umsetzung hakt es in einigen Bistümern. Braucht es da eine Nachschärfung?

Es war uns allen klar, dass die Umsetzung eine Riesenherausforderung ist. Ich halte es für wichtig, zunächst die nun nach etwa einem Jahr vorliegenden Erfahrungen auszuwerten und auf dieser Basis zu entscheiden, ob auch formale Anpassungen notwendig sind.

Einen solchen Bedarf sehe ich aktuell bei der Betroffenenbeteiligung. Sie muss unter den richtigen Rahmenbedingungen auf den Weg gebracht und dann sichergestellt werden, dass immer betroffenenensibel vorgegangen wird und Betroffene die notwendige Unterstützung erhalten. Ich bedauere sehr, dass die Auseinandersetzungen im Erzbistum Köln den Startprozess der unabhängigen Aufarbeitung in den Bistümern erschwert haben. Das hat sicher auch Betroffene davon abgehalten, sich einzubringen.

Im Großen und Ganzen ist die Gemeinsame Erklärung für mich ein Erfolgsmodell. Und ich hoffe sehr, dass ein solches Format auch mit der evangelischen Kirche bald unterschriftsreif ist. So kann die Erklärung eine Blaupause für weitere Institutionen werden. Grundsatz sollte jeweils sein, dass Betroffene und Externe die Mehrheit in der Aufarbeitungskommission haben, die Institution aber auch mit einbezogen und nicht aus der Verantwortung entlassen wird.

Was hat Sie in Ihrem Amt am meisten beeindruckt?

Ich nenne die Betroffenen an erster Stelle: Ihre Stärke und enorme Kraft, wie sie mit all dem Leid fertig geworden sind, gehört zu meinen eindrucklichsten Erfahrungen. Ich habe das Amt immer als sehr sinnstiftend empfunden und verlasse es auch nicht aus Enttäuschung. Ich gehe mit einem guten Gefühl: Weil mit dem bisher Erreichten und vielleicht auch mit den Anstößen, die ich noch geben kann, der Druck auf die Politik und die Institutionen, sich mit dem Thema Missbrauch auseinanderzusetzen, so groß ist, dass ein Ausweichen nicht mehr möglich ist.

Nach der Bundestagswahl werde ich versuchen, mich mit meinen Vorschlägen in die Koalitionsgespräche einzubringen. Ich werde voraussichtlich im Amt bleiben, bis meine Nachfolge feststeht.

Interview: Birgit Wilke



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass wir in sozialen, ökonomischen und politischen Konfliktsituationen mutig und leidenschaftlich am Aufbau von Dialog und Freundschaft mitwirken.



WAR MITGLIED IM K9-RAT:

Kardinal Monsengwo aus Kongo gestorben

PARIS/KINSHASA (KNA) – Laurent Monsengwo Pasinya, von 2007 bis Ende 2018 Erzbischof der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa, ist tot. Er starb am Sonntag im Alter von 81 Jahren in Paris, wie die französische Zeitung „La Croix“ auf ihrer Internetseite meldete.

Monsengwo gehörte zu den profiliertesten Kirchenführern Afrikas. Sprachgewandt und theologisch wie politisch bewandert, wurde er von Papst Franziskus 2013 als Vertreter seines Kontinents in den Kardinalsrat für die Kurienreform („K9-Rat“) berufen; bis Ende 2018 gehörte er dem Gremium an.

Der Kongolese studierte unter anderem an den päpstlichen Bibel-instituten in Rom und Jerusalem. Als erster Afrikaner erwarb er dort einen Doktorgrad. Papst Johannes Paul II. ernannte den gerade 40-Jährigen zum Weihbischof in seinem Heimatbistum Inongo. 1984 wählten die Bischöfe des damaligen Zaire Monsengwo zu ihrem Vorsitzenden. Das Amt hatte er insgesamt zwölf Jahre inne. Von 1997 bis 2003 war er Präsident des gesamtafrikanischen Bischofsrates Secam. 2010 nahm ihn Benedikt XVI. (2005 bis 2013) ins Kardinalskollegium auf.

Maßregelung der Prominenz

Polnische Bischöfe wegen Vertuschung bestraft – auch Dziwisz beschuldigt

WARSAU/ROM – Weil sie Missbrauchsvorwürfen nicht nachgingen, hat der Vatikan mehreren polnischen Bischöfen die Teilnahme an öffentlichen Gottesdiensten verboten. Auch Anschuldigungen gegen den Krakauer Kardinal und ehemaligen Sekretär Papst Johannes Pauls II. (1978 bis 2005) Stanislaw Dziwisz werden geprüft. Die Kirche in Polen erschüttern die Skandale schwer.

Janusz Szymon verklagt das südpolnische Bistum Bielsko-Żywiec auf umgerechnet etwa 670 000 Euro Schmerzensgeld. Als er in den 1980er Jahren Ministrant war, habe ihn ein Priester hundertfach sexuell missbraucht. Zweimal, 1993 und 2007, informierte er den damaligen Ortsbischof Tadeusz Rakoczy darüber. Doch dieser habe nichts gegen den Geistlichen unternommen, sondern ihn im Gegenteil zum Prälaten befördert. Erst 2015, unter Rakoczys Nachfolger Roman Pindel, wurde der Missbrauchstäter bestraft.

Bereits mehrfach mussten polnische Gerichte über Schmerzensgeldforderungen gegen Bistümer und Ordensgemeinschaften entscheiden. Ein Urteil sprach einer

Frau, die als Kind mehrere Male von einem Ordensmann vergewaltigt wurde, Anspruch auf eine Zahlung von 230 000 Euro zu. Die Zivilprozesse strengen die Kläger auch deshalb an, weil die Kirche in Polen im Gegensatz zu den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz bisher „Schadenersatzzahlungen“ an Missbrauchsoffer ablehnt, die über eine Übernahme von Therapiekosten hinausgehen.

Doch nun hat sich der Vatikan der Überprüfung mehrerer Vorwürfe angenommen. Allein seit März verhängte die Glaubenskongregation Disziplinarstrafen gegen fünf polnische Bischöfe wegen Versäumnissen beim Umgang mit Missbrauchsfällen. Darunter sind neben dem emeritierten Bischof Rakoczy (83) auch der Danziger Alterzbischof Sławoj Leszek Głódź (75) und der 2020 zurückgetretene Bischof von Kalisz, Edward Janiak (68).

Fünf Gottesdienstverbote

Zuletzt wurden die emeritierten Oberhirten der Bistümer Grünberg-Landsberg (Zielona Góra-Gorzów) und Kalisch, Stefan Regmunt (70) und Stanisław Napierała

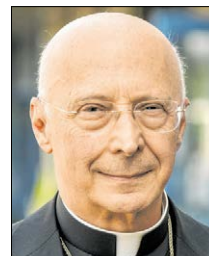
(84), gemäßregelt. Alle fünf dürfen entweder in ihren ehemaligen Diözesen oder überhaupt an keinen öffentlichen Gottesdiensten mehr teilnehmen.

In all diesen Fällen führten polnische Bischöfe die Untersuchungen gegen ihre Mitbrüder selbst. Doch einer der prominentesten Kirchenmänner galt für viele Polen bisher als unantastbar: Kardinal Dziwisz. Der 82-Jährige war nach dem Tod Johannes Pauls II. bis 2016 Erzbischof von Krakau. Auch gegen ihn wurden voriges Jahr Vertuschungsvorwürfe erhoben.

Diese zu prüfen, wurde nun der Vorsitzende des Rats der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) und emeritierte Erzbischof von Genua, Kardinal Angelo Bagnasco (kleines Foto: KNA), beauftragt. Der Italiener besuchte im Juni Polen, sah Dokumente ein und führte Gespräche, wie die Vatikanbotschaft in Warschau mitteilte.

Seine Aufgabe war demnach „die Überprüfung der auch öffentlich signalisierten Vernachlässigung durch Kardinal Stanisław Dziwisz während seiner Amtsführung“ in Krakau. Bagnasco werde nun dem Heiligen Stuhl über die Ergebnisse seiner Visite berichten. Dziwisz selbst hatte mehrfach eine unabhängige Untersuchung der Vorwürfe gegen ihn vorgeschlagen, die Anschuldigungen aber stets zurückgewiesen.

Welches Urteil der Vatikan im Fall Dziwisz auch sprechen wird: Die Missbrauchsskandale haben das Vertrauen der Polen in die Kirche massiv erschüttert. Auch die staatliche Aufarbeitungskommission für sexuellen Kindesmissbrauch erhöht inzwischen den Druck auf die Kirche. Sie verlangt die Herausgabe von Akten. Dazu sind die Bischöfe bisher nicht bereit.



◀ Vertuschungsvorwürfe gegen Kardinal Stanisław Dziwisz werden vom Vatikan untersucht. Am 3. Juni leitete er in Krakau die Fronleichnamsprozession.

Foto: Imago/Zuma Wire

Oliver Hinz

DIE WELT



WO AUCH JOHANNES PAUL II. PATIENT WAR:

Im Krankenzimmer mit Weitblick

Nach seiner Darm-Operation in Roms Gemelli-Klinik hat sich Franziskus gut erholt

ROM – Erstmals in seinem Pontifikat war Papst Franziskus für mehrere Tage im Krankenhaus. Nach einem Eingriff am Dickdarm bekam er traditionsgemäß ein Zimmer im zehnten Stock der Gemelli-Klinik, von dessen Balkon aus er am Sonntag auch den Angelus betete.

Der Papst, der sich sonst ungern Ruhe gönnt, bekam diese nach dem Eingriff ärztlich verordnet. Doch der Patient war in der vorigen Woche bald wieder auf den Beinen. Am Freitag teilte Vatikansprecher Matteo Bruni mit, Franziskus habe bereits einige Schritte auf dem Krankenhausflur machen können. Zudem habe er mit der Lektüre von Texten in beschränktem Umfang seine Arbeit wieder aufgenommen.

Am Sonntag, 4. Juli, war der Papst nach dem Angelusgebet in die römische Klinik gebracht und noch am selben Tag am Dickdarm operiert worden. Schon kurz darauf gab der Vatikan bekannt, der Eingriff sei gut verlaufen. Die Diagnose lautete: symptomatische Divertikelstenose des Darms. Die bei Franziskus vorgenommene Operation sei das Mittel der Wahl, „wenn die Entzündung der Divertikel mit einer medikamentösen Therapie nicht behoben werden kann“, erläutert Giovanni Milito, Professor für Chirurgie des Verdauungssystems und Verdauungsendoskopie an der Universität Tor Vergata in Rom.

„Ab dem 50. Lebensjahr“, so empfiehlt Milito, „sollte sich jeder zur Vorsorge alle fünf Jahre einer Darmspiegelung unterziehen. Um Verstopfung zu vermeiden, eine der Ursachen für die Bildung von Divertikeln, ist es gut, sich ballaststoffreich zu ernähren. Auch sollte viel Wasser getrunken und beim Essen auf scharfe Gewürze verzichtet werden“, rät der Mediziner. Ebenso solle man versuchen, „ein gewisses Maß an körper-



▲ Papst Franziskus spricht mit dem Pflegepersonal in der Gemelli-Klinik. Foto: KNA

licher Aktivität beizubehalten. Wir dürfen nicht vergessen, dass Divertikel asymptomatisch sind und wir sie haben können, ohne es zu wissen.“

Zwischenzeitlich Fieber

Von der Operation erholte sich Franziskus an den folgenden Tagen gut – außer am Mittwochabend, da hatte er Fieber. Doch schon einen Tag später kam aus dem Pressesaal des Vatikans die Mitteilung, es gehe ihm wieder besser. Auch eine CT-Untersuchung des Brustkorbs und Bauchraums brachte keinen Befund. Zu dem guten Gesamteindruck passte die Nachricht des Pressesprechers, der Papst esse regelmäßig und bekomme keine Infusionen mehr.

Auch zu seiner Umgebung in der Klinik nahm Franziskus nach kurzer Zeit Kontakt auf. Er habe junge Patienten der Station für Kinderonkologie und Kinderneurochirurgie sowie andere Kranke in der Klinik besucht. Und er sei „berührt von den vielen Botschaften und der Zuneigung, die er in diesen Tagen erhalten hat, und drückt seine

Dankbarkeit für die Nähe und das Gebet aus“, gab Bruni bekannt.

Auch der emeritierte Papst Benedikt XVI. richtete „seine Gedanken liebevoll auf Papst Franziskus und betet inbrünstig für ihn“, ließ der Privatsekretär Benedikts, Erzbischof Georg Gänswein, italienische Medien wissen. Ebenso erreichten den Patienten viele Genesungswünsche aus dem deutschen Sprachraum.

Als sich der Papst Ende der Woche wieder seiner Arbeit zu widmen begann – er las die Tageszeitungen und telefonierte mit seinen engsten Mitarbeitern –, ging es um Vorbereitungen für seine nächste Auslandsreise. Für den großen Gottesdienst in Budapest am 12. September gilt es, die Predigt zu verfassen. Dann nimmt Franziskus an der Abschlussfeier des internationalen Eucharistischen Kongresses in Ungarn teil.

Es wird eine kurze Visite von nur einem Tag in der ungarischen Hauptstadt sein. Im Zentrum des Kongresses stehen Gottesdienste, Anbetung, Glaubensverkündigung und die Frage nach der Lebensführung aus dem Glauben. Die Ver-

anstaltung hat das Thema „All my springs are in you – Die Eucharistie: Quelle unseres Lebens und unserer christlichen Sendung“, angelehnt an ein Wort aus Psalm 87. Sie dient dazu, Christen ein Forum zur Begegnung zu bieten und der gemeinsamen Feier der Gegenwart Jesu einen Rahmen zu geben.

Bereits auf dem Rückflug seiner Irakkreise im März hatte der Papst angekündigt, die Abschlussmesse des Eucharistischen Weltkongresses feiern zu wollen. Und noch bei seinem letzten öffentlichen Auftritt vor dem Krankenhausbesuch, beim Mittagsgebet am ersten Juli-Sonntag, kündigte er diesen Besuch offiziell an – wie auch die Pastoralreise in die benachbarte Slowakei.

„Vom 12. bis zum 15. September wird er dort Bratislava, Prešov, Košice und Šaštín besuchen“, gab Vatikansprecher Matteo Bruni bekannt. Das genaue Reiseprogramm werde zu gegebener Zeit veröffentlicht. Als einziger Papst hatte bislang Johannes Paul II. (1978 bis 2005) in den Jahren 1991 und 1996 Ungarn besucht. Auch die Slowakei war Ziel einer Reise des Polen.

Für Pontifex reserviert

Schon Johannes Paul II. hatte oftmals das Krankenzimmer genutzt, das nun auch Franziskus belegte. Das Papst-Appartement in der Gemelli-Klinik befindet sich im obersten, dem zehnten, Stockwerk und bleibt stets für den Patienten aus dem Vatikan reserviert.

Aus seinem Fenster hat man einen schönen Blick über Rom; in der Ferne sieht man die Peterskuppel. Hier war Johannes Paul II. häufiger Gast. Nicht weniger als zehn Mal lag der polnische Papst in der Klinik auf dem Operationstisch: das erste Mal unmittelbar nach dem Attentat auf ihn, im Mai 1981. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Eine christliche Nagelprobe

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geht weiter strikt mit Kirchenasylan um. Selten werden Fälle nach dem Einlenken von Gemeinden nachträglich anerkannt. Die Betroffenen sitzen dies oft aus und können in der Folge bleiben. Das bedeutet, dass der Einsatz von Kirchengemeinden für Flüchtlinge, die in einen anderen EU-Staat zurückgeschickt werden sollen, selten zu einem schnellen Bleiberecht für die Betroffenen in Deutschland führt. In den ersten fünf Monaten 2021 wurden mehr als 300 Kirchenasyle gemeldet. Auf lange Sicht können die Betroffenen meist bleiben.

Mit dem Kirchenasyl setzen sich Pfarrgemeinden im christlichen Sinne für andere

Menschen ein. Das zeigt, dass es immer um Menschen geht. Es ist eine christliche Nagelprobe. Es ist häufig auch ein Balanceakt, denn der Rechtsstaat mit geordneten Verfahrensabläufen ist ein hohes Gut: eine Stütze des Friedens im Lande, dessentwegen viele Menschen aus aller Welt nach Deutschland kommen – wenngleich mit unterschiedlichen Motivationslagen.

In vielen Ländern gibt es eine echte Bedrohung des Lebens derer, die – von wo auch immer – abgeschoben werden sollen. Das zeigt der funktionierende Rechtsordnung in Deutschland ihre Grenzen auf. Heute ist schmerzlich zu sehen, wie fatal in den 1930er Jahren in zahlreichen Ländern restriktive

Aufnahmeregelungen für Auswanderer aus Deutschland wirkten. Andererseits bedarf es bei aller Hilfe wie auch bei aller Politik der Tugend des Maßhaltens. Wirken Politiker und Verwaltungsleute gelegentlich hart über Gebühr, erscheinen so manche Christen von Zeit zu Zeit wirklichkeitsfern.

Hier wird es keine Lösung geben. Zu drängelnd ist das Problem, das zugrunde liegt. Der Öffentlichkeit erscheinen die rechtliche Lage wie auch die praktische Handhabung undurchsichtig. Die Tabuisierung massiver Probleme hilft nicht weiter. Das Ringen zwischen Politik und Christen beim Kirchenasyl sollte allen zeigen, um wieviel Menschlichkeit es geht. Auch das mit Maß.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Die Sehnsucht nach Gott

Für Zwölf- bis 14-jährige Mädchen fand zu Pfingsten ein sogenanntes Play-and-Pray-Camp statt. Täglich zwei Katechesen, Morgen- und Abendgebet, Heilige Messe an den Pfingsttagen und ansonsten Spiel, Sport und Freizeit – natürlich mit regelmäßigen Corona-Testungen. Ich war als Referentin eingeladen.

Im Vorfeld hatte ich mir das Hirn nach einem passenden Thema zermartert, bis ich auf das Naheliegendste, auf den Heiligen Geist kam. Ein Volltreffer. Der Heilige Geist, der stille Gast unserer Seele – so nennt ihn der Kirchenlehrer Augustin –, der uns mit seinen Früchten, Gaben und Charismen beschenken will. Und es auch tut, wenn man ihn, diesen stillen Gast der Seele, anspricht, ihn

um Rat fragt, um Hilfe bittet und nach und nach lernt, seine kleinen und großen „Schubse“ wahrzunehmen, mit denen er uns durchs Leben, zur Freude und zu Gott führen will.

Die Mädchen konnten nicht genug bekommen von Erzählungen, die dieses Wirken des Heiligen Geistes zeigen. Ob ein Anruf zur rechten Zeit, ein tröstender Brief, ein Bibelwort, das eine große Frage beantwortet, das Spüren einer Berufung, eine rätselhafte, innere Intuition, das Geplante und eigentlich Richtige doch nicht zu tun, stattdessen zu Hause zu bleiben und so jäh in der Lage zu sein, einer schwerkranken Freundin bei ihrem unerwartet plötzlichen Sterben beistehen zu können: Der Hunger der Mädchen nach

Zeugnissen vom lebendigen Gott, der sich als Retter, Tröster, Beistand, Lehrer, Heiland im Leben bemerkbar macht, war geradezu anrührend. Auf dem Hintergrund dieser Erzählungen wurden ihnen die biblischen Texte über den Heiligen Geist zu einer spannenden Lektüre, die sie mit ihrem Leben und ihrer Hoffnung auf einen liebenden, Anteilnehmenden Gott in Verbindung bringen konnten.

Heute wie vor 2000 Jahren geht es vor allem darum, Glaubenserfahrungen weiterzugeben und anzubahnen. Eltern, auch Großeltern, sind geradezu unersetzliche Erst-Katecheteten. Deren Bestärkung und Ermutigung sollte ein Hauptanliegen der Gemeindepastoral sein.



Siegfried Schneider ist Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und Vorsitzender der Kommission für Jugendschutz.

Siegfried Schneider

Werte-Kompass für Medien

Immer häufiger wird Medien-Unternehmen die Frage nach ihren Werten gestellt. Wie begegnen sie dieser Frage? Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) wollte das genau wissen. Deshalb initiierte sie eine Studie an der Hochschule für Medien in Stuttgart. Ziel war es, herauszufinden, wie ethische Überlegungen von Anfang an in den Geschäftsprozess einfließen können.

Ethik ist nicht nur für nachhaltige Unternehmen, sondern gerade auch für Neugründungen von Beginn an wichtig. Bei einer guten Geschäftsidee sollte es neben Technik und Organisation auch um Werte gehen – der gesamten Gesellschaft zuliebe. Was sind die ethischen Herausforderungen, denen es sich

zu stellen gilt? Nachhaltigkeit, Umgang mit Ressourcen, Kinder- und Jugendschutz, Datensparsamkeit oder Herstellungs- und Handelsbedingungen sind hier wichtige Punkte. Solche Themen und Wertmaßstäbe sollten bereits bei der Entwicklung von Technologien berücksichtigt werden.

Aber wie funktioniert das genau? Ein neuer Ethik-Kompass für Neugründungen, der aus der Studie entstanden und im Arbeitsbuch „Start-up with Ethics“ (etwa: Ethische Neugründung) zu finden ist, liefert Gründern eine praxisorientierte Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Mit diesem Werte-Kompass will die Landeszentrale für neue Medien zu einem ver-

antwortungsvollen Umgang mit der Digitalisierung beitragen. In diesem Sinne engagiert sie sich seit vielen Jahren für die innovative Weiterentwicklung der Medienlandschaft in Bayern.

Nur wer nicht ausschließlich auf neue Technologien, sondern auch auf ethische Standards setzt, wird am Markt langfristig Erfolg haben. In der digitalen und globalen Welt werden Vertrauen und Werteorientierung immer wichtiger – auf Seite der Nutzer, der Unternehmen und häufig auch der Investoren. Deshalb sollte sich jeder, der ein neues Medienunternehmen gründet, fragen: Für welche Werte stehe ich? Denn das wird in Zukunft den Unterschied machen.

Leserbriefe

Angemessene Renten für alle

Zu „Mehr Gerechtigkeit bei den Renten“ in Nr. 24:

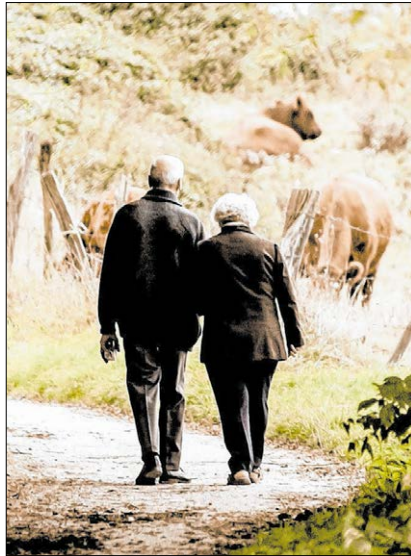
Man kann Professor Ulrich Hemel nur voll Recht geben. Der politische Wille ist nicht vorhanden, wenn es führenden Persönlichkeiten an Sachverstand mangelt und Vorschläge von Experten einfach mit Füßen getreten werden. Gerecht wäre die Rentenfinanzierung, wenn man sie auf alle Schultern verteilen würde. Politiker aller Couleur haben aber Angst um ihre Pfründe. Ein System wie in Österreich und der Schweiz wäre begrüßenswert und angebracht – ohne Wenn und Aber.

Peter Eisenmann,
68647 Biblis

Gerechtigkeit bei den Renten vermissen wir vor allem für Mütter. Inzwischen bekommen wir für vor 1992 geborene Kinder 2,5 Prozentpunkte und für danach geborene 3 Punkte – als ob Kinder mit drei Jahren flügge wären. In der Pflege wird jedoch die gesamte Dauer berücksichtigt. Dabei stellte das Bundesverfassungsgericht im sogenannten Trümmerfrauen-Urteil vom 7. Juli 1992 fest, dass eine bessere Berücksichtigung der Kindererziehungsleistung auch durch „Umverteilung“ denkbar sei.

Darin heißt es: „Der Schutz der Rentenanwartschaften durch Art. 14 Abs. 1 GG steht einer maßvollen Umverteilung innerhalb der gesetzlichen Rentenversicherung zu Lasten kinderloser und kinderarmer Personen nicht entgegen. Ebenso lässt das Grundgesetz Raum für eine Änderung der Hinterbliebenenversorgung mit dem Ziel, bei Witwen- und Witwerrenten stärker auf die Dauer der Ehe sowie darauf abzustellen, ob der überlebende Ehepartner durch Kindererziehung oder Pflegeleistungen in der Familie am Erwerb einer eigenen Altersversorgung gehindert war.“ Und weiter: „Soweit sich die Benachteiligung gerade in der Alterssicherung der kindererziehenden Familienmitglieder niederschlägt, ist sie vornehmlich durch rentenrechtliche Regelungen auszugleichen.“

Von diesen Vorgaben sind wir noch weit entfernt. Dazu kommt die immer noch bestehende und sogar ausgebaut Besserstellung der Männer, wie mit der Neuregelung der Hinterbliebenenversorgung 1986 geschehen. Dabei sollte nach den Vorschlägen der „Kommission zur Sozialen Sicherung der Frau und der Hinterbliebenen“ Müttern mehr Geld zugesprochen werden. Das wurde abgelehnt.



▲ Zwei Senioren beim Spaziergang. Experten streiten, wie das deutsche Rentensystem zukunftssicher und zugleich gerechter werden kann. Foto: gem

Die dann folgende „Reform“ bewirkte, dass viele Witwer zur eigenen vollen Rente noch Hinterbliebenenrente erhalten. Hinterbliebene von voll- und teilberufstätigen Ehepaaren erhalten somit höhere Renten als verwitwete Väter, deren Ehefrau viele Jahre Familienarbeit geleistet hat, weil sie mehrere Kinder erzogen hat und deren Erziehung nur mit einem kleinen Bruchteil dieser Leistung zu Buche schlägt.

Das gilt genauso für Rentenanwartschaften heutiger junger Paare, wenn sie sich Erwerbs- und Familienarbeit teilen, also beide in Teilzeit erwerbstätig sind. Sie haben dann eben beide geringere Renten als Kinderlose – wegen der Kindererziehung. Durch „Vereinbaren von Erwerbsarbeit mit Familienarbeit“ löst sich dieses Problem also keineswegs.

Es ist nicht zu akzeptieren, warum – bis heute – die Überversorgung von kinderlosen Witwern/Witwen als gerecht und „finanzierbar“ angesehen wird, angemessene Renten für Kindererziehung dagegen nicht. Kinder sind für unser Umlagesystem lebensnotwendig, „bestandssichernd“, absolut systemrelevant – die Ehe nicht.

Wiltraud Beckenbach,
67317 Altleiningen

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Sehr hohe Ehre

Zu „Krone für die Knotenlöserin“ in Nr. 23:

Das Gemälde der Maria Knotenlöserin ist inzwischen weltweit bekannt und hat sehr viele Verehrer. Nachdem ihm nun von Papst Franziskus eine sehr hohe Ehre zuteil wurde, habe ich beschlossen, Ihnen den Text eines gleichnamigen Liedes (siehe unten), welches in Zusammenarbeit von Günther Deseive und mir geschaffen wurde, für eine Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.

Regina Lenzer,
89429 Bachhagel



▲ Eine Kopie der Maria Knotenlöserin im Vatikan. Das Original hängt in Augsburg. Foto: KNA

Maria Knotenlöserin

Mutter, ich steh hier vor deinem Bild, bin beladen mit Problemen,
voller Zweifel und von Angst erfüllt. Und wer hilft mir da heraus?

Dieses Bild spricht viele Worte, zeigt die Knotenlöserin,
und ich fühl' an diesem Orte dieses Bildes tiefen Sinn.

Sieh, ich reich' dir meines Lebens Band, löse die Knoten mit sanfter Hand!

Erster Knoten soll mein Glauben sein, seine Kraft, sie schwächelt häufig,
viele Zweifel spielen mit hinein. Zeige mir die Wahrheit auf!
Meines Alltags Last und Streben bringen mich oft in Gefahr.
Was ist wichtig für mein Leben? Mach die Wahrheit offenbar!
Bitte, ordne du mit sanfter Hand für meinen Glauben des Lebens Band!

Dann der Knoten, der die Hoffnung trägt, ist nicht frei von Angst und Kleinmut,
dies Geschehen nun mein Leben prägt. Bitte, hilf mir da heraus!
Sieh, ich geh' im dunklen Tale und seh' oft die Sonne nicht.
Hilf, die Hilfe zu erkennen, zu erfah'n der Freude Licht!
Bitte Gott, der seine Kinder liebt, dass er die Gnade der Hoffnung gibt!

Knoten drei steht für der Liebe Macht, die uns trägt durch Tal und Höhen,
Jesus hat sein Leben dargebracht. Bitte, hilf mir, zu versteh'n!
Ich, ein Teil von Gottes Schöpfung, kommend aus der Liebe Macht,
habe in das Band des Lebens manchen Knoten reingebracht!
Bitte, ordne meines Lebens Band, ordne die Knoten mit sanfter Hand!



Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

16. Sonntag im Jahreskreis

Erste Lesung

Jer 23,1–6

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des HERRN.

Darum – so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten – Spruch des HERRN.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verlorengelassen – Spruch des HERRN.

Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN –, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man

wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Zweite Lesung

Eph 2,13–18

Schwestern und Brüder! Jetzt seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart, in Christus Jesus, nämlich durch sein Blut, in die Nähe gekommen.

Denn er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden – und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf, um die zwei in sich zu einem neuen Menschen zu machen. Er stiftete Frieden und versöhnte die beiden durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib. Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet.

Er kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

Evangelium

Mk 6,30–34

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte, wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie führen also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

► „Ruht ein wenig aus!“ Christus mit seinen erschöpften Aposteln, dargestellt im Holkham Bible Picture Book, um 1325.

Foto: akg-images/British Library



Gedanken zum Sonntag

Zeit lassen!

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Vermutlich hat sich auch das geändert: Früher gab es beim Bergwandern in Südtirol einen ganz besonderen Gruß zu hören: „Zeit lassen!“ Alle, die gerne in die Berge gehen, wissen, wie wichtig es ist, sich sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg Zeit zu lassen.

In einer Zeit, in der es im Allgemeinen um immer „höher“ und „schneller“ geht, scheint es mir wichtig, nicht nur in den Bergen zu beherzigen: Lass dir Zeit! Es muss nicht jeder bestehende Rekord gebrochen werden. Zeit lassen heißt etwas ganz anderes als trödeln. Ganz im Gegenteil dazu höre ich dazu

meistens: „Ich muss noch schnell dies und das tun.“ Alles auf die Schnelle, das kann nicht gutgehen: Zeit lassen!

Das Evangelium bringt diese Gedanken auf den Punkt. Sichtlich stolz erzählen die Jünger ihrem Herrn, was sie in seinem Auftrag getan und gelehrt haben. Ganz bestimmt hat er sie dafür gelobt. Doch überspringt der Evangelist das hier zu erwartende Lob. Jesus holt die Apostel aus ihrer Betriebsamkeit heraus und lädt sie ein: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ Natürlich hätte er auch sagen können: „Ich verstehe euch gut, dass ihr müde und erschöpft seid. Aber es hilft nichts. Schaut die Menschen an, wie sie auf uns warten. Wir müssen weitermachen ...“

Der Evangelist Markus, der sich sonst recht kurz fasst, geht hier sogar ins Detail. Er schildert, dass die Apostel nicht einmal Zeit zum Essen fanden. So zahlreich die Leute auch waren, die kamen und gingen – der Herr holt seine Jünger aus dem Trubel heraus. An einem einsamen Ort sollten sie sich innerlich und äußerlich wieder erholen können.

Zwar half es nicht viel, wegzufahren. Denn schlau, wie die Menschen nun einmal sind, ahnten sie, wo die geplante Auszeit stattfinden würde. „Sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an.“ Da bleibt nur zu hoffen, dass sie nicht aus Sensationslust oder Wundersucht aufgebrochen waren, sondern um das Wort Gottes aus Jesu Mund zu hören. Gütig, wie der Herr nun ein-

mal ist, hatte er auch mit ihnen und ihren gemischten Motiven Mitleid und lehrte sie lange.

Mir ist in diesen Wochen, die für viele Ferienwochen sind, wichtig, dass wir uns als erstes Zeit lassen. Lassen wir die Zeit, die uns geschenkt ist, dazu dienen, auch wieder neue Kräfte zu sammeln. Lassen wir uns Zeit, uns wieder selber zu finden.

Weiterhin finde ich es bedeutsam, dass wir uns Zeit nehmen. Nehmen wir uns Zeit für das, was wir schon lange vorhatten – sei es ein Gespräch, ein Telefonanruf, eine Kontaktaufnahme, ein Schritt hin zur Versöhnung.

Wichtig schließlich auch: Zeit zu geben. Geben wir uns wieder mehr Zeit für Besinnung und Gebet. Bekanntlich ist diese Zeit hier kurz, die Zeit der Ewigkeit aber lang. Darum also als Impuls von heute für morgen: Zeit lassen, Zeit nehmen, Zeit geben. Denn schließlich ist jede Zeit eine Gabe aus Gottes guten Händen.



Gebet der Woche

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
die heilige Maria Magdalena
durfte den Auferstandenen sehen
und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.
Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,
zu bezeugen, dass Christus lebt,
damit wir ihn einst schauen in seiner Herrlichkeit,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

*Tagesgebet zum Fest der heiligen
Maria Magdalena am 22. Juli*

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Sommerzeit. Die Assoziationen dazu sind vielfältig: Hitze, Freibad, Biergarten und Eis, Urlaub, lange laue Abende, Grillen und trotz Corona auch Reisen und Open-Air-Kultur. Und auch das gehört zum Sommer: Überall wächst es. In den Vorgärten summen die Rasenmäher. Das Gießen im Garten gehört zum Tagesprogramm. Die Äpfel wachsen, Himbeeren und Kirschen werden reif, bei der Fahrt über Land verhindern große Mähdrescher das Überholen und die Luft riecht nach Heu. Trotz bleierner Hitze kann man überall unbändiges Wachstum erleben.

Wachsen. Dieser Begriff, Erfahrung und Einladung zugleich, gehört für mich zentral zum Glauben im Alltag. Nicht umsonst gebraucht Jesus oft Bilder, die um das Wachstum kreisen, er erzählt vom Sämann, von der selbst wachsenden Saat oder vom Senfkorn. Etwas ist schon da, klein und unscheinbar. Aber es kann wachsen und sich entfalten. Was will in mir wachsen? Vielleicht gibt es auch bei mir Anlagen, die sich noch nicht voll entfaltet haben. Kann ich Bedingungen schaffen, die ihr Wachstum fördern? Dahinter steckt ein positives Menschenbild: Ich bin noch lange nicht fertig, es gibt noch Entwicklungspotential. Eine Einladung nicht zu mehr Leistung, sondern zu mehr Lebendigkeit.

Wachstum braucht Zeit. Es erfordert Geduld. Und Vertrauen. Der Bauer im Gleichnis Jesu kann ruhig schlafen, weil er darauf vertraut, dass die Saat wächst, auch wenn er nicht

weiß, wie das geschieht. Auch ich darf mir also Zeit gönnen in meinen Wachstumsprozessen, es muss nicht alles sofort von heute auf morgen gehen. Im Wachsen verändert sich etwas. Nicht mit Gewalt, sondern lebendig und organisch. So wie ein Kind aus den Kleidern herauswächst. Sie waren einmal gut, aber jetzt passen sie einfach nicht mehr.

Allerdings: Nicht jedes Wachsen macht Freude. Nur in der Wirtschaft ist Wachstum ein absoluter Wert. Auch das Unkraut wächst. (Hier warnt Jesus übrigens, es vorschnell auszureißen.) Es gibt ungesunde Wucherungen und Misswuchs. Wachstum ist nicht immer gleichbedeutend mit Fruchtbarkeit, das erklärt Jesus im Bild vom Weinstock: Manchmal muss man Gewachsenes wieder stutzen, um Frucht zu ermöglichen. Es gibt einen Fortschritt, der schadet.

Nicht alles soll wachsen. Jesus soll wachsen. Er selbst „wuchs heran und wurde stark“ (Lk 2,40). Der Täufer sagt mit Blick auf Jesus: „Er muss wachsen, ich aber geringer werden“ (Joh 3,30). Darum geht es: „in allem auf ihn hin wachsen“ (Eph 4,15).

Glaube im Alltag ist kein ängstliches Lavieren zwischen dem, was „richtig“ und was „falsch“ ist. Er lässt sich nicht reduzieren auf Gebote und Verbote. Er ist vor allem eine Einladung zu wachsen, menschlich und geistlich und in der Beziehung zu Jesus.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 16. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 18. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Jer 23,1-6, APs: Ps 23,1-3.4.5.6, 2. Les: Eph 2,13-18, Ev: Mk 6,30-34

Montag – 19. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 14,5-18, Ev: Mt 12,38-42

Dienstag – 20. Juli

Hl. Margareta, Jungfrau, Märtyrin
Hl. Apollinaris, Bischof, Märtyrer
Messe vom Tag (grün); Les: Ex 14,21-15,1, Ev: Mt 12,46-50; **Messe von der hl. Margareta/vom hl. Apollinaris** (jeweils rot); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 21. Juli

Hl. Laurentius von Brindisi, Ordenspriester, Kirchenlehrer
M. v. Tag (grün); Les: Ex 16,1-5.9-15, Ev: Mt 13,1-9; **M. v. hl. Laurentius** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Donnerstag – 22. Juli

Hl. Maria Magdalena

Messe vom Fest, Gl, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Hld 3,1-4a oder 2 Kor 5,14-17, APs: Ps 63, 2.3-4.5-6.7-8, Ev: Joh 20,1-2.11-18

Freitag – 23. Juli

Hl. Birgitta von Schweden, Ehefrau und Mutter, Ordensgründerin, Patronin Europas
Messe vom Fest, Gl, Prf Hl, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Gal 2,19-20, APs: Ps 34,2-3.4-5.6-7.8-9. 10-11, Ev: Joh 15,1-8

Samstag – 24. Juli

Hl. Christophorus, Märtyrer
Hl. Scharbel Mahluf, Ordenspriester Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Ex 24,3-8, Ev: Mt 13,24-30; **Messe vom hl. Christophorus** (rot)/**vom hl. Scharbel/vom Marien-Samstag, Prf Maria** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER SELIGEN:
LUIGI NOVARESE

Vom Wert des Leidens

In seinem persönlichen Credo nehmen die Kranken einen besonderen Platz ein.

Novarese bekennt: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

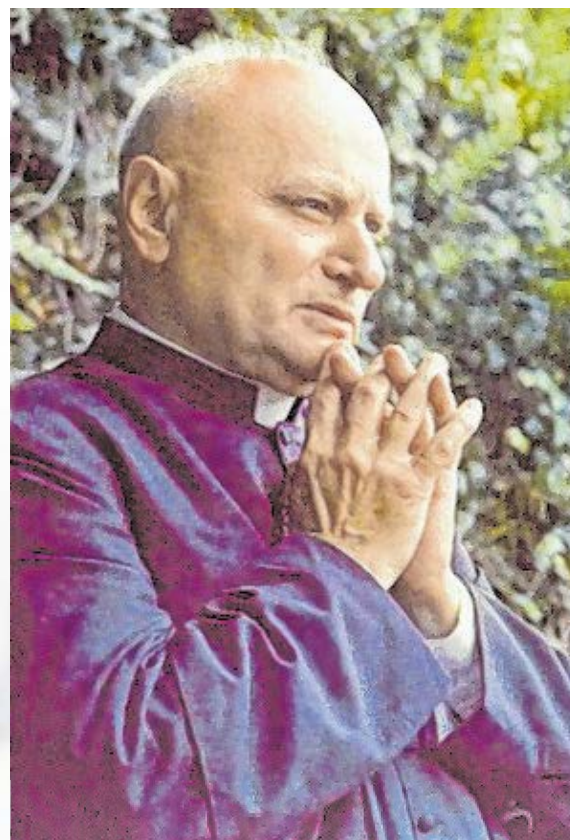
Ich glaube an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, geboren aus der Unbefleckten Jungfrau Maria, glorreich aufgenommen in den Himmel mit Leib und Seele.

Ich glaube an die allerheiligste Dreifaltigkeit, die uns zum Tempel des Heiligen Geistes macht.

Ich glaube, dass in der Taufe und Firmung der Heilige Geist in uns ausgegossen wird.

Ich glaube, dass Jesus in diese Welt gekommen ist, um zu uns vom Vater zu sprechen, um uns seine Liebe zu offenbaren.

Ich glaube an die Gnade, die immer dem gegeben wird, der aufrichtig darum bittet.



Seliger der Woche

Luigi Novarese

geboren: 29. Juli 1914 in Casale Monferrato
gestorben: 20. Juli 1984 in Rocca Priora
seliggesprochen: 2013
Gedenktag: 20. Juli

Mit neun Jahren erkrankte Luigi an Knochentuberkulose. Auf Fürsprache der Gottesmutter wurde er 1931 vollständig geheilt aus dem Krankenhaus entlassen. Daraufhin weihte er sein Leben den Kranken und entschloss sich nach einer Christusvision für das Priestertum. 1943 gründete er eine Marianische Liga für kriegsversehrte und notdürftige Priester und in den Folgejahren das „Zentrum der Freiwilligen Helfer“ für Priester, die Leidenden spirituelle Hilfe geben, die „Stillen Arbeiter des Kreuzes“ und die „Brüder und Schwestern der Kranken“. Er initiierte eine Sendung für Kranke bei Radio Vatikan, eine Zeitschrift und ein Einkehrhaus für sie. 1960 wurde er mit der kirchlichen Betreuung der Krankenhäuser Italiens betraut. Bis zu seinem Lebensende kümmerte er sich mit immer neuen Ideen um Kranke und Behinderte. *red*

Ich glaube, dass Gott nichts zufällig macht. Er bestimmt die Kranken durch einen besonderen Plan der Liebe, mit ihm zusammenzuarbeiten zum Heil der Welt.

Ich glaube, dass das Kreuz den Glauben hervorbringt.

Ich glaube, dass Jesus Christus zur Wertschätzung des Schmerzes für das Kommen des Gottesreiches aufruft.

Ich glaube, dass Jesus den Schmerz aus seiner hoffnungslosen Nutzlosigkeit herausruft.

Ich glaube, dass ich desto mächtiger bin, je schwächer ich bin.

Ich glaube, dass die Mutter Gottes sich an uns gewandt hat mit der Bitte zu beten und Buße zu tun zum Heil der Brüder.

Ich glaube, dass die Mutter der Kirche ein klares und genaues Programm gegeben hat, das uns verantwortlich macht für das Leben der Gesellschaft.

Ich glaube an die untrennbare Einheit zwischen unserem Leiden und dem Leiden Christi, auf dass der Wert unseres Opfers nicht aufgehoben werde.

Ich glaube an das Apostolat der Wertschätzung des Leidens, wie es die Unbefleckte Empfängnis in Lourdes und Fátima nahegelegt hat.

Ich glaube, dass die Kranken, die Ärmsten und Behindertsten die stärksten Unterstützer der Kirche sind.

Ich glaube an die beiden Schienen der Demut und des Gehorsams, auf denen der Gottessohn, geboren aus der Jungfrau Maria, dem Menschen vorausgeht, um ihn zum Vater zurückzuführen.

Ich glaube, aber lass mich glauben an die aufbauende Kraft des Schmerzes. Amen.“

*Zusammengestellt von
Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: luiginovarese.org, KNA*

Luigi Novarese finde ich gut ...



„Der neue Selige verbrachte seine irdische Existenz damit, das Evangelium des Trostes zu verkünden. Der Herr bediente sich seiner, seiner Treue und seines apostolischen Eifers, um viele Menschen den Strahl des lebendigen und Leben spendenden Lichts des Parakleten, des verteidigenden und tröstenden Geistes, erreichen zu lassen. Inspiriert durch die Wahrheit und Liebe des Evangeliums haben sein Wort und sein Wirken unter Kranken und Bedürftigen in diesem eifrigen Priester den Widerschein der Liebe Christi aufleuchten lassen.“

Kardinal Tarcisio Bertone bei der Seligsprechung von Luigi Novarese am 11. Mai 2013

Zitate

von Luigi Novarese

„Jesus Christus fordert den Glauben, weil er das Licht der geistlichen Augen ist.“

„Der Heilige Geist führt uns: In uns gibt es keine geistliche Leerstelle, sondern eine intensive Aktivität aufnahmebereiten Hörens. Dieses Hören ist eine Aktion des Heiligen Geistes in unseren Seelen. Er macht das Wollen eines jeden von uns verständlich, führt uns und lässt uns mit Christus beständig das Fiat sprechen, ausgesprochen auch auf dem schmerzhaften Weg für die Erfüllung des Leidens mit unserem persönlichen Beitrag.“

„Der Geist ist ein notwendiger Führer, der uns von der natürlichen Ebene zur Möglichkeit göttlichen Handelns führt. So leben wir gleichzeitig zwei Leben: das Leben des Leibes und das Leben der Seele. Und dieses Leben, geboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist, gibt uns die Möglichkeit, über die Natur hinauszuschreiten.“

„Der Glaube ist ein Licht, das in die Höhe reißt und auch den intensivsten Schmerz veredelt.“

„Im Schweigen der Nacht empfangen die Blume und das Gras den Tau, um während des Tages besser die Schönheit ihrer eigenen Farben widerzustrahlen.“



DAS ULRICHSBISTUM

RADWALLFAHRT ZUM HEILIGEN ULRICH

Sonne bei der Mittagspause

An vier Stationen wurden Gebete vorgetragen und Lieder gesungen

DONAUWÖRTH/DILLINGEN – „Toll, dass ihr euch getraut habt, die Wallfahrt durchzuführen – in diesem seltsamen Jahr habt ihr uns ein Stück Normalität zurückgebracht!“ Mit diesen Worten bedankte sich einer der 200 Teilnehmer der Radwallfahrt beim Organisationsteam. Die Seelsorgeamts-Außenstelle und die Katholische Jugendstelle Donauwörth hatten zum 16. Mal zur Radwallfahrt in der Ulrichswoche eingeladen.

Es war in diesem „seltsamen“ von Corona geprägten Jahr die einzige Wallfahrt, bei der sich die Pilger gemeinsam auf den Weg an das Grab des heiligen Ulrichs gemacht hatten. Eine Gruppe war mit über 30 Radlern von Weisingen im Dekanat Dillingen gestartet. Dekan Johannes Schaufler und Prodekan Josef Kühn, die auch die Texte, Gebete und Lieder für die vier Weg-Stationen vorbereitet hatten, waren die bergige Route durch die Westlichen Wälder mitgeradelt.

Eine andere Gruppe wollte eigentlich von Donauwörth aus losfahren. Doch das Donau-Hochwasser hatte alle Unterführungen unpassierbar gemacht. Deshalb verlegte Organisatorin Hedwig Leib den Startpunkt noch am Vorabend

▶
Beim Hinunterfahren des Holzener Bergs haben die Radpilger noch nicht einmal ein Drittel der Strecke geschafft.

Foto: Frank Leib



zum Bahnhof in Mertingen. Unter der Leitung von Pfarrer Wolfgang Rauch und Jugendpfarrer Bernd Rochna machten sich von dort aus bei zunächst kühlen Morgentemperaturen 160 Radpilger auf den Weg nach Augsburg.

Mit dabei war die von Familie Ertl aus Holzheim passend zum Motto der Ulrichswoche gestaltete Wallfahrtskerze. Sie wurde an der zweiten Station in Kloster Holzen

entzündet und brennt nun am Grab des Bistumspatrons in den Anliegen aller Wallfahrer.

Um den Hygiene- und Schutzmaßnahmen gerecht zu werden, wurde die Besinnung im Hof des Klosters gehalten. Ein Teil des Biberbacher Chors Vocalis stimmte die Lieder mit Flöte und Gesang an. Dass die Pilger zur Begrüßung und zum Abschied vom Läuten der Glocken begleitet wurden, war in diesem Jahr eine besondere Überraschung. So war der Feuerwehr Nordendorf, die mit Absperrungen für freie Fahrt sorgte, klar: „Jetzt kommt der Radlertross den Holzner Berg runter!“

Polizeigeleitet

Bei der Mittagspause – dann im Sonnenschein – stärkten sich die Radler im Rot-Kreuz-Heim in Mertingen. Für die Weisinger Gruppe hatte der Pfarrgemeinderat Hirblingen ebenfalls Bierbänke und Getränke vorbereitet. Zur letzten Station mit dem Impuls „Gott hat ein Herz für uns“ geleiteten die Krad-Fahrer der Polizei-Inspektion Augsburg beide Gruppen zur Europawiese in Gersthofen.

Nachdem der Zug der Radler unter Glockengeläut die Augsburger Maximilianstraße entlangefahren

war, empfing sie Pfarrer Christoph Hänslar im Hof von St. Ulrich und Afra mit Segen und Weihwasser. Er bedauerte es sehr, keine Getränke anbieten zu dürfen und dankte den Wallfahrern herzlich für ihr Kommen: „Die Radwallfahrt hat nun ja schon Tradition, und es ist schön, dass die Kirche coronagemäß bis auf den letzten Platz gefüllt ist.“

Dekan Johannes Schaufler feierte mit den mitgeradelten Priestern und Pilgern den Gottesdienst. „Das Herz eines Vaters – und auch einer Mutter – ist voll von Liebe für ihr Kind, was es auch immer tut. So ist es auch mit Gott. Seine Liebe ist bedingungslos – sie ist einfach immer da“, ermutigte er die Wallfahrer in der Predigt. Sie sollten sich in diesen schwierigen Zeiten auf ihre Mitte besinnen und sich von Gottes Liebe stärken lassen. Mit schwungvollen neuen geistlichen Liedern der Gruppe SCS aus Dillingen war der Wallfahrtsgottesdienst ein besonders schöner Abschluss des Tages.

„Es tat gut, wieder einmal unterwegs sein zu können. Ich freu' mich, weil alles gut verlaufen ist und auch die Messe so schön war“, meinte Edeltraud Reigel. Sie sprach damit allen Teilnehmern und den Mitverantwortlichen aus dem Herzen.

Hedwig Leib



▶ Im Hof des Klosters Holzen versammelten sich die Radwallfahrer zu einer Andacht.
Foto: Hedwig Leib

Der Glaube trägt

Bischof erinnert an Belastung durch Pandemie

AUGSBURG – Im Rahmen der Ulrichswoche hat Bischof Bertram Meier in einem Gottesdienst an die vielfältigen Belastungen erinnert, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat. Fünf Bistumsangehörige berichteten in der Basilika St. Ulrich und Afra von ihren Erfahrungen und darüber, wie der Glaube sie getragen hat.

Der Bischof feierte den Gottesdienst mit Krankenhauseelseorger Pfarrer Michael Saurler und Notfallseelseorger Pfarrer Martin Rudolph. Angelika Maucher, Leiterin der Hauptabteilung II des Ordinariats, nahm als Verantwortliche für die Schulen teil.

Eine Mutter vermittelte einen Eindruck, wie schwierig die Zeit für ihre schulpflichtigen Kinder war und als wie wichtig sich soziale Kontakte erwiesen. Die Tochter eines an der Infektion Verstorbenen schilderte, wie der Vater auf die Intensivstation kam und sie und die Familie kaum Besuchsmöglichkeiten hatten. Sie erlebte Verbundenheit im Gebet. Eine Schülerin machte deutlich, was es bedeutete, wochenlang allein zu Hause am Schreibtisch zu sitzen und sich den Lernstoff selbst erarbeiten zu müssen.

Eine Krankenschwester, die auf einer Palliativstation arbeitet, schil-

derte, wie sie oft bis zur Erschöpfung gearbeitet hat und dennoch mit dem Gefühl nach Hause ging, mehr tun zu müssen – trotz der Angst, sich selbst anzustecken. Ein Klinikeelseorger erlebte großes Gesprächs- und Kontaktbedürfnis bei den Patienten, die er besuchte. Besonders war ihm eine Frau im Gedächtnis geblieben, die ebenso wie ihr an Covid-19 erkrankter Mann im Krankenhaus lag, ohne ihn sehen zu können, und die ihn schließlich „zu Gott hin loslassen“ konnte.

Bischof Bertram ließ seine vorbereitete Predigt zur Heilung des Gelähmten in Kapernaum beiseite. Er wies stattdessen darauf hin, dass auch seine Mutter an Corona erkrankt war. So wie der Gelähmte nur zu Jesus kommen konnte, weil er Freunde hatte, die ihn durch das Dach hinabließen, so habe auch er erfahren, dass es in solchen Zeiten auf tragende Freundschaften ankomme.

Der Bischof erinnerte auch nochmals daran, dass er als Impf-Vordränger gegolten und dafür um Verzeihung gebeten habe. Wichtig sei, sich trotz der Belastungen durch die Pandemie etwas Humor zu bewahren und sich das Lachen nicht abzugewöhnen. Humor, so der Bischof, sei Ausdruck dafür, dass man bei aller Tragik nicht verzweifle und sich selbst nicht so ernst nehme. Es helfe, manches gelassener zu nehmen.

Auch in den Fürbitten wurden die Einschränkungen und Belastungen angesprochen, die die Pandemie mit sich gebracht hat. Der Gottesdienst musste noch immer mit Anmeldung, FFP2-Maske und größerem Abstand zwischen Sitzplätzen und Bankreihen abgehalten werden. Musikalisch gestaltet wurde er von Kirchenmusiker Peter Bader und dem Vokalensemble von St. Ulrich und Afra. *Andreas Alt*



▲ Bischof Bertram hob die Bedeutung von Freundschaften in Zeiten der Krise hervor.



▲ Fünf Bistumsangehörige berichteten von bedrückenden Erfahrungen mit der Pandemie. *Fotos: Alt*



▲ Domkapitular Monsignore Harald Heinrich feierte mit den Männern auf Ulrichswallfahrt einen feierlichen Gottesdienst. *Foto: Peter Paulus*

Beim Ich-bin-da klopfen

Harald Heinrich: Nicht ich zuerst, sondern Gott zuerst

AUGSBURG – Festliche Orgelklänge erfüllten das Kircheninnere der Basilika St. Ulrich und Afra am 6. Juli. Die Klänge luden die Männer aus der Diözese zum Wallfahrtsgottesdienst anlässlich der diesjährigen Ulrichswoche ein – immer noch unter Corona-Bedingungen.

Man vermisse schmerzlich die farbenprächtige Prozession vom Dom zur Kirche des Bistumsheiligen. Den stets besonderen Gottesdienst feierte in diesem Jahr Domkapitular Monsignore Harald Heinrich. Seine Konzelebranten waren Jugendpfarrer Gabriel Bucher, Jugendstelle Augsburg, Pater Saji Chalil von der Pfarreiengemeinschaft (PG) Zusmarshausen, Florian Geis (PG St. Georg, Max und Simpert in Augsburg), Christoph Hänsler (PG St. Ulrich und Afra und St. Anton, Augsburg), die Kapläne Benediktinerpater Nikolaus Dorner (PG St. Georg, Max und Simpert, Augsburg), Jonathan Speck von der PG St. Ulrich und Afra/St. Anton in Augsburg sowie der Leiter der Männerseelsorge Diakon Gerhard Kahl.

Heinrichs Predigt stand unter dem Motto der Ulrichswoche „Mit dem Herzen eines Vaters“ – nach dem Titel eines Schreibens, mit dem Papst Franziskus heuer das Jahr des heiligen Josef ausgerufen hatte. „Jetzt kann bloß noch der heilige Josef helfen.“ So höre man gelegentlich sagen, wenn es wirtschaftlich nicht gutstehe, sagte Heinrich in seiner Ansprache. Josef sei ein rarer Experte, wenn wir uns aktuell die Frage stellen, was zu tun sei, dass uns das Haus der großen Weltgemeinschaft nicht auseinanderbreche. „Aber auch ein rarer Experte, wenn wir

das Haus der Kirche betrachten, so es uns derzeit auch ziemlich durchschüttelt und das gute Miteinander, auch Einheit genannt, brüchig geworden ist“, sagte der Domkapitular. Für das Haus Gottes, die Kirche, könne man Josef und Ulrich nebeneinanderstellen, denn die Anrufungen seien fast schon identisch, heiße es doch im Ulrichslied: „Bleib deiner Kirche väterlicher Schutzherr.“

Man müsse wissen, führte Heinrich seinen Gedankengang weiter, wo man verlässliche Ressourcen finde. Diese seien im wahren Leben nicht immer die Ressourcen, die sofort verfügbar seien und einem wie im Schlaraffenland von alleine in die Kehle flössen. „Man muss beim Ich-bin-da anklopfen“, erklärte der Domkapitular, „dafür steht auch der heilige Josef und der heilige Bischof Ulrich.“ Der Grundsatz des Lebens laute nicht ich zuerst, sondern Gott zuerst, miteinander zuerst. „Vertrauen in den Größeren, den Gott Ich-bin-da!“ Damit verrechne man sich nicht.

Nach der Kommunion spielten Peter Bader an der Orgel und die Ulrichsbläser den „Feierlichen Einzug der Ritter des Johanniter-Ordens“. Die festlichen Klänge der Komposition von Richard Strauss brausten durch den weiten Raum der Basilika. Zum Ende des feierlichen Gottesdienstes wurde wie alljährlich dann die Ulrichshymne angestimmt: „Streiter in Not, Helfer bei Gott! Du Bischof und Held, von Gott auserwählt, mit Glaubenskraft beseelt! Bitte für uns, Sankt Ulrich.“ Dem Mundschutz geschuldet erklang sie nicht so stimmungsvoll wie vor der Pandemie, wo Hunderte von Männerstimmen das Ulrichslied voll Inbrunst sangen. *Ingrid Paulus*

Experten für Liturgie

Bischof Bertram hat neue Kommission gebildet

AUGSBURG (pba) – Bei liturgischen Fragen baut Bischof Bertram Meier künftig auf die Expertenmeinung von Frauen und Männern aus der Diözese. Bei der konstituierenden Sitzung der Bischöflichen Kommission für Liturgie im Haus Sankt Ulrich in Augsburg dankte der Bischof den Mitgliedern, dass sie mit ihrem Fachwissen in den Bereichen Liturgie, Kirchenmusik und sakraler Kunst eng an seiner Seite stehen.

Mit der Errichtung des 19-köpfigen Beratergremiums setzt er für sein Bistum eine Vorgabe der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils um. „Wir hüten in unserer Kirche und speziell in unserer Diözese einen großen Schatz an liturgischen Feiern“, erklärte Bischof Bertram. Dabei hätten wir es sowohl mit jahrhundertealten Traditionen als auch mit neuen Formen des Gebets und Gottesdienstes zu tun, die für viele Menschen Quelle und Höhepunkt ihres geistlichen Lebens sind.

Eine Aufgabe der neuen Liturgie-Kommission werde es sein, diesen reichen Schatz zu heben, zu pflegen sowie eine Offenheit für Neues zu wecken. Der Bischof ermutigte die Kommissionsmitglieder, mitzuwirken, dass die tätige Teilnahme der Gläubigen bei der Feier der Liturgie verlebendigt werde. Die Kom-

mission ist direkt Bischof Bertram zugeordnet und unterstützt ihn als beratendes Gremium. Sie setzt sich zusammen aus Priestern und Ordenschristen sowie Theologen, Experten und Ehrenamtlichen unterschiedlicher Fachrichtungen.

Verschiedene Blickwinkel auf das übergeordnete Thema Liturgie sollen dadurch vereint werden und einen weiten Blick auf die verschiedenen Bereiche ermöglichen. Die Kommission wurde für zunächst fünf Jahre berufen und steht unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Müller, Leiter des Fachbereichs Liturgie im Bischöflichen Ordinariat und Bischöflicher Zeremoniar.

Neben Pfarrer Müller wurden folgende Personen in die Kommission berufen: Mechthild Enzinger (Augsburg), Pfarrer Rainer Florie (Augsburg), Dekan Stefan Gast (Inchenhofen), Christian Hartl (Leitershofen), Pater Stefan Kling (Augsburg), Pfarrer Gerhard Kögel (Aystetten), Pfarrer Herbert Kohler (Neuburg/Donau), Thomas Kohler (Augsburg), Jutta Koller (Gundelfingen), Felix Landgraf (Augsburg), Elisabeth Ott (Jengen-Weicht), Stefan Poloczek (Augsburg), Sr. Hedwig Runk (Mödingen), Stefan Steinemann (Augsburg), Angelika Stolz (Rohrbach), Diakon Erich Wagner (Augsburg), Maria Weiland (Memmingen) und Katharina Weiß (Augsburg).



▲ Die neue Kommission soll Bischof Bertram Meier als Experten-Team in Liturgiefragen zur Seite stehen. Foto: Schnall (pba)

MIT IMPULSEN

Tanzwoche im Sommer

MAIHINGEN – Eine Sommertanzwoche mit geistlichen Impulsen findet vom 1. bis 7. August im Kloster Maihingen statt. **Anmeldung:** Telefon 090 87/92 99 90, www.kloster-maihingen.de.

BENEDIKTINERINNEN

Stille Meditation im Kloster

BERNRIED – Zur Schweigemeditation mit Sr. Eligia Mayer laden die Missionsbenediktinerinnen in Bernried am Samstag, 7. August, um 18.30 Uhr ein. **Anmeldung:** Telefon 081 58/2 55 - 49.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

© fotolia

Den Glauben leben – mit Herz und Seele!

Probierabo unter www.katholische-sonntagszeitung.de

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht



Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Anhausen, Kita „St. Adelgundis“

Erzieherin (m/w/d)
 für 30-39 Std./Woche ab 01.09.2021

SPS/SEJ Praktikantin (m/w/d)
 für 39 Std./Woche SJ 2021/2022



Rohrbach, Kita „Löwenzahn“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
 für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Breitenbrunn, Kita „St. Georg“

Erzieherin oder Kinderpflegerin (m/w/d)
 für 25-39 Std./Woche, unbefristet

Kirchheim, Kita „Maria Königin“

Erzieherin (m/w/d)
 für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Kinderpflegerin (m/w/d)
 für 20-39 Std./Woche ab 01.09.2021

Großkötz, Kita „St. Josef“

Erzieherin (m/w/d)
 als Gruppenleitung für 25-39 Std./Woche, unbefristet ab 01.09.2021

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere



Mein Tier und ich

„Schnuffi ist mein bester Freund“



„Das ist mein Kaninchen Schnuffi“, schreibt Selina Miller (9) aus Untergermaringen. „Er ist nachts im Stall bei unseren Kühen und tagsüber draußen. Ich gehe gerne mit ihm mit dem Puppenwagen spazieren oder kuschel auch gerne mit ihm. Schnuffi ist mein bester Freund.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische SonntagsZeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Miller

ANZEIGE

In Aufbruchsstimmung

Der Sommer hat einen Wind des Aufbruchs mitgebracht. Er steht beim Bayerischen Pilgerbüro ganz im Zeichen des Südens mit seinen inspirierenden Pilgerorten und Pilgerwegen auf Malta, in Italien und Spanien.

Faszinierend vielfältiger Kultur und tief verwurzeltm Glauben begegnet man auf einem Streifzug durch „Malta und Gozo – unvergängliche Schätze einer sagenhaften Welt“. Der Apostel Paulus, der im Jahre 59 vor Malta Schiffbruch erlitt und die ersten Malteser zum Christentum bekehrte, prägte die Inseln ebenso wie zahlreiche Völker, die Malta lange besetzt hielten. Die siebentägige Flugreise vom 27. August bis 2. September kostet ab 1335 Euro pro Person im Doppelzimmer inkl. Halbpension, Eintrittsgeldern, Fahr- und Bootsfahrten, geistlicher Begleitung und einheimischer deutschsprachiger Reiseleitung.

Wer etwas mehr Zeit erübrigen kann, dem sei die „Große Pilgerreise“ nach Italien ans Herz gelegt. Sie verschafft ei-

nen wunderbaren Eindruck vom reichen religiösen und kulturellen Erbe des Landes. Assisi und Rom, Montecassino und S. Giovanni Rotondo, Loreto und Padua beeindrucken mit ihren Kirchen, Fresken und Gewölben. Die zehntägige Busreise vom 22. September bis 1. Oktober kostet ab 1495 Euro pro Person im Doppelzimmer inkl. Halbpension, Eintrittsgeldern, geistlicher Begleitung und Reiseleitung. Das Ziel aller Jakobspilger, Santiago de Compostela, feiert heuer ein Heiliges Jahr. Die Münchner Pilgerspezialisten haben das Jakobswegprogramm ausgebaut und bieten allerlei Varianten an, sowohl individuell als auch in der Gruppe.

Eine neuntägige Flugreise nach Santiago vom 26. September bis 4. Oktober kostet ab 1495 Euro pro Person im Doppelzimmer inkl. Halbpension, Eintrittsgeldern, Gepäcktransport, Pilgerpass und Reiseleitung.

Info: Telefon 089/5458 11-0, info@pilgerreisen.de, www.pilgerreisen.de.



▲ Bischof Bertram Meier freute sich über die stilvolle Belegung des Domvorplatzes durch die gläserne Arche und die hölzerne Hand. Foto: Zoepf

KUNST VORM DOM

Gottes Hand an der Arche?

Moderne Installation lockt mit mannigfacher Aussage

AUGSBURG (jm) – Der Weg zum Dom lohnt sich – nicht nur um dort zu beten, den Gottesdienst zu besuchen oder die uralten Kunstschätze zu bewundern. Auch vor den Dom lockt noch bis 9. August Kunst – modern, ungewöhnlich und reich an Interpretationsmöglichkeiten.

Die nahe der Max-Josef-Metzger-Steile aufgestellte Glasarche samt einer überdimensionierten Hand aus Eichenholz wurde kürzlich bei einer Matinée vorgestellt. Professorin Gerda Riedl als Leiterin der diözesanen Hauptabteilung VI, zu der auch der Bereich Kultur gehört, hatte die kurzweilige Stunde organisiert: Es spielten die Wertacher Alphornbläser, es sang ein Männerchor der Augsburger Domsingknaben und es las Schauspieler Klaus Müller vom Staatstheater Augsburg sehr anschaulich das Erzählfragment „Klima“ von Max Frisch vor.

Bertram Meier nutzte die Herkunft der Glasarche und der Hand aus dem Bayer- und Böhmerwald, um an das „sanfte Gesetz“ des großen böhmischen Autors Adalbert Stifter zu erinnern. Der Bischof freute sich über die Teilnahme der

verschiedenen Generationen an der Matinée – unter anderem nahm eine Klasse des Maria-Ward-Gymnasiums teil – und dankte Reiner Helms, einem der Initiatoren der bundesweit tourenden Installation, sowie Oberbürgermeisterin Eva Weber. „Kirche und Kommune, das funktioniert in Augsburg sehr gut“, lobte Meier.

Täglich komme er mehrfach an der Arche mit der Hand vorbei und bemerke, dass sie auf großes Interesse stoße – und sei es nur bei jungen Kletterkünstlern an der Riesenhand. Moderne Kunst, erläuterte der Bischof, erlaube eben eine Reihe von Interpretationen.

Darauf wies auch die Oberbürgermeisterin hin. Das Kunstwerk bewirke eine Konfrontation mit dem Betrachter. „Was ist das? Was bedeutet das? Hat es etwas mit mir zu tun?“, schilderte Weber mögliche Ansätze.

Fragen, die sich Kunstinteressierte jeden Alters bis 9. August stellen können. Da der Titel Glasarche auf die biblische Rettung des Noah hinweist, könnte die große Hand aus Eichenholz zum Beispiel das Symbol für Gottes schützende Hand sein. Könnte. Wer weiß mehr? Also auf zu eigener Deutung!

ORGELSSOMMER

Matinée in der Basilika

ALTENSTADT – Der Eichstätter Domorganist Martin Bernreuther spielt am Sonntag, 18. Juli, um 11 Uhr an der Orgel der Basilika in Altenstadt (Kreis Weilheim-Schongau). Zu hören ist ein „Adagio und Rondo“ von Mozart.

DUO SAGETTE

Flöte und Harfe in der Kapelle

ST. OTTILIEN – Das Konzert „The Promise of Spring“ findet am Samstag, 31. Juli, um 15.30 Uhr in der Kapelle des Klosters St. Ottilien statt. Es musiziert das Duo Sagette mit Iris Lichtinger (Flöten) und Marlis Neumann (Harfe).



◀ Der Apostel Paulus hat der Überlieferung zufolge Schiffbruch vor Malta erlitten.

Foto: Bayerisches Pilgerbüro

Menschen im Gespräch



Am 27. Juni verabschiedete sich **Alfred Brendle** als Organist der Pfarrei Augsburg Christkönig – ein Dienst, den er mit großer Zuverlässigkeit und tiefer religiöser Überzeugung ausgeübt hat. Seit seiner Jugend liebte er die Kirchenmusik, spielte als Autodidakt die Orgel. Sein damaliger Pfarrer bescheinigte ihm Talent, und begeistert fing Brendle eine Orgelausbildung an. Es war eine Fügung, dass 1989 die Pfarrei Christkönig händierend einen Organisten suchte, und ein Glück, dass mit Brendle ein geeigneter Kandidat in der Gemeinde zu finden war. Und so wurde er „vom Fleck weg“ engagiert. „Zum Lobe und zum Ruhme Gottes“ übte er sein Amt aus. Pfarrer Michael Kratschmer würdigte die treuen Dienste und überreichte ihm Ehrennadel und Urkunde. Mit großem Applaus dankten die Gläubigen und stimmten mit Brendle an der Orgel in das feierliche Te Deum ein.

Text: Ingrid Paulus, Foto: Peter Paulus



44 Jahre lang kümmerte sich Mesnerin **Maria Finkl** mit Leib und Seele um die Schlosskapelle St. Georg in Hohenreichen. Aus diesem Anlass überbrachten Pater Tomasz Wesolowski, Pfarrer Alois Roßmann und Diakon Jürgen Brummer der Jubilarin bei einem Hausbesuch

ihre persönlichen Glück- und Segenswünsche. Mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ dankten ihr die drei Kirchenmänner auch im Namen der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates für ihren treuen und zuverlässigen Dienst und übergaben Maria Finkl neben einem Geschenkkorb und Blumen auch ein gerahmtes Bild ihrer geliebten Schlosskapelle. Anschließend erhielt die Jubilarin für ihre Verdienste auch noch eine offizielle Auszeichnung des Mesnerverbandes. Im Auftrag der Diözese Augsburg überreichte Pater Tomasz Wesolowski Maria Finkl eine Ehrenurkunde sowie das goldene Mesnerabzeichen. Leider musste sie ihren Dienst inzwischen aus gesundheitlichen Gründen beenden. Als ihre Nachfolgerinnen konnten Angela Schrödl und Barbara Bernklau gewonnen werden.

Foto: Konrad Friedrich



Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg verlieh am Ende eines Gottesdienstes im Juni in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra **Helmut Meier** den Elisabeth-Preis des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg. „Der liebe Gott mag keine Ausreden.“ Diese Überzeugung hielt sich Helmut Meier im Mai 1989 selbst vor Augen, als er gefragt worden war, ob er im damaligen „Verein für Ambulante Krankenpflege St. Ulrich und Afra“ mitwirken wolle. Mit seinem Ja begann seine Caritas-Karriere als ehrenamtlicher Mitarbeiter. Am 23. März 1991 wurde er in den Vereinsvorstand gewählt, am 16. Juni 1999 schließlich zum Zweiten Vorsitzenden und Rechnungsführer. Für sein langjähriges und überdurchschnittliches Engagement für pflegebedürftige, alte und behinderte Menschen hat nun Caritasdirektor Magg Helmut Meier den Elisabeth-Preis des Caritasverbandes „als Zeichen der Anerkennung für couragierte und überzeugende Mitsorge und Mitarbeit in den Anliegen der Caritas“ verliehen.

Foto: Caritas/Gattner



▲ Nach der Heiligen Messe, in der Bischof Bertram Meier (Zweiter von links) die Grundsätze der Evangelisierung erläuterte, stellten sich die neuen Verantwortlichen in der Hauptabteilung III mit ihm zum Erinnerungsbild (von links): Reinfried Rimmel, Andreas Miesen und Tobias Wolf.

Foto: Zoepf

Anbeter und Anpacker

Bischof legt Grundlinien zur Evangelisierung vor

AUGSBURG (jm) – „Herr Bischof, wie stellen Sie sich Evangelisierung und Jugendarbeit vor? Eine Frage, mit der Bertram Meier schon oft konfrontiert wurde, wie er während der Ulrichswoche erzählte. Und so gab der Bischof jetzt eine Art „Regierungsprogramm“ bei der Einführung von Domvikar Andreas Miesen als Leiter des Aufgabengebiets „Evangelisierung, Jugend und Berufung“ der Hauptabteilung III.

Miesen, auch Bischöflicher Beauftragter für den Ständigen Diakonat und das Gottgeweihte Leben, übernimmt das Amt von Domvikar Florian Markter, der fortan die Pfarrei Mering betreut. Der bisherige Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Pfaffenhofen an der Roth, Reinfried Rimmel, wird die Abteilung Evangelisierung führen. Sie wurde bisher als „Institut für Neuevangelisierung“ von Schwester Theresia Mende geleitet, die in Ruhestand geht. Neuer Diözesanjugendpfarrer wird Tobias Wolf, vormals Leiter der Jugendstelle Memmingen, Religionslehrer und Schulseelsorger in Mindelheim.

„Dauerauftrag für alle“

Bertram Meier nutzte die gut besuchte Heilige Messe um geistliche Berufungen in der Basilika St. Ulrich und Afra, den bisherigen Amtsinhabern zu danken und in der Predigt die Richtschnur des künftigen Wirkens auszulegen. „Der Begriff ‚evangelisierende Kirche‘ ist eigentlich so etwas wie ein ‚weißer Schimmel‘“, sagte der Bischof. „Denn die

Kirche wäre nicht Kirche, wenn sie nicht evangelisiert!“ Deshalb brauche es zur Evangelisierung auch keinen „Sonderauftrag für einige Ausgewählte“. Es handle sich um einen „Dauerauftrag für alle Christen“.

Als weiteren Grundsatz formulierte er: Die Evangelisierung geht der Sakramentalisierung voraus. Auch wenn die katholische Kirche sakramental „ticke“, so sei das Wort ebenso wichtig, wie es im Johannes-Evangelium (1,14) benannt wird: Das Wort – also Christus – ist Fleisch geworden. Wahrhaft katholisch sei das Miteinander von Wort und Sakrament.

„Die eucharistische Anbetung drängt in die Nächstenliebe“, erläuterte der Bischof als dritten Grundsatz. „Evangelisierung braucht nicht nur Anbeter, sondern auch Anpacker!“ Möglichkeiten, Liebe zur Tat werden zu lassen, gebe es genug. Früchte könnten etwa ein stärkeres Miteinander von Bischöflichem Jugendamt und BDKJ und eine neue Form des Basics als Lernort für junge Menschen sein.

„Wir brauchen eine Kultur der Achtsamkeit“, formulierte Meier als vierte Kernaussage. Es gebe auch so etwas wie einen „Evangelisierungs-Übereifer“, der mehr abschreckt, als dass er weiterführt. Deshalb sei „feinfühlig zu unterscheiden, was wann ‚dran‘ ist“.

Zum Nachlesen

Der Bischof bat alle Mitarbeiter eindringlich, die vier Grundlinien zu beachten. Zum Nachlesen und Ausdrücken steht die Predigt unter www.katholische-sonntagszeitung.de, Stichwort Dokumentation.

Bayerisch-Schwaben-Lauschtour



Klappernde Mühlen, seufzende Ritter und andere Klang-Effekte: Mit Hör Touren lässt sich Bayerisch-Schwaben auf ganz neue Art entdecken. Sie sind gefragter denn je.

Per Audio-App durch Bayern



▲ Ob mit Storch Klappi durch Donauwörth oder mit dem Nachtwächter durch Friedberg: Die Lauschtouren sorgen für Spaß und Unterhaltung. Fotos: Trykowski (oh)

Großes Kino für die Ohren: Unter diesem Slogan ging das Projekt „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“ 2012 an den Start. Heute gibt es 20 Lauschtouren in ganz Bayerisch-Schwaben mit einem Themenkreis,

der Erwachsene, Jugendliche und Kinder gleichermaßen begeistert. Per GPS navigiert die Smartphone-App von Lauschpunkt zu Lauschpunkt. Die Audios selbst verbinden Infos, Witz und Fantasie auf gelungene Weise.

Neuzugang 2019 war der Günzburger Stadtrundgang „Das kleine Wien in Bayerisch-Schwaben“. Als 20. Tour kam im Spätsommer 2020 ein Hörspaziergang über den Land-Art-Kunstpfad Bonstetten im Naturpark Westliche Wälder dazu. Wer hinhört, sieht mehr: Kein anonymer Sprecher reiht hier Fakten an Fakten. Die Lauschtour-Reporter recherchierten für jede Tour intensiv vor Ort, sammelten Geschichten und Hintergrundwissen, interviewten Geologen, Biologen und Archäologen, Historiker, Heimatforscher und Hexen-Experten, Kloster-Patres und Kneipp-Kenner. Im Studio kamen klappernde Mühlen und rappende Störche, seufzende Ritter und lärmende Streitwagen als Klang-Effekte dazu. Die Smartphone-App macht die Lausch-Touristen unabhängig von Stadt-

führungs-Terminen und Öffnungszeiten. Jeder startet, wann und wo er will. In der Regel sind die Lauschtouren ein bis zwei Stunden lang. Nur für die Autotour durch den Rieskrater und die Rad-Lauschtour entlang der Römerstraße „Via Danubia“ muss mehr Zeit eingeplant werden. Bei vielen Touren gibt es auch Leihgeräte vor Ort.

Die Bayerisch-Schwaben-Lauschtour hat 2020 alle Rekorde gebrochen. So stieg die Nutzung der kostenfreien App im Vergleich zum Vorjahr um rund 200 Prozent auf über 39000. Die tatsächliche „Lauscher“-Zahl liegt dabei noch höher, da oft Paare, Freunde oder Familien zusammen unterwegs sind und die Tour gemeinsam nutzen.

„Moor fürs Ohr“

Unter den Top 10 der meist genutzten Touren gibt es alte Bekannte genauso wie neuere Hörspaziergänge. So schaffte es 2020 die Tour „Ein Moor fürs Ohr“ im Donaumoos auf Platz 1. Der Audioguide, der die Wiederbewässerung eines Moors inszeniert, gehört zu den Lauschtouren der ersten Stunde. Gleichzeitig konnte sich der erst 2019 eröffnete Günzburger-Rundgang „Das kleine Wien in Bayerisch-Schwaben“ auf dem sechsten Rang platzieren. Gut genutzt werden alle der 20 Audiotouren mit ihrer breiten Themenvielfalt vom Klosterleben in Roggenburg oder Holzen über den Meteoriteneinschlag im Ries bis hin zu Kneipps Entdeckung der Wassertherapie in Dillingen.

Info: Lauschproben und Karten sowie Bestellmöglichkeiten gibt es unter www.bayerisch-schwaben.de/lauschtouren.



▲ Der Land-Art-Kunstpfad bei Bonstetten führt durch die Natur.



Wer hin hört, sieht mehr!

„BAYERISCH-SCHWABEN-LAUSCHTOUR“-APP KOSTENLOS DOWNLOADEN, LOSLAUSCHEN & ENTDECKEN



Die **LAUSCHTOUR** – 20 Audio-Touren an 20 Orten zu 20 faszinierenden Themen. Ganz individuell und outdoor zu planen!

www.bayerisch-schwaben.de/lauschtour



Eintauchen in barocke Welt

ROGGENBURG – Das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg (Kreis Neu-Ulm) wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage und wirkt seither aktiv in der Seelsorge der Pfarreien.

In diesem Jahr feiert der Prämonstratenser-Orden sein 900-jähriges Gründungsjubiläum. Auch das Prämonstratenser-Kloster Roggenburg begeht das Jubiläum mit verschiedenen Angeboten, Veranstaltungen und Aktionen.

Die Roggenburger Pfarr- und Klosterkirche, einer der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben mit der „Großen Roggenburgerin“, der Hauptorgel der Kirche, entführt die Besucher in eine barocke Welt. Die nach altem Vorbild angelegten Terrassengärten, der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth und der Kräutergarten laden zum Erkunden, Entdecken und Verweilen ein. Weit über die Region hinaus strahlt das Kulturpro-

gramm „Roggenburger Sommer“ mit Orgelkonzerten, Kirchen- und Kammerkonzerten.

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt“ – nach diesem Leitsatz der heiligen Teresa von Ávila verwöhnt der Klostergasthof seine Gäste mit schwäbischen und klösterlichen Schmankerln.

Im Klosterladen mit seiner Vinothek und Produkten aus Klöstern Europas finden sich neben Devotionalien, religiöser Literatur und CDs auch besondere Geschenkideen zu jedem Anlass.

Verschiedene Spazierwege um das Kloster und durch die Klosterlandschaft laden ein, die Seele baumeln zu lassen und die Natur zu entdecken. Die Roggenburger Lauschtour ermöglicht es, das Kloster und seine Landschaft kennenzulernen und Interessantes aus der Geschichte zu erfahren.

Das Kloster Roggenburg ist ein perfekter Ort, um dem Alltag zu entfliehen und die klösterliche Ruhe zu genießen.

Infos: www.kloster-roggenburg.de.



▲ Das Kloster Roggenburg ist mit seinem Kunst- und Kulturprogramm, den Gärten und dem Gasthof ein attraktives Ausflugsziel. Foto: oh

Radeln auf Römerspuren

Die „Via Danubia“ ist die erste und bisher einzige Radroute in der Reihe „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“. Die Tour durchs Donautal versetzt zurück in die Zeit der Römer. Sie ist knapp 53 Kilometer lang, in zirka vier Stunden zu bewältigen und verläuft vom Schimmelturm in Lauingen bis zum antiken Tempel in Faimingen.

Radler können als Wachsoldaten auf einem Turm nach wilden Germanen Ausschau halten oder den Geräuschen vorbeifahrender Karren und dem Wiehern der Pferde lauschen. „Hier ist Radio Räten mit dem aktuellsten Verkehrsservice. Auf der Via Danubia, Augsburg Richtung Nordgrenze, stockt der Verkehr wegen der Durchreise von Kaiser Caracalla. Ich

wiederhole: Kaiser Caracalla ist mit seinem Germanen-Feldzug auf der Via Danubia unterwegs Richtung Nordgrenze“, ist im Audioführer zu hören. Die Rundtour ist familienfreundlich und gut ausgemacht. Foto: TVABS (oh)



◀ Anita Braxmeier erhielt den Kunstpreis für diese Bleistiftzeichnung.

Foto: oh

Kunstpreise verliehen

KRUMBACH – Neben der Dauerausstellung ist im Mittelschwäbischen Heimatmuseum in Krumbach bis 1. August die Ausstellung KULT-Kunst 2021 zu sehen. Der KULT-Verein veranstaltet die Schau in Zusammenarbeit mit dem Museum. Eine unabhängige Jury hat die Werke zur Ausstellung ausgewählt und zwei Preise vergeben. Die Preisträger sind Anita Braxmeier aus Kutzenhausen (Mittelschwäbischer Kunstpreis, dotiert mit 3000 Euro) und Wolf J. Gruber aus Oettingen (Krumbacher Kunstpreis, dotiert mit 1500 Euro).

Seit kurzem gibt es eine Audioführung für den Besuch der Dauerausstellung im Mittelschwäbischen Heimatmuseum. Für

Geschichtsinteressierte bietet sie rund 50 Minuten gesprochene Informationen zu 24 Stationen im ganzen Museum. Die Audioführung ist eine wesentliche Ergänzung zum Rundgang durch die ständige Ausstellung. Abspielgeräte für die Audioführung gibt es kostenfrei an der Museumskasse. Auch als kostenfreie App für das Smartphone ist sie erhältlich. Es empfiehlt sich, die App schon vor dem Museumsbesuch herunterzuladen, denn im Museum steht kein WLAN zur Verfügung.

Info:

Das Museum ist Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Ausflugsziel Kloster Roggenburg

- Kirchen- / Kloster- und Klostergarten-Führungen (für Gruppen nach Anmeldung)
- Klostermuseum

- Weierweg mit Lauschtour und Osterbachweg
- Bildungszentrum Familien-Umwelt-Nachmittage und vielfältiges Kursangebot
- Klostergasthof Schwäbische und saisonale Küche Roggenburger Klosterbier
- Klosterladen

Telefon (0 73 00) 9 21 92 -0
www.kloster-roggenburg.de

KULT KUNST 2021

08.07. – 01.08.2021

DO.–SO., 14–17 UHR

mittelschwäbisches heimatmuseum krumbach

Mittelschwäbisches Heimatmuseum
Heinrich-Sinz-Str. 3-5, 86381 Krumbach
Tel. 08282 3740 www.museum-krumbach.de

mittelschwäbisches
heimat
museum krumbach



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Irmgard Wolf (Wulfertshausen) nachträglich am 10.7. zum 78.; herzliche Glückwünsche zum Geburtstag und Gottes Segen von den Kindern Irmgard, Peter und Ulrich mit Familien. **Marianne Amrehn** (Oberarnbach) am 21.7. zum 84., **Anton Seel** (Alteneich) am 22.7. zum 87.

90.

Theresia Schmid (Wiedergeltingen) am 18.7.; herzliche Glückwünsche zum runden Geburtstag von den Kindern mit Familien.

85.

Peter Wolf (Wulfertshausen) am 17.7.; herzliche Glückwünsche zum Geburtstag und Gottes Segen von den Kindern Irmgard, Peter und Ulrich mit Familien.

Hochzeitsjubiläum

65.

Maria und Jakob Marquart (Todtenweis; Bild) nachträglich am 24.5.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Vorerst freigestellt

Diözese entpflichtet beschuldigten Kirchenmusiker

AUGSBURG (pba) – Zu den in der Öffentlichkeit verbreiteten Vorwürfen gegen einen in der Pfarreiengemeinschaft Manching/Baar-Ebenhausen tätigen Kirchenmusiker teilt das Bistum Augsburg mit:

Der beschuldigte Kirchenmusiker ist in der Pfarrkirchenstiftung der Pfarreien, die der Pfarreiengemeinschaft angehören, seit März 2018 angestellt, zunächst als Teilzeit-, später als Vollzeitkraft. Das bei der Einstellung vorgelegte Erweiterte Führungszeugnis, dass jede/r neue/r Mitarbeiter/in im kirchlichen Dienst vorzuweisen hat, enthielt keinerlei Einträge.

Zu Beginn des Jahres 2019 wurden Vorwürfe dahingehend bekannt, dass der Kirchenmusiker in Kanada mit Haftbefehl gesucht wer-

de. Die Diözese Augsburg als Stiftungsaufsicht hat sich daraufhin mit der Staatsanwaltschaft Ingolstadt ins Benehmen gesetzt. Dort eingeleitete Voruntersuchungen sind im April 2019 eingestellt worden. Aufgrund der Unschuldsvermutung sahen weder die Pfarrkirchenstiftung als Arbeitgeber noch die Diözese Augsburg als Stiftungsaufsicht eine Veranlassung, das Arbeitsverhältnis zu beenden.

Die Diözese Augsburg hat nunmehr erneut mit der Staatsanwaltschaft Ingolstadt Kontakt aufgenommen, um den aktuellen Sachverhalt zu klären. Die Pfarrkirchenstiftung in Manching hat dem beschuldigten Angestellten an diesem Montag mitgeteilt, dass er bis zu einer Klärung bis auf Weiteres von seinen arbeitsrechtlichen Verpflichtungen freigestellt ist.



▲ Geistlicher Rat Karl B. Thoma auf seiner Terrasse. In der Hand hält er ein Bild seiner Schulklasse mit 63 Buben vor dem Denkmal Christoph von Schmid's in Thannhausen. Zwei der Schüler wurden Pfarrer. Foto: Lindenmayr

Froh über die Berufung

Karl B. Thoma feierte goldenes Priesterjubiläum

THANNHAUSEN – In den 50 Jahren seines Wirkens als Pfarrer habe er die katholische Kirche als gute und echte Heimat erfahren, erklärte Geistlicher Rat Karl Borromäus Thoma beim Festgottesdienst anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums in der Stadtpfarrkirche von Thannhausen. Froh und dankbar sei er stets über seine geistliche Berufung gewesen.

Der Jubilar, der als Ruhestandsgeistlicher in der Pfarreiengemeinschaft Mindeltal wirkt, macht gern auf die vergleichsweise hohe Zahl an Berufungen in seiner Heimatstadt Thannhausen während der letzten 50 Jahre aufmerksam: sieben Priester und sieben Ordensfrauen.

Lehrer und Ortspfarrer hatten Karl B. Thoma während seiner Kindheit und Jugend das Vorbild des Christoph von Schmid vermittelt, der von 1796 bis 1816 in Thannhausen gewirkt hatte. Das scheint nicht ohne Wirkung geblieben zu sein, denn Karl B. Thoma tat sich in der Zeit seines priesterlichen Wirkens gleich seinem Vorbild als Schriftsteller und durch besondere Leistungen in der Jugendarbeit hervor.

Thoma veröffentlichte vier Bücher mit Gedichten in schwäbischer Mundart, verfasste eine Reihe von Theaterstücken für Ministranten, Jugendgruppen und für das Burgstalltheater, schrieb Texte für Kirchenlieder und ein Buch über das Leben und Schicksal jüdischer Mitbürger in Mittelschwaben.

Herausragendes Beispiel seiner Aktivitäten im Rahmen der Jugendarbeit ist die Gründung eines Knabenchors während seiner Jahre als Kaplan von St. Ulrich und Afra

in Augsburg. Rasch habe er sich in musikalischer Hinsicht von der Aufgabe überfordert gefühlt und sie einem musikalisch besonders begabten jungen Mann namens Reinhard Kammler anvertraut, erinnert sich Karl B. Thoma. Als der Chor sich schon einen Namen gemacht hatte und der damalige Bischof von Augsburg, Josef Stimpfle, am Dom einen Knabenchor haben wollte, zog der Chor von St. Ulrich in den Dom um und bekam den Namen „Augsburger Domsingknaben“.

Über viele Jahre hinweg begleitete Karl B. Thoma den Chor, der sich zu einem weltweit gefragten musikalischen Ensemble entwickelte, als geistlicher Begleiter auf den Reisen, die unter anderem zweimal nach Rom und zu Auftritten vor Papst Johannes Paul II. führten. Diese zusätzliche Aufgabe ließ sich Karl Thoma nicht nehmen, obwohl er ansonsten beruflich stark gefordert war: erst als Religionslehrer am Gymnasium in Marktoberdorf, in den Jahren 1978 bis 1991 als Stadtpfarrer von Burgau, 1991 bis 2017 als Pfarrer von Ziemetshausen.

Burgau verlieh dem Pfarrer 1991 die silberne Bürgermedaille. Mit ausschlaggebend für die Ehrung dürfte gewesen sein, dass der Pfarrer die Umgestaltung eines ehemaligen Brauereikomplexes zu einem stadt-bildprägenden Ensemble aus Pfarrhof und Pfarrzentrum managte. Ziemetshausen verlieh dem überaus beliebten Seelsorger im Jahr 2001 die Ehrenbürgerwürde.

Er werde noch nicht lockerlassen, meint der Jubilar und verweist auf sein aktuelles Vorhaben, einen spirituellen Führer zu den rund 60 Kreuzen in und um Thannhausen zu erarbeiten. *Heinrich Lindenmayr*

Stellenwechsel

Kirchenrechtliches Verfahren läuft noch

AUGSBURG (pba) – In den vergangenen Tagen sind in der Öffentlichkeit vermehrt Fragen nach dem künftigen Einsatzgebiet des Memminger Dekans diskutiert worden. Die Diözese Augsburg teilt mit, dass es dazu derzeit keinen neuen Sachstand gibt, da das kirchenrechtliche Verfahren noch läuft. Dessen Ergebnisse sind abzuwarten. Unabhängig davon war allerdings bereits Anfang des Jahres ein Stellenwechsel für den Dekan ins Auge gefasst und mit ihm besprochen worden. Daher hängt sein Verbleib in Memmingen nicht ausschließlich vom Ergebnis der kirchenrechtlichen Untersuchungen ab, das die Glaubenskongregation zu gegebener Zeit feststellen wird.

Besonderes Konzert im Dießener Münster

DIESSEN – Am Sonntag, 18. Juli, musizieren um 11.30 Uhr die Dießener Akkordeonistin Annette Rießner und die Münchner Cellistin Katerina Giannisioti. Zu hören sind Stücke, die sich sowohl klanglich als auch inhaltlich besonders gut in den sakralen Kirchenraum einfügen wie Werke von Bach und den zeitgenössischen Komponisten Sofia Gubaidulina und Toshio Hosokawa mit japanischer Musik.

Information:

Karten zu 15 Euro über www.muensterkonzerte-diessen.de/kontakt oder telefonisch über 08807/3229749.

Bergexerzitionen im Kleinwalsertal

KEMPTEN – Die Ehe- und Familienseelsorge veranstaltet vom 23. bis 25. Juli Bergexerzitionen im Raum Oberstdorf-Kleinwalsertal. Die Bergwelt lädt ein, Beziehungen und Gott nachzuspüren. Übernachtet wird im Mahdtalhaus (DAV) bei Riezern. Höhepunkt ist am Samstag die Bergtour zum Gottesackerplateau. Unterwegs wird immer wieder Zeit sein, innezuhalten, Impulse zu hören und sich Gedanken zu machen.

Information:

Eine genaue Beschreibung gibt es im Internet unter <https://beziehung-leben.de/aussenstellen/kempten/> oder unter Telefon 0175/3475944.

EHRUNGEN

21 Persönlichkeiten gewürdigt

Den Priestern Merkt, Schneck und Zeller wird der Titel Monsignore verliehen

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat am vergangenen Samstag während eines Festaktes im Haus Sankt Ulrich 21 Persönlichkeiten aus der Diözese für ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft ausgezeichnet.

Wie Bischof Bertram bei der Begrüßung betonte, gehe es bei diesem Festakt darum, zusammenzukommen und sich aneinander zu freuen. „Denn die Kirche ist ein großer Talentschuppen.“ In ihr gäbe es auch heute noch viele Frauen und Männer, die ihre Talente einbringen, um sich für eine friedlichere und gerechtere Gesellschaft einzusetzen, sagte der Bischof. „Diese Auszeichnungen sind nicht Dekoration, sondern Symbol dafür, dass wir zusammengehören. Sie haben ihren Teil dazu beigetragen, dass das Schiff der Kirche nicht zum Kentern verurteilt war und ist“, richtete er sich an die geehrten Persönlichkeiten und deren Begleitung im Großen Saal des Hauses Sankt Ulrich.

Für die musikalische Gestaltung der Feierstunde sorgten Peter Bader am Flügel und die Cellistin Teresa Álvarez García. Im Anschluss an den Festakt fand in der Basilika St. Ulrich und Afra eine Dankvesper statt. In seiner kurzen Ansprache bezeichnete Bischof Bertram die 21 geehrten Persönlichkeiten aus dem kirchlichen Leben, Kultur, Politik, Medien und Gesellschaft als „Perlen der Kirche“, die ein buntes Panorama in der Diözese abbilden.

Das Bischöfliche Ehrenzeichen der **Ulrichsmedaille** erhielten: Richard Ambs, Elchingen-Thalgingen; Sieglinde Hirner, Hohenwart-Thierham; Alfons Kastner,



▲ Mit der Ulrichsmedaille zeichnete Bischof Bertram folgende Persönlichkeiten aus: (von links) Elisabeth König, Richard Ambs, Alfons Kastner, Schwester M. Elisabeth Mack OSF, Sieglinde Hirner und Annemarie Mägele. Foto: pba/Schnall

Ustersbach-Mödishofen; Elisabeth König, Bobingen; Schwester M. Elisabeth Mack OSF, Augsburg; Annemarie Mägele, Affing-Gebenhofen. Die Ulrichsmedaille in Bronze ist die einzige offizielle Auszeichnung der Diözese Augsburg. Mit ihr werden Laien für hervorragende Dienste für die Diözese gewürdigt.

Das Päpstliche Ehrenkreuz **Pro Ecclesia et Pontifice** gab es für: Schwester M. Evangelista Höfer CSJ, Ursberg; Helga Kramer-Niederhauser, Augsburg; Schwester M. Esther Mayr OSF, Augsburg; Robert Ochs, Merching; Centa Plöckl, Petersdorf; Bernhard Scholz, Oberottmarshausen; Anton Schuster, Weilheim; Mechtilde Teuber, Augsburg. Pro Ecclesia et Pontifice wurde von Papst Leo XIII. 1888 als Anerken-

nung für besondere Dienste in den Anliegen von Papst und Kirche gestiftet.

Mit dem Päpstlichen Ehrenzeichen **Ritter des St. Silvesterordens** wurden ausgezeichnet: Prof. Georg Bernhard, Augsburg; Kurt Gribl, Augsburg, und Wolfgang Küpper, Murnau. Der Silvesterorden ist einer der päpstlichen Ritterorden. Er wird für besondere Verdienste vor allem an Personen des öffentlichen Lebens verliehen. Benannt ist der Orden nach Papst Silvester I., gestiftet wurde er im Jahr 1841 von Papst Gregor XVI.

Für das Lebenswerk

Das Päpstliche Ehrenzeichen **Benemerenti** wurde an Schwester M. Animata Probst OSF, Dillingen, verliehen. Benemerenti („dem Wohlverdienten“) ist ein Päpstliches Ehrenzeichen für Verdienste um die katholische Kirche, in diesem Fall eine besondere Auszeichnung für das Lebenswerk.

Den Päpstlichen Ehrentitel **Monsignore** gab es für Direktor Walter Merkt, Krumbach; Pfarrer Wolfgang Schneck, Dillingen, und Pfarrer Alois Zeller, Augsburg. Monsignore ist einer der päpstlichen Ehrentitel für Kleriker. Er lautet eigentlich „Kaplan seiner Heiligkeit“. In der Rangfolge steht er unter dem Ehrenprälaten. Höchster Ehrentitel ist der des Apostolischen Protonotars. Seit 2014 wird nur noch der Titel des Kaplans seiner Heiligkeit verliehen.



Seit 1921

Mensch sein für Menschen



Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

„Die Welt braucht die Sprengkraft christlichen Glaubens“
Bischof Dr. Bertram Meier

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135
www.caritas-augsburg.de/spende

AUSSTELLUNG AUF DER GARTENSCHAU

„Immer abenteuerlich denken“

Die bekannte Fotografin Herlinde Koelbl zeigt in Lindau Gesichter der Wissenschaft

LINDAU – Herlinde Koelbl lächelt ihr spitzbübisches Lächeln. Vielleicht ist es ihr genau damit gelungen, die 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sie in Wort und Bild porträtiert hat, zum Lächeln zu bringen?

„Faszination Wissenschaft“ heißt das neueste Projekt der vielfach ausgezeichneten Fotokünstlerin. Es führt zu 60 Begegnungen mit wegweisenden Top-Forscherinnen und -forschern der heutigen Zeit. Fünf Jahre lang war Koelbl weltweit unterwegs, um sie zu porträtieren. Sie ist glücklich, ihre Arbeit auch in ihrer Heimat zeigen zu können: Bis zum 10. Oktober sind 36 der Porträts auf wetterfesten Leinwänden in einer Freilichtausstellung auf der Gartenschau Lindau zu sehen.

In Lindau ist Koelbl aufgewachsen; vor elf Jahren bekam sie den ersten Lindauer Kulturpreis verliehen. „Ich habe noch nie Bilder im Freien ausgestellt. Das war erst eine abenteuerliche Vorstellung für mich“, erzählt sie. Aber: „Wissenschaftler müssen immer abenteuerlich denken – warum also ich nicht?“, habe sie sich gefragt und die neue Idee für gut befunden.

Die Freilichtschau diene auch der Erfüllung eines Wunsches der berühmten Fotografin. Sie wünscht sich, dass die Wissenschaft in der Gesellschaft sichtbar wird. Auf der Gartenschau ist sie für alle sichtbar. Auch für Menschen, die sich eigentlich gar nicht dafür interessieren, sondern wegen der Blumen kommen. „Dann sehen sie die faszinierenden Gesichter und wollen die Geschich-



▲ Herlinde Koelbl zeigt die menschlichen Seiten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern: in Bildern und tief gehenden Interviews. Auf der Lindauer Gartenschau sind die Porträts zu bestaunen. Fotos: Donner

ten dahinter wissen. Vielleicht sagen junge Leute: Das ist ein großartiges Vorbild und eine spannende Arbeit. Das mache ich auch“, hofft sie.

„In der Corona-Pandemie haben wir alle erfahren, wie wichtig die Wissenschaft ist. Das Virus hat Forscherinnen und Forschern ungeahnte Aufmerksamkeit beschert.“ Ihrer Meinung nach müssen die Wissenschaftler lernen, ihre Arbeit so zu kommunizieren, dass die Gesellschaft besser versteht, was die Forschung bewirkt. Denn sicher sei: Ohne sie gäbe es vieles nicht.

Zukunft beginne mit einem Staunen, einer Idee und einem ersten Schritt, aus dem der Fortschritt erwächst, und dieser spielerischen Neugierde, die Forscher nie verlieren

dürfen. Eben dieser Neugierde spürte Koelbl auf ihre unnachahmliche Art nach, in intensiven Gesprächen mit 60 weltweit führenden Naturwissenschaftlern. Die Künstlerin legt offen, was diese klugen Köpfe auf der Suche nach dem Geheimnisvollen aus Biochemie, Quantenphysik, Stammzellforschung oder Künstlicher Intelligenz antreibt, woran sie gescheitert sind, und was sie ermutigt hat, den nächsten Schritt zu tun. Aber auch, was die Menschen hinter der Wissenschaft ausmacht.

Sozusagen zum Spielen regte sie sie an, indem sie die Forscher bat, die Formel, für die sie berühmt geworden sind, ihre Philosophie oder ihre Botschaft an die Welt in ihre Hand zu schreiben – damit zeigen die Porträtierten die Essenz ihrer Arbeit und machen die Faszination Wissenschaft im Wortsinn greifbar. „Alle haben mitgemacht, ohne zu zögern. Wohlgemerkt ist das die Elite der Naturwissenschaft“, freut sich die Künstlerin.

Skizze auf der Hand

Da ist beispielsweise Jennifer Doudna, die im Herbst mit Emmanuelle Charpentier den Chemie-Nobelpreis für das CRISPR/Cas9-Verfahren – die sogenannte Gen-Schere – erhalten hat. Eine CRISPR-Skizze hat sie auf ihre Hand gemalt und blizt stolz zwischen den Fingern in die Kamera. So verschmilzt Forschung mit den Menschen dahinter, von der Astro-

nomie über die Biochemie von der Stammzellforschung bis zu Künstlicher Intelligenz. Koelbl ermöglicht einen Blick auf die Wissenschaft, wie es ihn noch nie gegeben hat.

Die Fotografin geht nicht einfach hin und macht ein paar Fotos. „Ich habe immer ein Konzept und bereite mich akribisch vor“, erzählt sie. Intensive Gespräche, kluge Fragen, kreative Ideen und künstlerisches wie menschliches Feingespür für ihr Gegenüber führen sie zum Erfolg.

Susi Donner

Die Künstlerin

Herlinde Koelbl ist 1939 in Niederstaufer geboren. Mit 37 Jahren fing sie an zu fotografieren. Seitdem hat die 81-Jährige über ein Dutzend Fotobücher publiziert. Ihr Werk umfasst fotografische Langzeitprojekte, Dokumentarfilme und Videoinstallationen. Für ihre bekannteste Studie „Spuren der Macht“ fotografierte und interviewte sie von 1991 bis 1998 Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Bundeskanzlerin Angela Merkel begleitet sie seit 30 Jahren. Das Buch „Faszination Wissenschaft“, 350 Seiten, ist im Knesebeck-Verlag erschienen. ISBN 978-3-95728-426-6. Die Freilichtausstellung ist auf der Gartenschau in Lindau bis 10. Oktober, täglich ab 9 Uhr zugänglich. Mehr unter www.lindau2021.de.



▲ Für die Porträts bat die Fotografin die Forscher, die Formel, für die sie berühmt geworden sind, oder ihre Philosophie in ihre Hand zu schreiben.

ZUSATZANGEBOT ZUM DIENST

Erste Ministunde für Interessenten

OTTOBEUREN – Nach den Erstkommunionfeiern in den Dekanaten Memmingen und Mindelheim sind die Kinder eingeladen, in ihrer jeweiligen Pfarrei Ministranten zu werden. In Ottobeuren findet am 23. Juli um 14.15 Uhr vor der Basilika eine erste unverbindliche Ministunde statt. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die in der Pfarrei Ministrant werden oder sich den Ministrantendienst anschauen möchten.

Wie Oberministrant Benjamin Nägele betont, unternehmen die Ottoberer Ministranten neben dem Dienst am Altar einiges. Angeboten werden Ministrantentage, Fußballturniere sowie Feiern. Dabei ist die Teilnahme jedoch immer freiwillig. Informationen unter www.pg-otto-beuren.de.

GOTTESDIENST ALS AUFTAKT

Plakate zum Thema Klimaschutz

MARKTOBERDORF – Ein thematischer Gottesdienst in St. Magnus am Sonntag, 18. Juli, bildet den Auftakt zu einer Aktion unter dem Titel „Die Schöpfung bewahren im Haus des Schöpfers“. Bis zum 6. August werden um die Kirche Plakate zum Thema Klimaschutz aufgestellt, ein Anliegen auch von Papst Franziskus.

**Chöre begeisterten auf Gartenschau**

LINDAU – Über 20 Chöre boten den Besuchern der Lindauer Gartenschau am vergangenen Sonntag ein abwechslungsreiches Programm. Die Marktoberdorfer überzeugten mit kräftigen Männerstimmen, während der Gesangsverein Jedesheim an der Karlsbastion zarte Lieder wie „Du bist so weit weg von mir“ von Hubert von Goisern zu Gehör brachte. Am Nachmittag trafen sich alle Chöre auf der Hauptbühne zum Offenen Singen. Bei sonnigem Wetter und vor der Kulisse des Sees mit vielen Segelbooten zeigten sich Besucher und Sänger von der Veranstaltung begeistert. Unser Bild zeigt den Chorverein Lindenberg bei seinem Auftritt.

IGNATIUS SEIT 500 JAHREN HEILIG

Kinogottesdienst über Ordensgründer

KEMPTEN – Zu zwei besonderen Gottesdiensten lädt die Pfarrei St. Anton ein. Am Samstag, 17. Juli, findet in der Klosterkirche in der Immenstädter Straße 50 um 19.30 Uhr ein Kinogottesdienst statt. Er steht unter dem Titel „Ignatius von Loyola – Kämpfer – Sünder – Heiliger.“ Der Ordensgründer wurde vor 500 Jahren heiliggesprochen.

Am Sonntag, 18. Juli, steht wieder ein Highlight-Sunday auf dem Programm. Dieser startet um 10.15 Uhr mit einem „Couchgespräch mit Primiziant Stefan Riedel“. Parallel dazu findet ein Kinder- und Jugendprogramm sowie ein Elternkurs statt. Außerdem gibt es die Möglichkeit zum Fürbittgebet und zur Beichte. Um 11.30 Uhr feiert Pfarrer Riedel die Heilige Messe als Nachprimiz. Anschließend erteilt der Neupriester den Einzelsegen.

ORGELMATINEE

Werke von Dvořák und Duruflé

KEMPTEN – In der Reihe der Orgelmatineen zur Marktzeit in der Basilika St. Lorenz gastiert am Samstag, 17. Juli, um 11 Uhr der Organist Winfried Lichtscheidel. Er interpretiert Werke von Antonín Dvořák und Maurice Duruflé. Eintritt frei.



▲ Mit einem Festgottesdienst in Gemeinschaft seiner Mitbrüder Pater Josef Mayer, Pater Georg Fichtl, Pater Friedrich Emde und Pfarrer Richard Strobel feierte Pater Leonhard Berchtold (Mitte) in Maria Steinbach sein Goldenes Priesterjubiläum. Dankbar blickte Pater Leonhard auf die Stationen seines Wirkens und den Tag seiner Primiz zurück. Nicht nur das Messgewand von damals trug der Jubilar, auch sein Primizkreuz (im Vordergrund), das am Elternhaus angebracht ist und das er frisch restaurieren ließ, stellte er in den Mittelpunkt. Foto: Göppel

GOLDENES PRIESTERJUBILÄUM

„Du hast dein Herz geöffnet“

Pater Leonhard Berchtold ist der Heimat bis heute verbunden

MARIA STEINBACH – Sein Goldenes Priesterjubiläum hat Pater Leonhard Berchtold in seiner Heimatpfarre Maria Steinbach gefeiert. „Dein Lebenskonzept lautet: Menschen auf eine zugewandte und unkomplizierte Weise als Ordensmann und Priester – oder einfacher: als Mensch – zu begegnen“, sagte Festprediger Pater Friedrich Emde aus Bad Wurzach über seinen Mitbruder.

Sei es als Kaplan in Stuttgart, als Erzieher und Religionslehrer in Pfarrkirchen und Bad Wurzach, als Pfarrvikar in München oder auch als jemand, der für alle und alles ansprechbar ist – immer habe der Jubilar ein offenes Herz besessen. „Das Schöne: Dieses dein Begegnungsangebot wurde erwidert!“, betonte Pater Friedrich. „Nicht nur du hast dein Herz geöffnet, sondern auch dir haben sich die Herzen geöffnet – und sind dir manchmal auch zugeflogen; angefangen bei den jungen Menschen bis hin zu den alten.“

Beim festlichen Gottesdienst, musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor und der Musikkapelle, blickten sowohl der Festprediger als auch der Jubilar auf die verschiedenen Stationen des priesterlichen Wirkens von Pater Leonhard, das auf den Tag genau am Ulrichs-Patrozinium vor 50 Jahren mit der Primiz in Maria Steinbach begonnen hatte.

Die Jahre in der Pfarrseelsorge, Jugendbetreuung, Priesterausbildung und Religionslehrertätigkeit, sowie die Zeit als Leiter der Provinz der Salvatorianer seien von Vertrauen aber auch ständigen Herausforderungen geprägt gewesen. Brauchte es doch die Bereitschaft des Loslassens, „um an neuen Orten immer wieder neue Beziehungen aufzunehmen“, sagte der 77-jährige Jubilar, der heute als Seelsorger in einem Münchner Seniorenheim tätig ist.

Voller Freude

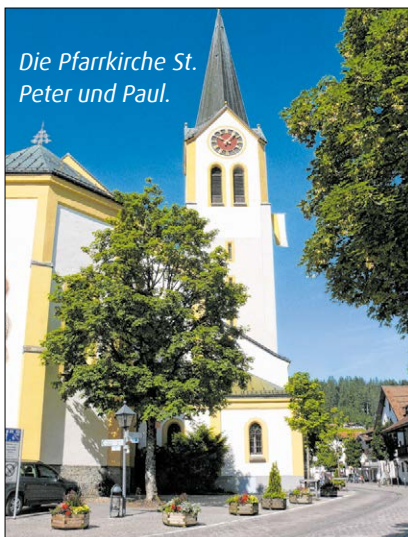
Trotz der verschiedenen Stationen und Aufgabenbereiche blieb der gebürtige Steinbacher seiner Heimatgemeinde immer eng verbunden. Dafür bedankte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Alois Sauter, der daran erinnerte, mit welcher Freude die Primiz des Paters damals gefeiert wurde, die seither die letzte für die kleine Pfarrei gewesen sei.

Wie sehr Pater Leonhard im Kreis seiner großen Familie geschätzt wird, zeigte das vielseitige Engagement der Verwandtschaft. Sie veranstaltete im Anschluss an den Gottesdienst eine Open-Air-Party. So konnten die Gäste bei leckerem Essen das Jubiläum gebührend feiern – ohne dabei gegen Coronaregeln zu verstoßen. Im Pfarrsaal wäre dies aufgrund der Gästeanzahl nicht möglich gewesen und auch, weil dort derzeit ein Wirt fehlt. Isolde Göppel

Kunst & Bau



Neben der Sanierung der Decke umfassten die nun abgeschlossenen Renovierungsmaßnahmen in der Oberstaufer Kirche auch die Neufassung der Raumschale und Reparaturen an der Ausstattung wie Figuren, Gestühl und Kanzel. Außerdem wurden die Scheiben in Stand gesetzt.



Die Pfarrkirche St. Peter und Paul.

DECKE MUSSTE MAN SICHERN

Wenn Baustelle, dann richtig

Die Pfarrkirche in Oberstaufen ist nach 40 Jahren wieder umfassend saniert

OBERSTAUFEN – Der „Rumms“ in der Pfarrkirche in Vorderburg im Mai 2017, als Teile der Decke während eines Gottesdienstes zu Boden stürzten, hatte ein Gutes: In der Folge wurden zahlreiche Kirchen der Diözese systematisch untersucht und auf statische und bauliche Mängel „abgeklopft“. Auch die Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberstaufen bekam dabei keine guten Noten, erstrahlt nun aber nach einer umfassenden Sanierung in neuem Glanz.

Nach einjähriger Bauzeit konnte am Patrozinium mit einem Festgottesdienst der Abschluss der Arbeiten gefeiert werden. Das Gutachten hatte die Kirchenverwaltung mir nichts, dir nichts in Zugzwang gebracht. Die Decke musste auf jeden Fall saniert und gesichert werden, erinnert sich Dekan Pfarrer Karl-Bert Matthias an die ersten Planungsgespräche. Und die Fachleute drängten zur Eile: Spätestens im Jahr 2020 müsse die Baustelle abgeschlossen sein, sonst drohe dem Gotteshaus wegen mangelnder Verkehrssicherheit die Schließung.

Schadhafte Mörtelschicht

So wurden etliche Risse im Deckenputz festgestellt sowie da und dort morsche Stellen in der Unterkonstruktion. Auch ein Teil der Mörtelschicht, die Bockshaut, zeigte Schwachstellen. Kurzfristig wurde dann die Kirche tatsächlich geschlossen, bevor Sicherungen ange-

bracht und das erforderliche Gerüst aufgebaut waren. Dadurch konnte man den Bau wieder ohne Risiko betreten. Doch am Ultimatum für den Abschluss der Renovierung war nicht zu rütteln.

Wenn schon Baustelle, dann richtig, sagte man sich in Oberstaufen. Die letzte Innenrenovierung lag bereits 40 Jahre zurück, und wegen der Zuschüsse des Bistums für das Gerüst im Kirchenschiff ergriff die Kirchenverwaltung die Gelegenheit beim Schopf und plante die ebenfalls fällige Sanierung der Raumschale.

„Die Kosten für das Gerüst betragen rund ein Fünftel der Gesamtsumme von etwa 1,1 Millionen Euro“, rechnet der Dekan vor. So habe man sich zu einer kompletten Innenrenovierung samt Ausstattung der im Jahr 1865 geweihten Kirche entschlossen und Nägel mit Köpfen gemacht.

Das Sanierungskonzept sah eine ganze Reihe von Maßnahmen vor, die parallel zur Ertüchtigung der Decken im Mittel- und den Seitenschiffen ablaufen sollten. Die Liste umfasste die Reinigung und



▲ Nach der Renovierung zeigt sich das Gotteshaus als „erhabener Kirchenraum“.



Günter Hörmann
Kirchenmalermeister
Restaurator

Denkmalpflege

Römerstraße 11 · 87674 Ruderatshofen · Telefon 08343 / 1687 · www.g-hoermann.info

Herbert
aug

**Restaurator &
Stuckateurmeister**

Rosenweg 11
87654 Friesenried

TEL +49 (0) 8347 / 1455
FAX +49 (0) 8347 / 9700
MOBIL +49 (0) 171 / 28 73 405
E-MAIL Herbert.Haug@t-online.de

Einfach. Sicher. Gerüstet. – www.soell.de

SÖLL
Gerüstbau

Zertifiziert
ISO
9001:2015

Danke für Ihr Vertrauen!

Söll Gerüstbau – Augsburg, München, Kempten, Nürnberg – T. 0821 207840

Kirchenmalermeister & Restaurator

GEBHARD EYERSCHMALZ

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen
Instandsetzung der Pfarrkirche
„St. Peter und Paul“.

Ich bedanke mich für den Auftrag
und das entgegengebrachte Vertrauen.

Raiffeisenweg 5, 87463 Reicholzried, Telefon: 08374/5498

Neufassung der Raumschale ebenso wie diverse Arbeiten an der Ausstattung, den Figuren oder am Gestühl und der Kanzel. Defekte Scheiben wurden in Stand gesetzt, die Lautsprecheranlage modernisiert und die Sakristei renoviert.

Lob für die Handwerker

Nachdem im Sommer 2019 die Finanzierung der geplanten Renovierung stand, konnten die Bauarbeiten im Mai 2020 nach Einbau des Gerüsts beginnen. Nur ein Jahr später zeige sich das Gotteshaus „als



▲ Das prächtige Deckenbild ist saniert worden. Unten: Die neue Schutzmantelmadonna im Vorzeichen ist die „Krönung“ der Arbeiten. Fotos: Gutmiedl

schöner, heller, erhabener Kirchenraum“, bringt Pfarrer Matthias das Ergebnis auf den Punkt und lobt die gute Arbeit aller beteiligten Firmen und Handwerksbetriebe.

„Wir haben das bauliche Erbe erhalten und technisch und gestalterisch auf neuen Stand gebracht. Der Kostenrahmen wurde dabei eingehalten“, ergänzt Bauleiter David Müller vom Ingenieurbüro Schütz in Kempten. Rund ein Drittel trägt die Diözese. Die Marktgemeinde Oberstaufen hat 100 000 Euro zugesagt. Weitere Zuschüsse erhofft man sich von diversen Stellen. Aus privaten Spenden sind bislang 70 000 Euro zusammengekommen.

Raum des Verweilens

Gleichsam als „Krönung“ der Sanierungsarbeiten regte Pfarrer Matthias die Neugestaltung des Vorzeichens, des Eingangsbereiches, an: Hier könne er sich eine Schutzmantelmadonna vorstellen, die gut in den Raum des Verweilens und der Andacht passe. Mit der Idee stieß der Dekan bei Oberstaufens Zweitem Bürgermeister Markus Geißler auf offene Ohren, der als Schreiner alsbald den Platz für die Skulptur vorbereitete.

„Etwas Besonderes“, freut sich der Pfarrer über die neue Madonnenfigur. „Bezahlt ist das Kunstwerk allerdings noch nicht“, weist er im gleichen Atemzug auf die Spendenmöglichkeit hin. *Josef Gutmiedl*



▲ Auf ihrem Gruppenausflug an die oberbayerischen Seen besuchten die Mitglieder des Frauenbunds Schwangau das Freilichtmuseum von Skistar Markus Wasmeier in Schliersee. Foto: Heel

ERSTER AUSFLUG IN GEMEINSCHAFT

Premiere nach langem Warten

Frauenbund Schwangau verreiste an Tegern- und Schliersee

SCHWANGAU – Lange mussten sich die Damen vom Katholischen Frauenbund Schwangau gedulden, bis sie wieder miteinander verreisen durften. Die bereits für Mai 2020 geplante Tagesfahrt an den Tegernsee konnte aufgrund der Lockerungen der Corona-Maßnahmen jetzt endlich stattfinden.

Die Zahl der Anmeldungen überraschte selbst das Organisationsteam vom Frauenbund. In aller kürzester Zeit war der Reisebus mit 47 Damen und einem Herrn, die teilnehmen wollten, ausgebucht. Alle wollten sie endlich mal wieder die Gemeinschaft genießen und zusammen einen Ausflug erleben. Für die lange Wartezeit wurden sie an dem Tag allerdings auch mit Traumwetter belohnt.

Die Frauenbundvorsitzende Gisela Lederer hatte in Zusammenarbeit mit ihrem Team und einem Busunternehmen ein schönes Programm zusammengestellt. So fuhr die Gruppe – alle waren frisch getestet oder meist auch schon doppelt geimpft – bei bester Stimmung ihrem ersten Ziel, dem oberbayerischen Tegernsee, entgegen.

Dementsprechend laut ging es im Bus auch erst mal zu. Viele kennen sich ja lange und gut. Man hatte sich nach der Zeit der auferlegten Distanzen besonders viel zu erzählen und plauderte munter drauf los. Auch für Busfahrer Michael Sprenzel war es nach der schwierigen Zeit des Lockdowns die erste Vereinsfahrt. „Wenn man normalerweise über 300 Tage im Jahr mit dem Bus un-

terwegs ist und dann plötzlich fast auf Null runterfahren muss, ist das schon sehr hart“, erklärte er.

Am Tegernsee hieß es „Leinen los“ für eine Schiffsrundfahrt auf dem See, der heuer aufgrund einer Kieselalge in karibischem Türkisgrün leuchtet. Von ihren Plätzen an Deck genossen alle den wundervollen Blick auf die Orte rund um den See und das grandiose Panorama.

Die Weiterfahrt führte die Schwangauer an den Schliersee zu einem Besuch im Bauernhof- und Wintersportmuseum von Skistar Markus Wasmeier. Hier tauchte die Gruppe in das bäuerliche Leben von anno dazumal ein. Der Olympiasieger von 1994 nahm sich sogar persönlich Zeit für seine Gäste und ließ sich geduldig fotografieren.

Nach kurzer Kaffeepause ging es weiter zur Wallfahrtskapelle Maria Birkenstein in Fischbachau. Bei der idyllisch im Wald gelegenen Kirche empfing Schwester Maria Eresta vom Orden der Armen Schulschwester die Besucher und führte mit viel Humor und fundiertem Wissen durch die Geschichte der Kapelle, die jährlich an Christi Himmelfahrt hunderte von Trachtenwallfahrern anzieht.

Von außen eher schlicht gehalten, eröffnet die 1710 erbaute Loreto-Kapelle im Innenraum ihre ganze Pracht. Die beeindruckende Marienfigur wird, wie in einer Theaterkulisse, von 92 Engeln umringt. Mit bleibenden Eindrücken kehrte die Gruppe am Abend eines ereignisreichen Tages wieder ins Allgäu zurück. *Heike Heel*

Wir bedanken uns für den Auftrag und das entgegengebrachte Vertrauen!

Stationäre Lautsprecheranlagen in Kirche und Gemeindesaal

Liedanzeigetechnik

Tragbare, drahtlose, netzunabhängige Lautsprecheranlagen für draußen und drinnen; für Prozessionen, Feldgottesdienste, Friedhof, Versammlungsräume, Kirchen und Kapellen

- kompakt • handlich • leicht • zuverlässig
- wetterfest • vielseitig verwendbar

– jahrzehntelange Erfahrung –

... seit 1949 ...



Schloßstraße 55
88353 KISSLEGG/ALLGÄU
Telefon (0 75 63) 92 02 00
FAX (0 75 63) 92 02 08

Bitte Unterlagen anfordern – www.weiland-funktechnik.de

WAS DEM CHRISTENTUM FEHLT:

Klage als Ernstfall des Glaubens

Am Fest des 9. Av tragen die Juden ihre historischen Katastrophen dem Schöpfer vor

„Jüdische Feste“ lautet der Titel der Serie unserer Zeitung, die schon in den ersten beiden Folgen auf sehr reges Interesse gestoßen ist. Diesmal geht es um „Tisha B'Av“, den Tag der Trauer und Klage, der an geschichtsträchtige, folgenschwere Katastrophen erinnert, die das jüdische Volk erlitt. Die Einstimmung und Betrachtung dazu aus christlicher Sicht stammt von Professor Hanspeter Heinz (Foto: privat).

Der emeritierte Leiter des Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der



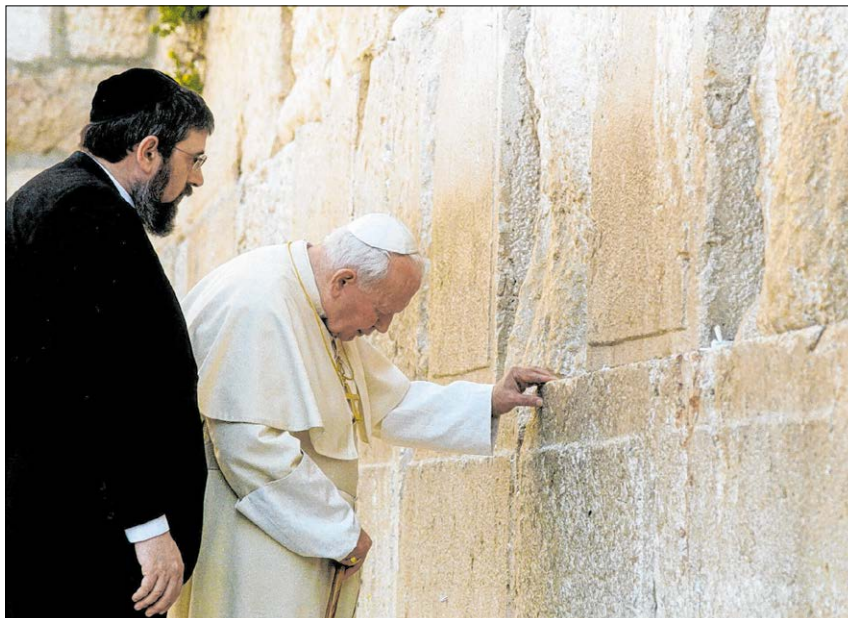
Universität Augsburg, gebürtiger Bonner und Absolvent der Päpstlichen Gregoriana in Rom, wirkte

Jahre als Prorektor der Hochschule, leitete seit 1974 den Gesprächskreis Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken und erhielt für sein Engagement, das sich auch in zahlreichen Publikationen zur Ökumene und zum christlich-jüdischen Dialog niederschlug, 2015 die Buber-Rosenzweig-Medaille. Heinz erklärt:

Die Klagemauer am Tempelberg in der Altstadt Jerusalems, die heiligste Stätte des Judentums, wird tagtäglich von zahlreichen Gläubigen besucht, die vor Ort Gebete sprechen. Auch Papst Johannes Paul II. hat bei seiner Pilgerreise im Jahr 2000 dort gebetet und wie andere den Zettel mit seinem Schuldbekenntnis im Namen der Kirche in eine Mauerritze gesteckt. Es war der bewegendste Augenblick seines Besuchs.

Der Schatten der Tempelzerstörungen im sechsten Jahrhundert vor Christus durch die Neubabylonier und im Jahr 70 nach Christus durch die Römer reicht im „christlichen Abendland“ durch alle Epochen bis zur Gegenwart. Zwei Daten hat die jüdische Künstlerin Marlis Glaser (siehe rechte Seite) auf ihrem Bild notiert: „9. Av 1250: Juden werden aus England ausgewiesen.“ – „Bis zum 9. Av 1492 mussten alle Juden Spanien verlassen haben nach Verfolgung und Vertreibung.“

Der schreckliche Höhepunkt dieser christlichen Schande war die Reichspogromnacht am 9. No-



▲ 2002 besuchte Papst Johannes Paul II. Israel, betete an der Klagemauer und steckte den Zettel mit seinem Schuldbekenntnis im Namen der Kirche in eine Mauerritze. Rabbiner Michael Melchior begleitete den Heiligen Vater. Foto: KNA

vember 1938, der Vorschatten von Auschwitz. Synagogen in ganz Deutschland wurden zerstört, in Brand gesetzt, die Torarollen geschändet, und das in aller Öffentlichkeit. Damit war klar: Wer sogar Gotteshäuser zerstört, der wird auch vor einem Massenmord nicht zurückschrecken. Der Anfang geschah bereits in dieser Nacht.

Ausgestreckte Hand

In den folgenden Jahrzehnten haben die christlichen Kirchen deutlich und öffentlich ihren Anteil an Schuld durch Tun und Unterlassen bekannt und glaubwürdige Zeichen der Umkehr und Buße gesetzt. Und viele Juden haben die ausgestreckte Hand entgegengenommen – ein Wunder in meinen Augen.

Aber ein wichtiges Zeichen fehlt: das Klagegebet der Kirche! Hier können wir Christen von den jüdischen Gemeinden lernen. Sie begehen seit alters mit Fasten und Klageliedern am 9. Av (dieses Jahr am 18. Juli) die Trauer über die beiden Zerstörungen des Jerusalemer Tempels mitsamt ihrer Trauer über das Schicksal von Synagogen und Gemeinden in ihren Ländern. In manchen deutschen Gemeinden enthält die Liturgie mittelalterliche Klagelieder, die die Not und das Morden während der Kreuzzüge beschreiben, unter anderem in Speyer, Worms und Mainz.

Andere schildern das Leiden der Juden von Lemberg und Krakau

während des Kreuzzugs gegen die Türken von 1463. Ein Zitat aus dem ersten Klagelied des Propheten Jeremia hat Marlis Glaser ihrem Bild zitiert: „... vom Wasser überreich fließt mein Auge, denn fern von mir ist mein Tröster ... Von der Tochter Zion schwand all ihr Glanz.“

Die kirchliche Liturgie und Volksfrömmigkeit hingegen kennen die Klage allein im Blick auf das Leiden und Sterben Jesu. Und das Markusevangelium zitiert das Klagegebet Jesu am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum/wozu hast du mich verlassen?“

„Ringern mit Gott“

Auch die Psalmen kennen neben Lob und Preis, Dank und Bitte auch die Klage – und das sehr häufig. Franz-Josef Backhaus hat Recht: „Im Unterschied zu anderen Religionen fehlt dem Christentum eine Klagekultur: Statt in Verzweiflung zu verstummen, sich in frustriertes Jammern zu ergehen oder sich in endlosen Fürbitten zu verlieren, stellt die Klage den Ernstfall meines Glaubens an Gott dar, da ich als Beterin/Beter im leidenschaftlichen Ringern mit Gott („Leiden an Gott“) von ihm auch Hilfe in meinem Leid erwarte. Klage, als elementare Form der Lebensgestaltung angesichts einer existentiellen Krise, ist zugleich Anklage (Warum?) und Hoffnung auf Rettung (Wer sonst?)“ [Stuttgarter Altes Testament, 1587 f].

Noch immer fehlen in der katholischen Kirche zum Beispiel verbindliche Formen zur Erinnerung an die Reichspogromnacht 1938. Der Gesprächskreis „Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken“ hat dazu aufgerufen, in der Kirche Rituale zu entwickeln, die an den Terror des November 1938 und den fehlenden Protest der Kirche erinnern, und fragt: Warum läuten nicht am 9. November schon längst landesweit die Bußglocken?

Unterschiedliche Trauer

Freilich ist zu beachten: Juden und Christen können zwar gemeinsam über die Schoa trauern, aber sie trauern auf grundlegend verschiedene Weise. Juden trauern und klagen, dass die Ihren das Leben verloren haben, sehr viele auch den Glauben an die Menschen, sogar den Glauben an Gott – und vielen ihrer Nachkommen geht es bis heute so. Christen hingegen müssen trauern und beklagen, dass sie ihre Würde verloren, sich schwer gegen die Liebe, das Hauptgebot Jesu und der ganzen Bibel, versündigt haben, waren die Täter in den Konzentrationslagern doch fast alle katholisch und evangelisch getauft!

Wie Ostern zu Pessach und Pfingsten zu Schawuot gehört, das christliche Fest jedoch das jüdische nicht ersetzt, sondern durch die Verbindung erst seine eigentliche Tiefe erreicht, so braucht auch der 9. Av eine Entsprechung in der Liturgie der Kirche. Bietet das Jubiläumsjahr nicht die beste Gelegenheit dazu, diese Lücke zu schließen? Es ist an der Zeit. Zumal für die Kirchen in Deutschland.

Rabbiner Henry G. Brandt (Foto: Felder), unseren Leserinnen und Lesern aus den ersten Folgen bekannt,



erschließt das Fest aus der direkten jüdischen Perspektive und ermöglicht so eine intensive Anteilnahme:

„Ach, wie sitzt so einsam die Stadt, einst reich an Volk! Wie ist sie zur Witwe geworden, die groß war unter den Völkern! Die da

Fürstin war unter den Städten, ist dienstbar geworden. Sie weint und weint durch die Nacht, Tränen auf der Wange; keiner ist da, der sie tröste.“

Langzeitwirkung

Mit diesen Worten beginnt das biblische Buch der Klagelieder, welches die Zerstörung Jerusalems und des darin aufragenden Tempels beweint. Sie beschreiben auch die Stimmung in vielen Synagogen, in denen am 9. Av den verheerenden Ereignissen des Jahres 586 vor unserer Zeit gedacht wird, wahrscheinlich eine Langzeitwirkung eines geschichtlichen Geschehens!

Zwei große Tempel standen zu ihrer Zeit in Jerusalem und bildeten den Kernpunkt des israelitischen Kultus. Der von König Salomo erbaute Prachtbau währte um die vier Jahrhunderte, bis er im Jahre 586 vor unserer Zeit dem Angriff der Babylonier zum Opfer fiel.

Die Rückkehrer aus dem babylonischen Exil errichteten ein zweites zentrales Heiligtum am Orte des ersten Tempels. Dieser verhältnismäßig einfache und bescheidene Bau wurde später unter König Herodes in ein herausragendes Prunkgebäude erweitert, und es war dieser Herodianische Tempel, der im Jahr 70 durch die angreifenden Römer in Schutt und Asche gelegt wurde. Die jüdische Überlieferung berichtet, dass auch dieses ‚zweite Haus‘ – wie es oft in der Literatur genannt wird – gleich dem ersten am 9. Av zerstört wurde. Wie dem auch sei, auf jeden Fall gilt der Trauertag dem Verlust beider Tempel.

Eigentlich darf man sich die Frage erlauben, ob es nicht übertrieben, larmoyant sentimental und unverständlich ist, Jahrtausende nach dem Ereignis noch so intensiv an eine – schlimm geartet wie auch immer – Katastrophe zu denken. Wo sonst kann man so etwas finden?

Der uneingeweihte Besucher einer Synagoge, der einem 9.-Av-Gottesdienst beiwohnt, mag sich wundern, wenn er auf dem Boden oder auf tiefen Bänken sitzende Beter in traurigen Weisen Klagelieder vortragen hört. Nur Kerzen verbreiten ein dumpfes Licht. Und die dekorativen Vorhänge der Heiligen Lade sowie samtenen Pultdecken sind abgenommen. Was motiviert die

jüdischen Menschen, Geschichte so gegenwärtig zu erleben?

Wäre es nur geschichtliche Erinnerung, dann wäre der Schmerz über das Gedenken an die Zerstörung Jerusalems bestimmt schon verblasst. Nein, hier sind offensichtlich ganz andere Faktoren im Spiel, Faktoren, die heute so wirksam sind, wie sie es auch schon immer in der Vergangenheit waren.

Zum einen steht die Zerstörung Jerusalems und des Tempels stellvertretend für die vielen grausamen Zerstörungen, mit welchen die jüdische Geschichte reich versehen ist. Zum anderen bleibt die Frage nach den Gründen der Katastrophe immer auch für jede Gegenwart gültig und relevant.

Die Fastenden und Betenden sehen am 9. Av vor ihren inneren Augen nicht nur die rauchenden Ruinen Jerusalems und des Tempels in der Zeit des Altertums. Viel eher erinnern sie sich und gedenken der unzähligen kleinen und großen Synagogen, Betstuben und Heime, die im Laufe der Geschichte und oft vor ihren eigenen Augen den Flammen oder der Spitzaxt zum Opfer fielen.

In erster Linie sucht man die Schuld für die Zerstörung Jerusalems und späterer Kalamitäten nicht bei Außenstehenden, nicht bei den Völkern und Nationen. „Wegen unserer Sünden wurden wir aus unserem Lande verbannt und von unserem Boden entfernt.“ Mit diesen Worten beginnt ein zentrales Gebet der jüdischen Liturgie an jedem Festtag. Dieser Gedanke entwickelt sich folgerecht aus den Lehren der Tora und der Propheten.

Eigene Schuld?

Aber auch die nachbiblischen jüdischen Schriften befassen sich immer wieder und eingehend mit der Frage nach der eigenen Schuld. Das Ziehen an der eigenen Nase ist ein Wesenszug jüdischen religiösen Denkens. Schuld sucht man zuerst und hauptsächlich bei sich selbst. Der Schluss: Wegen unserer Sünden wurden wir aus unserem Lande verbannt und von unserem Boden entfernt.

Im Talmud finden wir auf die Frage, weshalb Jerusalem und der Tempel zerstört wurden, aufschlussreiche Antworten. Weniger werden Allgemeinplätze aufgestellt, als durch

episodische Berichte das soziale Klima jener Zeit vor der Zerstörung beschrieben. Dadurch soll erläutert werden, was alles in der Gesellschaft nicht in Ordnung war und – ganz im Geiste der Propheten – zur Katastrophe führen musste.

Dazu ein Beispiel: Warum wurde Jerusalem zerstört? Wegen Kamza und Bar-Kamza wurde Jerusalem zerstört und der Tempel in Schutt und Asche gelegt! Ein Mann gab einmal ein großes Fest und dazu wollte er seinen Freund Kamza einladen. Er sandte seinen Diener mit der Einladung zu diesem Kamza. Aus irgendeinem Grund machte der Diensthote einen Fehler und übergab diese Einladung an Bar-Kamza, einen Mann, mit welchem der Gastgeber es gar nicht konnte – ja, sie waren ausgesprochene Feinde.

Mag Bar-Kamza geglaubt haben, diese Einladung wäre eine Geste der Versöhnung – auf jeden Fall leistete er ihr Folge und erschien an der festlichen Tafel. Der Gastgeber errötete vor Zorn und wies seine Diener an, Bar-Kamza – wahrscheinlich ein angesehenen Mann in der Jerusalemer Gesellschaft – von der Tafel zu entfernen. Da erbot sich dieser, für seinen Verzehr zu zahlen, nur solle man ihn nicht vor allen Menschen beschämen. Der Gastgeber ließ sich nicht erweichen und beharrte auf seinen Anweisungen. Nun erbot sich Bar-Kamza für das ganze Fest aufzukommen, doch der Hausherr blieb unerbittlich, und Bar-Kamza wurde vor allen Anwesenden beschämend von der Tafel gejagt.

Er kochte vor Wut und beschloss, sich zu rächen. Und hier erreichen wir den springenden Punkt. Es geht Bar-Kamza weniger um seinen Gastgeber. Er sagt nämlich – und berechtigt: „Die Weisen saßen am Tisch und sie wehrten ihn nicht.“ Die geistig und gesellschaftlich maßgeblichen Führer der Jerusalemer Gesellschaft waren präsent und sie fanden es nicht nötig, den Gastgeber daran zu hindern, einen Mitmenschen in der Öffentlichkeit beschämt zu sehen. „Du sollst Deinen Nächsten zurechtweisen und um seinetwillen nicht Sünde auf dich laden“, spricht die Tora.

Fisch stinkt vom Kopf her

Wir fühlen also die Gleichgültigkeit und den Egoismus der führenden Schichten des Volkes und damit ist die Atmosphäre in der gesamten Gesellschaft beschrieben, denn der Fisch stinkt bekanntlich vom Kopfe her. So richtete sich die Rache Bar-Kamzas auch gegen die Allgemeinheit, indem er zu den Römern ging und sie dort verleumdete. Daraus ergab sich dann die Zerstörung.

Noch weitere Episoden dieser Art werden in den Überlieferungen erzählt und eine jede brandmarkt ein gesellschaftliches und moralisches Übel. Am Ende begreifen wir, dass diese Lehren uns direkt immer auch in unsere Gegenwart führen. Sie bleiben nicht auf Israel und die Juden begrenzt, sondern sie sprechen zu allen Menschen, überall.



▲ Die Künstlerin Marlis Glaser (Attenweiler) greift in ihrer Darstellung die verschiedenen traumatischen Erlebnisse auf, die die jüdische Geschichte geprägt haben und in das Fest am 9. Av einfließen. Foto: privat

30 „Lotte, Kind, was hast du denn? Mein Gott, was ist denn mit deinem Fuß?“

Die Mutter nahm Ursula auf den Arm, wiegte sie beruhigend und nötigte gleichzeitig ihre Tochter in einen Sessel.

Lotte zog ächzend ihren weitesten, nicht zugeknöteten Sportschuh vom linken, eingebundenen Fuß. „Da, schau, Mutti, total geschwollen, blau wird er auch schon und verdammt weh tut er.“

„Was ist denn bloß passiert?“ „Eine Kuh ist mir heute morgen voll auf den Fuß getrampelt.“ Die Mutter bückte sich, befühlte die verletzte Stelle. „Warst du beim Arzt?“ „Nein, natürlich nicht. Wann denn? So was passiert schon mal und ein blauer Fleck heilt von ganz allein wieder, hat die Schwiegermutter dazu gesagt.“

„Hör mir auf mit der! Hast du starke Schmerzen?“ „Es tut bestialisch weh!“, bestätigte Lotte. „Dann geh ich jetzt mit dir zum Arzt. Ich ruf gleich an. Er soll eine Röntgenaufnahme machen, ob was gebrochen ist. Das ist doch kein Zustand so!“

Lotte war mit allem einverstanden. Sie ließ sich zum Arzt bringen, wo festgestellt wurde, dass sie schlimme Quetschungen erlitten hatte, aber nichts gebrochen war. Für den Rest des Tages ließ sie sich von der Mutter verwöhnen: Der Fuß wurde mit feuchten Umschlägen behandelt, Ursula versorgt und herumgetragen, Lotte wurden allerlei Lieblingsgerichte vorgesetzt.

Am Nachmittag kam eine Kollegin, Hildi, aus dem Zahnlabor vorbei, erzählte dies und das aus dem Betrieb, von Problemen und gemeinsamen Bekannten und besonders von ihrer neuen Kollegin Marina, die, nachdem ihr kleiner Sohn nun drei Jahre alt war, wieder arbeitete und solche Schwierigkeiten mit ihrer Tagesmutter hatte, dass sie überlegte, den Job wieder aufzugeben oder zumindest weniger zu arbeiten.

„Dann seid ihr sicher zu wenige im Betrieb, oder?“ „Sind wir doch sowieso. Marina hat ständig Probleme mit ihrer Tagesmutter, kommt zu spät, weil die nicht aufgetaucht ist, oder geht eher, weil die Tagesmutter früher weg muss. Und wenn sie da ist, ruft sie oft zu Hause an, ob auch alles in Ordnung ist. Ich schätze, sie wird bald auf Teilzeit zurückgehen, weil sie es einfach so nicht schafft.“

„Die Arme!“, murmelte Lotte. „Wenn sie aber auf Teilzeit geht, dann braucht ihr jemand anderen dazu, oder?“ „Ich hoffe jedenfalls, unser Chef sieht das ein!“, seufzte die Kollegin theatralisch.

Große Liebe im Gegenwind



Die Tage scheinen nie lang genug zu sein, um alle anstehenden Arbeiten zu schaffen. Die Schwiegermutter hat einen großen Hausputz befohlen und die Aufgaben, die Lotte bewältigen soll, nehmen einfach kein Ende. Sie hat ständig das Gefühl, zu wenig zu leisten. Bei einem ihrer Dienstagebesuche klagt sie der Mutter ihr Leid.

„Ach Gott, wenn ich doch wieder bei uns“, sie verbesserte sich, „bei euch im Labor arbeiten könnte!“ „Das wär was. Du gehst uns ab, Lotte. Wir waren so ein lustiger Haufen!“

Lotte dachte zurück an die Arbeit, und sie kam ihr vor wie das sprichwörtliche verlorene Paradies. „Ach, waren das herrliche Zeiten. Bringt die Frau vom Chef immer noch jeden Freitag einen Kuchen? Und trinkt der Ernst immer noch seine Gesundheitstees, die so entsetzlich stinken? Und unser Chef ist bestimmt noch genauso nett wie früher und lobt einen sogar, wenn man eine knifflige Arbeit gut hingekriegt hat. Ach ja, das waren Zeiten! Hildi, du weißt gar nicht, wie gut du es hast!“

„Was, du hast wirklich Sehnsucht nach der Arbeit? Mein Gott, Lotte, das könnte mir aber nicht passieren, wenn ich dafür so ein süßes kleines Baby daheim hätte wie deine Ursula“, entrüstete sich Hildi, deren Beziehungen zum anderen Geschlecht bislang nie von Dauer gewesen waren.

Wohl versorgt mit Streichelheiten und Klatsch fuhr Lotte zurück auf den Hof. Sie zwängte ihren dick eingebundenen Fuß in einen Gummistiefel von Toni und versuchte die Stallarbeit wie gewohnt zu erledigen. Nur weil es humpelnd entsprechend länger dauerte, nahm ihr der Schwiegervater einige Kühe beim Melken ab. Auf die Idee, dass sie ihres gequetschten Fußes wegen etwa die Arbeit nicht tun könnte, kam

niemand. Die Tiere, der Hof überhaupt, gingen, wie Lotte inzwischen sehr wohl wusste, immer vor.

Die Menschen selber und ihre Bedürfnisse, so hatte Lotte inzwischen gelernt, kamen auf einem Bauernhof unter „ferner liefen“. Jammern würde ihr nur Verachtung einbringen, also jammerte Lotte nicht. Sie ertrug die Schmerzen und wurde innerlich immer wütender und unglücklicher angesichts der Lebenssituation, in der sie steckte.

Das Herumlaufen tat ihrem Fuß nicht gut und das Schleppen der schweren Kübel zum Kälberfüttern noch weniger. Sie nahm sich trotzdem die Zeit, die wolgigen Köpfe zu streicheln. Ungestimmt drängten die nach ihrem Trank. Mit Ausnahme der beiden jüngsten, fiel Lotte auf. Die wollten gar nicht recht trinken, wirkten sehr ruhig, fast apathisch und nicht einmal das Streicheln ließ sie lebendiger werden. Irgendwie sahen sie tatsächlich krank aus, fand Lotte. Sie musterte alle Kälber, verglich und war sicher, irgend etwas stimmte da nicht. Sie bemerkte auch den eher flüssigen Mist auf der Strohstreu.

Verunsichert holte sie den Schwiegervater. Er untersuchte die Kälber, machte ein bedenkliches Gesicht. „Der Durchfall ist noch nicht schlimm, aber damit ist bei Kälbern nicht zu spaßen. Da muss gleich der Tierarzt her!“, bestimmte er und die Schwiegermutter telefonierte nach ihm. Sie brach-

te zusätzliches Stroh und alte Decken, damit es die Kälbchen warm hatten.

Selbst nachdem der Tierarzt da gewesen war und die Kälber behandelt hatte, beherrschte eine Mischung aus Aufregung und gedrückter Stimmung den Abendbrottisch. „Mindestens seit vier, fünf Jahren haben wir kein einziges krankes Kalb mehr gehabt“, rechnete die Schwiegermutter nach. „Hoffentlich stecken sich nicht noch welche an!“

„Ist es denn so schlimm, wenn ein Kalb Durchfall bekommt?“, fragte Lotte. „Und ob das schlimm ist! Vor Jahren sind uns mal drei auf einmal eingegangen.“ Und sie erzählten sich, wie damals bald die Hälfte der Kälber die Gripp' bekommen hatte, wie man sie mit allerlei Hausmitteln wie Kamillente und warmen Decken behandelt hatte. Und trotzdem waren drei gestorben.

Die Beschreibung des Krankheitsverlaufes der armen Tiere ging Lotte derart ans Gemüt, dass sie richtig froh war, als Ursula lauthals zu brüllen begann. Sie begab sich mit ihrer kleinen Tochter ins eigene Zimmer, versorgte sie und drehte das Radio an. Leise, ruhige Musik beruhigte manchmal auch Ursula.

Bald kam Toni nach. Ihm machten zu Lottes Bestürzung die kranken Kälbchen nicht so viel Kopfzerbrechen. „Tiere werden eben auch krank. Und manchmal gehen sie dabei ein, damit muss man leben auf einem Bauernhof.“ Lotte verzog das Gesicht. „Sie tun mir so Leid, die armen Kälbchen!“ Erschreckt fiel ihr Blick auf Ursula. „Kann man sich bei denen anstecken?“

Toni beruhigte sie. „Nein, nein, davon hab ich noch nie gehört.“ Er wiegte seine kleine Tochter, bis sie eingeschlafen war, und machte dann Lotte kalte Umschläge auf ihren schwarz und blau angelaufenen Fuß. „Du solltest ihn schonen“, sagt er.

„Oh, schonen!“ Lotte grinste spöttisch. „Jetzt musst du mir nur noch erklären, wie das gehen soll. Deine Eltern würden ganz schön dumm schauen, wenn ich zum Beispiel nicht mehr in den Stall gehen wollte.“

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



In Poesie gegossene Landschaft

Ein „Lyrikweg“ widmet sich dem Leben der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff

Annette von Droste-Hülshoff war die wohl bedeutendste deutschsprachige Dichterin des 19. Jahrhunderts. Ein Wanderweg verbindet nun zwei ihrer Wirkstätten – und soll ein Museum in der Landschaft sein.

Manchmal musste Annette von Droste-Hülshoff umkehren. Der etwa sieben Kilometer lange Weg von der Burg Hülshoff hin zum Landsitz der Familie stand mitunter unter Wasser – besonders dann, wenn die Aa über die Ufer trat. „Ich... wollte heute zurückgehen nach Rüschaus, aber nun regnet es, und ich muss gutes Wetter abwarten, da der Weg von hier nach Rüschaus gar nicht zu fahren ist“, schrieb sie einmal. Seit Mitte Juni verbindet ein Wanderweg die beiden ehemaligen Wirkstätten der bedeutendsten deutschsprachigen Dichterin des 19. Jahrhunderts.

Start am Geburtsort

„Droste-Landschaft: Lyrikweg“ heißt das Projekt, welches Leben und Werk der Droste-Hülshoff unter freiem Himmel erschließen will. Startpunkt ist jene münsterländische und von einem Park gerahmte Wasserburg in Havixbeck, auf der die Lyrikerin im Januar 1797 geboren wurde. „Du Vaterhaus mit deinen Türmen, vom stillen Weiher eingewiegt, wo ich in meines Lebens Stürmen so oft erlegen und gesiegt“, steht es in einem ihrer Gedichte, das auf dem Pfad zitiert wird.

Dichtes Eichenlaub säumt die Allee, die von der Burg wegführt. Die Worte der Literatin klingen im Gleichklang der Schritte nach. An Wochenenden und zu Ferien-



▲ Haus Vögeding, eine ehemalige viertürmige Wasseranlage, am Rand des Lyrikwegs. Hier soll die Dichterin auf ihren Spaziergängen gern eingekehrt sein, um ein Glas Buttermilch zu trinken. Fotos: KNA

zeiten dürften hier viele Menschen unterwegs sein. Doch an diesem Tag im steten Nieselregen ist es still auf weiter Flur. Ein Reh kreuzt den Weg, blickt scheu geradeaus und verschwindet schnell im Unterholz. Wenige Meter weiter nur öffnen sich die Baumreihen und geben den Blick frei auf weite Felder.

Es sind die für das Münsterland so typischen Flächen – mal reihen sich auf ihnen junge Maispflanzen aneinander, mal wiegen die Ähren

sachte im Wind –, die den gesamten Lyrikweg säumen. Wie bedeutend jene Wiesen und Äcker für die Dichterin waren, erklärt der Direktor der Burg Hülshoff, Jörg Albrecht. „Sie hat die Landschaft in Poesie eingegossen“, sagt er. Immer wieder habe sie sich in ihrem Werk mit der Natur auseinandergesetzt.

Kaum verwundert es also, dass dieser für die Poetin so bedeutsame Weg zwischen ihrem Geburtsort und jenem Haus, das sie zusammen mit Mutter und Schwester nach dem Tod des Vaters bezog, schon seit Jahren auch für Besucher aufbereitet werden sollte. Das „Museum in der Landschaft“, wie Albrecht es bezeichnet, kostete insgesamt 980 000 Euro. Die Europäische Union förderte das Projekt mit 782 000 Euro – den restlichen Betrag steuerte die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung in Verbindung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bei.

Bezug zur Gegenwart

Über 50 Personen aus Kunst und Wissenschaft haben den Lyrikweg mitgestaltet – durch Texte, Bilder, Filme und Hörstücke, die einen Ge-

genwartsbezug zu den Orten und dem literarischen Werk herstellen. Zu ihnen gehören die Schriftstellerinnen Cornelia Funke und Marion Poschmann sowie die Autoren John Burnside und Marcel Beyer. Die Beiträge sind über eine eigene App abrufbar und ergänzen die großen Stelen mit Gedichten und Informationen, die inmitten der Landschaft zum Verweilen einladen.

So ist nur unweit von der Geburtsstätte der Dichterin eine Station aufgebaut, die die Sicht auf braune Ackerfläche öffnet. Im Rücken die Landstraße, über die nur wenige Autos fahren. Einst stand hier die Burg des Adelsgeschlechts Schonebeck, heißt es auf der gelben Tafel. Die Gebäude verfielen im Laufe der Zeit, nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Ruinen eingeebnet. Eine zweite, graue Stele trägt sodann das Gedicht „Das alte Schloss“, in dem Droste über den Abstieg des Adels sinniert.

„Einmal sein statt gelten“

Weiter gen Norden geht es über die Aa, die heute nichts mehr von dem unberechenbaren Fluss hat, der Droste-Hülshoff bei Unwettern zur Umkehr zwang. Durch Alleen und an Feldern vorbei – stets ein neues Gedicht, einen neuen Satz im Gepäck – gelangen die Wanderer so zur Wasserburg Haus Vögeding.

Droste-Hülshoff, die im Alter von 51 Jahren am Bodensee starb, soll hier bei ihren Spaziergängen oft Rast gemacht haben – „Kräfte bündeln“ heißt die Station. „Das Leben ist so kurz, das Glück so selten, so großes Kleinod, einmal sein statt gelten“, wird die Literatin auf der Wiese vor dem kleinen Wassergraben zitiert.

Bis zum Rüschaus sind es von hier aus noch etwa zwei Kilometer. Auch auf diesen Pfaden verbindet sich der Spaziergang durch die Natur mit poetischen Versen. Unter anderem die „Heidebilder“, eine Gruppe aus zwölf Gedichten, werden hier vorgestellt. Mit ihnen näherte sich die Literatin ihrer Umgebung an. „Welten erschreiben“ ist so passenderweise die letzte Station benannt.

Ein Outdoor-Museum soll der Lyrikweg sein, ein „Museum in der Landschaft“. Oder um es mit Droste-Hülshoff zu sagen: „Ihr breiten laubgewölbten Hallen, die jung und fröhlich mich gesehn, wo ewig meine Seufzer wallen und meines Fußes Spuren stehn!“ *Annika Schmitz*



▲ Am Wegesrand laden immer wieder Informationstafeln dazu ein, mehr über die Dichterin und ihr Werk zu erfahren.

Ausruhen ist mehr als Nichtstun

Gar nicht so einfach: Studie zeigt, was Menschen zum Ausspannen brauchen

Der Lorient-Sketch „Feierabend“ zeigt humorvoll: Einfach nur zu Hause im Sessel zu sitzen und nichts zu tun, ist gar nicht so einfach. Über die Kunst des Ausruhens ist nun ein leenswertes Buch erschienen.

Ausruhen, die Seele baumeln lassen, den Gedanken ihren Lauf lassen – nichts leichter als das, könnte man meinen. Dennoch haben viele Menschen Probleme, wirklich zur Ruhe zu finden. Das belegt die rege Teilnahme an einer Online-Studie zum Thema Ausruhen.

18000 Menschen aus 135 Ländern standen jeweils 40 Minuten Rede und Antwort darüber, wie und wobei sie am besten zur Ruhe kommen. Die große Teilnahmebereitschaft deutet die britische Psychologin Claudia Hammond als Indiz, dass die Schwierigkeit auszuruhen weltweit „ein akutes Problem“ sei.

Hammond erforschte mit einem interdisziplinären Team zwei Jahre lang die Umstände, die Menschen zum Ausspannen brauchen. Die Erkenntnisse aus der digitalen Ruhe-Studie flossen darin ein und sind unterhaltsam aufbereitet in Hammonds Buch „Die Kunst des Ausruhens“.

Schnell wird klar: Ausruhen klingt banal, ist aber eine ziemlich komplexe Angelegenheit. Zur Ruhe finden Menschen nur, wenn die dafür vorgesehene Zeit wohlndosiert ist – nicht zu kurz, aber auch nicht zu lang. Selbst Mikropausen von zehn Sekunden – ein Blick aus dem Fens-



▲ Dem Alltag entfliehen: Viele Menschen kommen in der Natur am besten zur Ruhe.

ter, ein Zurücklehnen am Schreibtisch – zeigen laut Hammond bereits Wirkung. Freiwillig gewählte Ruhepausen versüßen das Leben; erzwungene Auszeiten können müde und depressiv machen. Reines Nichtstun ist für manche quälend und wenig erholsam. Sie puzzeln lieber zur Entspannung, stricken oder malen Mandalas aus.

To-do-Liste im Kopf

Ebenso hinderlich ist das Kopfkino, das oft einsetzt, wenn man sich einmal entspannt niedergelassen hat: Sofort packt einen beim Blick auf die Pflanze, die dringend umgetopft werden müsste, das schlechte Gewissen. Oder es fallen einem andere Dinge ein, die noch dringend erledigt werden müssen.

Hammond bezeichnet es als Irrglauben, dass man meint, nur dann entspannen zu können, wenn die To-Do-Liste abgearbeitet ist. Solch ein „Zustand der Seligkeit“ werde im Alltag nie erreicht. Das Problem: Sind die einen Dinge erledigt, tauchen umgehend neue Herausforderungen auf. Vielleicht ein Grund, warum wir am Urlaubsort – ohne Dinge, „die der Erledigung harren“ – oftmals besser entspannen.

Nicht selten torpediert der unruhige Geist den Wunsch nach Nichtstun. Denn das menschliche Gehirn ruht nie: Dort gibt es laut Hammond bestimmte Areale, die standardmäßig aktiv seien, wenn das Gehirn nichts anderes zu tun

hat. Um das Gedankenkarussell in geordnete Bahnen zu lenken – und damit letztlich zur ersehnten Ruhe zu kommen –, könne paradoxerweise körperliche Aktivität helfen: Spaziergehen, Gartenarbeit oder Joggen beispielsweise. „Manche kommen durch das Auspowern des Körpers durch einen anstrengenden Sport gedanklich zur Ruhe, und sie erholen sich durch körperliche Aktivität.“

Für Hammond umfasst das Ausruhen alle subjektiv als erholsam empfundenen Tätigkeiten, denen man im wachen Zustand nachgeht. Damit ist klar: Die Vorlieben können höchst individuell sein. „Ausruhen ist alles, was der Einzelne

als Ausruhen betrachtet“, schreibt Hammond, die auch Radiomoderatorin bei der BBC ist. In ihrem Buch stellt sie, als Ergebnis der Online-Befragung, die Top 10 der beliebtesten Arten des Ausruhens vor.

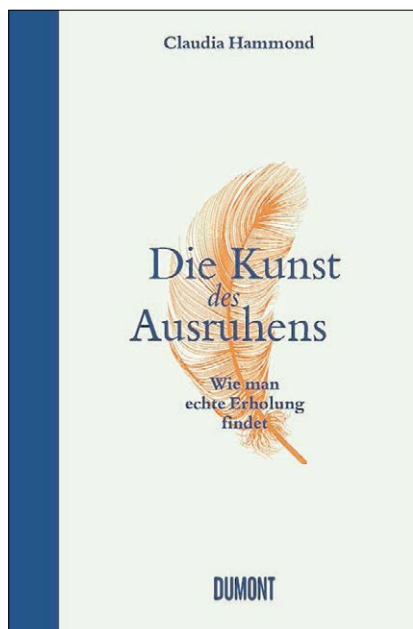
Erholsame Ablenkung

So schafft es das Fernsehen auf Platz 9, „einfach das Gerät ein- und das Gehirn ausschalten“. Früher hätten die Menschen schweigend an der Feuerstelle zusammen gesessen und in die Flammen gesehen; heute biete das Fernsehen eine ähnlich erholsame Ablenkung. „Erholung in seiner reinsten Form“ stellt ein heißes Bad, die Top 7, dar. Das könne man mit gutem Gewissen genießen, ist doch Körperpflege „gewissermaßen eine Notwendigkeit“.

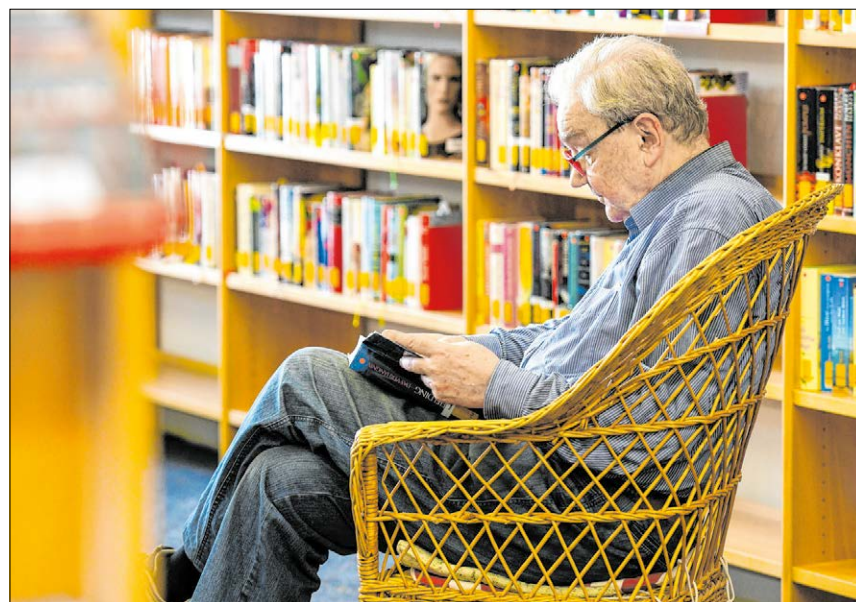
Wenig verwunderlich, dass es „ein langer Spaziergang“ auf den 6. Rang und das reine Verweilen in der Natur – „eine der klassischen Fluchten aus dem Alltag“ auf Platz 2 geschafft haben. Als erholsamste Beschäftigung überhaupt erwies sich im Ranking das Lesen. Bücher lenkten den Blick in andere Erfahrungswelten und ermöglichten es damit, „unserer eigenen Welt zu entfliehen“.

Hammond regt an, selbst herauszufinden, was den persönlichen Energiespeicher wieder auffüllt. Besonders an stressigen Tagen rät sie, wenigstens 15 Minuten lang das zu tun, was einen am besten zur Ruhe kommen lässt. Ohnehin sollten täglich drei bis vier bewusste, wenige Minuten umfassende Pausen drin sein.

Angelika Prauß



▲ Die Psychologin Claudia Hammond hat in ihrem Buch die Erkenntnisse aus der Studie unterhaltsam aufbereitet.



▲ Auf Platz eins der erholsamen Beschäftigungen: Lesen.

Fotos: KNA (2)

Verlosung



Grimms Märchen als Hörspiel-CDs

„In den alten Zeiten, als das Wünschen noch geholfen hat“ – so beginnt eins der bekanntesten Märchen der Gebrüder Grimm, „Der Froschkönig“. Mit diesen Zeilen beginnt auch originalgetreu die aktuellste Hörspiel-Vertonung des Klassikers, den Titania Medien als Eröffnungsgeschichte für die neue CD-Reihe „Grimms Märchen“ ausgewählt hat. Bereits erschienen sind Folge 1 mit Froschkönig, Frau Holle sowie Schneeweißchen und Rosenrot (ISBN 978-3-86212-302-5) und Folge 2 mit Allerleirauh, Rapunzel und Rumpelstilzchen (ISBN 978-3-86212-303-2; je Folge 9,95 Euro). Unterlegt mit stimmungsvoller klassischer Musik und Hintergrundgeräuschen, bieten die neuen Vertonungen spannende Unterhaltung. Die Sprecher, darunter etwa die Schauspieler Helmut Zierl als treuer Diener des Froschkönigs („eiserner Heinrich“) und Patrick Bach als junger König in „Allerleirauh“, sprechen ihre Rollen in gemäßigttem Tempo und theater-ähnlicher Manier, was das Gesprochene selbst kleineren Kindern gut verständlich macht. Doch auch ältere Hörer werden Freude daran haben, die altbekannten Märchen neu zu entdecken.

Wir verlosen von Folge 1 und Folge 2 je zwei Hörspiel-CDs. Schreiben Sie bis zum 28. Juli eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Märchen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Märchen“ und Ihrer Postanschrift an nachrichten@suv.de. Bitte geben Sie an, welche CD Sie gewinnen möchten. Viel Glück! vf

Johannisbeeruchen

Zutaten:

180 g Butter
140 g Zucker
1 Ei
300 g Mehl
1 TL Backpulver
1/2 l Sahne
3 Blatt Gelatine
Johannisbeeren

Zubereitung:

Aus Butter, Zucker, Ei, Mehl und Backpulver einen Mürbeteig herstellen und daraus zwei Böden backen (200°C, 10 bis 15 Minuten). Einen Boden zerbröseln. Einen guten Esslöffel Butter und zwei Esslöffel Zucker erhitzen, die Teigbrösel dazugeben und so lange rühren, bis eine krokantartige Masse entsteht. Abkühlen lassen. Sahne steif schlagen, Gelatine auflösen und unterheben. Im Wechsel Sahne, Johannisbeeren und Krokant auf den Kuchenboden schichten. Mit Beeren und Krokant abschließen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Angela Wagner, 86453 Dasing



Foto: gem

Das Sonntagsrezept

Sommerliche Hitze schädigt die Haare

Seidig, glänzend und gesund: So sollten Haare aussehen. Doch die Realität ist vor allem im Sommer oft eine andere. Denn dann braucht das Haar besondere Pflege – und Schutz vor der Sonne. Sonst wird es brüchig und stumpf. „UV-Strahlen, Chlor- oder Salzwasser, aber auch Hitze sorgen dafür, dass Haare im Sommer großen Strapazen ausgesetzt sind“, erklärt Roberto Laraia, Art Director beim Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks in Köln. Das sorgt dafür, dass Haare trocken und brüchig werden und ihren Glanz verlieren.

Eine Kopfbedeckung helfe dabei, Haarschäden zu minimieren. Auch wer die Haare hochsteckt oder zusammenbindet, verringert die Strahlung, die auf das Haar gelangt.

„Beim Haarewaschen sollte man im Sommer zu einem Shampoo mit Feuchtigkeitsspendenden Inhaltsstoffen greifen“, rät Laraia. Dazu zählen beispielsweise Shampoos mit Hyaluronsäure. Wie bei der Haut auch, sorgt Hyaluron dafür, dass die Feuchtigkeitsspeicher aufgefüllt werden.

dpa

GUSTAV-SIEWERTH
AKADEMIE

THEOLOGISCHER SOMMERKURS 2021 9. - 14. August

Fides et Ratio im Denken und Wirken Benedikt XVI.

Montag, 9. August

20.00 Eröffnungsansprache des Rektors Albrecht Graf v. Brandenstein-Zepelin

Dienstag, 10. August

10.00 „Das Gegenüber vom Gott der Philosophen zum Gott des Glaubens“ als Leitmotiv im Werk Joseph Ratzingers/Benedikt XVI. Mons. Dr. Winfried König

12.00 Eröffnungsgottesdienst

Mons. Dr. Winfried König
15.00 „Ein Augenblick einer außerordentlichen Erwartung“. Das Konzil als Antwort auf eine neue geistesgeschichtliche Situation Dr. Christian Schaller

19.30 Die innerkirchliche Debatte um die Vereinbarkeit von Schöpfungslehre und Evolutionstheorie Dr. Thomas Seiler

Mittwoch, 11. August

10.00 Glaube – Vernunft – Recht: Die Antwort Joseph Ratzingers/Benedikt XVI. auf

die Krise der Werte Prof. Dr. Markus Graulich SDB

15.30 Das Naturrecht bei Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. und die Bedeutung in Geschichte und Gegenwart Dr. Maria Raphaela Hölscher

19.30 Fides et Ratio angesichts des Zeugnisses der Märtyrer Prälat Prof. Dr. Helmut Moll

Donnerstag, 12. August

10.00 Benedikt XVI.: Zeuge der Wahrheit in krisenhafter Zeit Erzbischof Dr. Georg Gänswein

12.00 Pontifikalamt Erzbischof Dr. Georg Gänswein

15.30 Vollendung und ewiges Leben. Die Eschatologie im Denken von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. Prof. Dr. Christoph Ohly

Freitag, 13. August

9.15 Benedikt XVI. und seine Perspektive zur Entweltlichung und Neuevangelisierung: Gegensatz oder Synthese Kardinal Dr. Kurt Koch

10.30 Unverhandelbare

Werte und Bioethik aus der Perspektive Joseph Ratzingers/Benedikt XVI. Prof. DDr. Ralph Weimann

12.00 Pontifikalamt Kardinal Dr. Kurt Koch

15.00 Hl. Johannes Paul II. und Benedikt XVI. als Kirchenlehrer für das 21. Jahrhundert aus der Sicht der philosophischen Wissenschaften Prof. Dr. Tadeusz Guz

Samstag, 14. August

10.00 Trinität und Subjektivität. Ein philosophischer Beitrag zur Trinitätstheologie Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. Prof. Dr. Hans Otto Seitschek

12.15 Abschlussgottesdienst P. Dietrich v. Stockhausen

Anmeldeschluss: 16. Juli.

Die Veranstaltung erfolgt unter dem Vorbehalt der dann geltenden Coronaverordnung.

Weitere Informationen und Anmeldung www.siewerth-akademie.de

GUSTAV-SIEWERTH-AKADEMIE • Oberbierbronnen 1 • 79809 Weilheim-Bierbronnen
Tel: 07755 / 364 • Fax: 07755 / 80109 • Mail: sekretariat@siewerth-akademie.de



▲ Jeder Mensch habe den Anspruch auf Gesundheit, erklärt die WHO. Deshalb macht sie sich auch für medizinische Hilfe in Entwicklungsländern stark.

Vor 75 Jahren

Im Einsatz für Gesundheit

WHO steuert weltweit medizinische Hilfe und Forschung

Allein gemessen an der Aufgabenbeschreibung in ihrer Charta gehört die WHO, die Weltgesundheitsorganisation, zu den wichtigsten Einrichtungen weltweit: Ziel sei es, „allen Völkern zur Erreichung des bestmöglichen Gesundheitszustandes zu verhelfen“. Dies sei „eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung“.

Bereits auf der Gründungskonferenz der Vereinten Nationen in San Francisco 1945 wurden Forderungen nach der Schaffung einer globalen Gesundheitsorganisation laut: Zu den treibenden Kräften zählten Delegierte aus Norwegen und Brasilien sowie der Diplomat Szeming Sze aus der Republik China (später Taiwan).

Am 22. Juli 1946 wurde die Verfassung der World Health Organisation WHO in New York verabschiedet und von 61 Staaten paraphrasiert. Doch ausgerechnet die USA begegneten der Idee, die globalen Gesundheitsprobleme mit multilateralen Instrumenten in Angriff zu nehmen, mit großer Skepsis; in Washington bevorzugte man bilaterale oder regionale Abkommen.

Am 7. April 1948 nahm die WHO ihre Arbeit auf, völkerrechtlich konstruiert als eine UN-Sonderorganisation mit Hauptsitz Genf und sechs weltweiten Regionalbüros. Zunächst verschrieb sich die WHO dem Kampf gegen Malaria, Tuberkulose und die Tropenkrankheit Frambösie.

Zu ihren Sternstunden zählt der Sieg über die Pocken, die noch im 20. Jahrhundert 500 Millionen Menschen-

leben forderten: Die WHO lancierte internationale Impfprogramme und konnte am 8. Mai 1980 die Welt für pockenfrei erklären.

1981 nahm sie den Kampf gegen Polio auf und konnte auch hier Erfolge erzielen: Bestimmte Virentypen wurden komplett ausgerottet. Zuletzt trat Polio noch in Afghanistan, Pakistan, Indien und Nigeria auf. Die WHO bietet ihren 194 Mitgliedsstaaten – der Heilige Stuhl hat Beobachterstatus – fachliche Expertise und Katastrophenhilfe, unterstützt die Forschung und assistiert Entwicklungsländern. Große Bedeutung kommt der WHO auch bei Fragen der Klassifizierung und der medizinischen Standards zu: Insbesondere aktualisiert sie die ICD-Liste, die Krankheiten und Gesundheitsprobleme klassifiziert.

Die Organisation sah sich immer wieder Kritik ausgesetzt. Bei der Ebola-Epidemie in Westafrika wurde dem WHO-Krisenmanagement Untätigkeit vorgeworfen. Auch gilt der Einfluss von Pharmakonzernen und privaten Großspendern als problematisch.

Auch das Covid-Management der WHO geriet ins Kreuzfeuer: Zu langsam habe man reagiert, zu spät den Pandemie-Fall ausgerufen, zu lange sei man vor China (zweitgrößter Beitragszahler) eingeknickt. Corona-Warnungen aus Taiwan seien Ende 2019 sogar ignoriert worden, denn gemäß den Wünschen aus Peking wird Taiwan von der WHO nicht einmal mehr als Beobachter akzeptiert.

Donald Trump sah in der WHO einen Sündenbock für seine Corona-Politik und kündigte den Austritt der USA an. Sein Nachfolger, US-Präsident Joe Biden, revidierte diese Entscheidung im Januar 2021.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

17. Juli

Marina, Alexius

Einer der bedeutendsten Künstler der Moderne war Lyonel Feininger. Der deutsch-amerikanische Maler und Zeichner stellte an der „Berliner Secession“ aus und wurde als Expressionist und Bauhaus-Lehrer berühmt. Wegen des NS-Regimes emigrierte er in die USA. Feininger († 1956) würde nun 150 Jahre alt.

18. Juli

Arnold, Arnulf

Weil er die Flugblätter der NS-Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ abschrieb und verteilte, wurde der Hamburger Hans Leipelt letztlich vom Volksgerichtshof genauso wie die Geschwister Scholl zum Tode verurteilt. Ein Jahr hatte er auf seinen Prozess warten müssen. Leipelt kam vor 100 Jahren in Wien zur Welt.

19. Juli

Stilla

Nicht nur mit Fäusten, sondern auch als Politiker kämpfte Vitali Klitschko für seine Ziele: Der ehemalige ukrainische Profiboxer, der als Champion im Schwergewicht und ehemaliger Weltmeister mehr als 87 Prozent seiner Gegner k.o. schlug, wurde nach seiner Sportkarriere Bürgermeister von Kiew und gründete eine Partei. Nun wird Klitschko 50.



20. Juli

Margareta von Antiochien, Elias

Erstmals in der Geschichte setzte die US-amerikanische Sonde „Vi-

king 1“ vor 45 Jahren einen Lander auf der Marsoberfläche ab. Dieser entnahm Bodenproben zur Analyse und fertigte Fotos an. Die Ergebnisse ließen die Forscher rätseln, ob es nicht doch Leben auf diesem Planeten geben könnte.

21. Juli

Daniel, Laurentius von Brindisi

Mit dem Inkrafttreten des Wehrpflichtgesetzes 1956 waren von nun an alle Männer zwischen 18 und 45 Jahren wehrpflichtig. Fast ein Jahr später zogen die ersten verpflichteten Männer zu ihrem zwölfmonatigen Dienst in die Kasernen ein.

22. Juli

Maria Magdalena

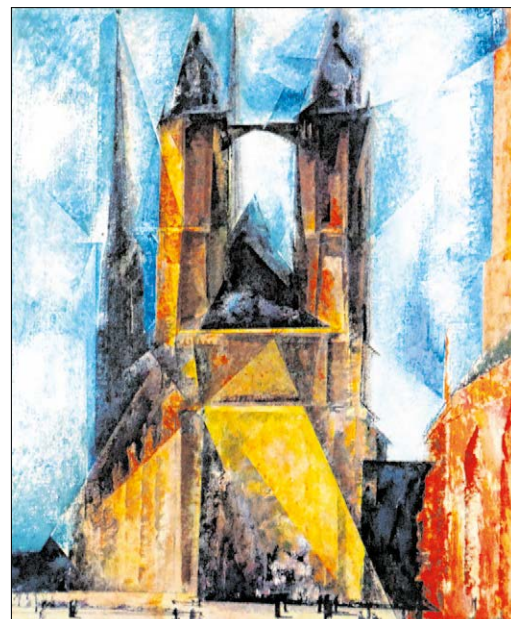
Im Osloer Regierungsviertel zündete der norwegische Rechtsextremist Anders Brevik vor zehn Jahren eine Autobombe und erschoss auf der Ferieninsel Utøya 69 Teilnehmer eines Jugendcamps der regierenden Arbeiterpartei. Bei der Bluttat starben 77 Menschen. Brevik nannte als Motiv eine Verschwörung von Medien und Politik zur Islamisierung Europas.

23. Juli

Birgitta von Schweden

Kaiser Franz Joseph I. bewilligte 1851 im Kaisertum Österreich das Errichten einer „Centralanstalt für meteorologische und magnetische Beobachtungen“. Damit entstand der weltweit erste staatliche Wetterdienst, die heutige Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Ab 1865 wurde an der Zentralanstalt eine tägliche Wetterkarte herausgegeben.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ ▲ Lyonel Feininger (kleines Bild) schuf unter anderem das Bild „Marktkirche in Halle“. Durch die prismatische Auffächerung erscheint der gotische Bau der Erde entrückt, nach oben, zum Geistigen hinaufstrebend.

SAMSTAG 17.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.
- ☉ 17.15 **HR: Engel fragt.** Globuli & Co – eine Lifestyle-Religion?
- ☉ 18.45 **MDR: Glaubwürdig.** Der 27-jährige Organist Pascal Kaufmann macht klassische Musik für Einsteiger erlebbar.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Susanne Bauer, München.
- 17.55 **BR2: Zum Sonntag (kath.).** Glaube – Kirche – Kommentar. Von Pastoralreferentin Elfriede Schießleder, Passau.

SONNTAG 18.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus dem Römersteinbruch der österreichischen Gemeinde St. Margarethen. Zelebrant: Pfarrer Richard Geier.
- ☉ 20.15 **BR: Zsamng'spuit in Riedering.** Mit der Riederinger Geigenmusi und dem Hamberger Viergsang. Musikshow aus Oberbayern.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Was und wie, wenn ohne Gott? Ringen um Glauben zwischen Mystik und Missbrauch.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Brannte uns nicht das Herz?“ Hommage an den Moralthologen Eberhard Schockenhoff.
- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche zur Heiligen Familie in Karlstadt. Zelebrant: Pfarrer Simon Mayer.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Effhauser, Regensburg.

MONTAG 19.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Comedian Harmonists.** Das Berliner Vokalensemble hat den internationalen Durchbruch geschafft. Dann kommen die Nazis an die Macht – drei Sänger sind Juden. Musikdrama, D/Ö 1997.
- ☉ 22.25 **3sat: Stille über Fukushima.** Künstler kämpfen gegen das Vergessen.
- ☉ 23.35 **ARD: Die kalten Ringe.** Gesamtdeutsch nach Tokio. Doku über die vom Kalten Krieg überschatteten olympischen Sommerspiele 1964.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Vikar Jürgen Wolff, Magdeburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 24. Juli.

DIENSTAG 20.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Kabel 1: Mr. Deeds.** Pizzabäcker Longfellow Deeds erbt überraschend ein milliardenschweres Medienimperium. Komödie mit Adam Sandler.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Merkel-Jahre. Der unwahrscheinliche Weg der Angela M. Fortsetzung der Serie eine Woche später.
- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** „Mein Großvater war kein Attentäter.“ Von Sophie von Bechtolsheim, der Enkelin von Claus Graf Schenk von Stauffenberg.

MITTWOCH 21.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Landpartie – Reisen in die Nähe.
- ☉ 22.50 **ARD: Das Impfdrama.** Deutschlands Weg aus der Pandemie. Doku.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Nährvater Jesu. Der heilige Josef und seine Karriere als braver Arbeitsmann.

DONNERSTAG 22.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Tunnel der Freiheit.** 1962 gelang 29 Ostberlinern die Flucht in den Westen – durch einen 135 Meter langen Tunnel. Doku.
- ☉ 22.15 **WDR: Menschen hautnah.** Als bei der vierjährigen Pauline ein unheilbarer Hirntumor diagnostiziert wird, legen ihre Eltern ihre Jobs auf Eis, um so viel Zeit wie möglich mit ihrer Tochter verbringen zu können.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Das Impfen der Zukunft. Neue Impfansätze im Zeitalter der Virenpanidemien.

FREITAG 23.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 20.15 **Arte: Rufmord.** Als sich die Lehrerin Luisa weigert, einem Schüler eine Gymnasialempfehlung zu geben, taucht auf der Schul-Webseite ein Nacktfoto von ihr auf. Ihr Leben wird zum Spießrutenlauf. Drama.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Fokus Schöpfung – Schätze aus dem Bienenstock.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zum Scheitern verurteilt

Trotz der Unruhen rund um die Iranische Revolution 1979 lässt sich die in der DDR lebende Chemikerin Beate (Katrin Röver) von ihrem Mann Omid (Reza Brojerdi) dazu überreden, in dessen Heimat Iran zu ziehen. Zunächst überwiegt die Freude bei Beate, Omid und ihrer gemeinsamen Tochter. Doch schon bald muss die Familie erkennen, dass der lang erwartete Sturz des Schahs nicht die erhoffte Freiheit für die Bevölkerung bringt. Das Filmdrama „**Morgen sind wir frei**“ (Arte, 21.7., 20.15 Uhr) beruht auf wahren Begebenheiten und zeigt das traurige Schicksal einer Familie, die alle Hoffnung in eine zum Scheitern verurteilte Revolution setzt. *Foto: Little Dream Entertainment*



Spannendes aus der Olympiastadt 2021

Zum zweiten Mal nach 1964 wird die japanische Hauptstadt in diesem Sommer Gastgeber Olympischer Spiele. In der Dokumentation „**Geheimnisvolles Tokio**“ (3sat, 19.7., 20.15 Uhr) führen die in Tokio geborene Münchner Schauspielerin Lina Maruyama und ARD-Korrespondent Uwe Schwering die Zuschauer an Orte der Olympiastadt, die den meisten Besuchern verborgen bleiben. Teils heiter, teils nachdenklich, aber immer mit dem Blick für das Besondere. Am Ende wird die Zerrissenheit eines Landes sichtbar, das sich in einem extremen Spagat befindet zwischen Tradition und Moderne. *Foto: ZDF/NDR*

Die spirituelle Seite der Alpen entdecken

Die Alpen rund um Berchtesgaden sind ein Paradies für Bergwanderer. Wer hier die prächtigen Berge erklimmt, entdeckt sich selbst neu und zugleich eine atemberaubende Natur und Landschaft. Für das Magazin „**Sonntags**“ (ZDF, 18.7., 9 Uhr) unternimmt Moderatorin Andrea Ballschuh eine faszinierende Wanderreise dorthin. Sie trifft Autor und Theologe Ludwig Lau, der seit mehr als 20 Jahren Berg-Exerzitien anbietet. Beim Eintauchen in die Bergwelt lässt er deren spirituelle Dimension spürbar werden. Außerdem lernt die Moderatorin, wie am Berg Viehwirtschaft funktioniert und schaut einem Enzian-Brennmeister über die Schulter.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Seit 40 Jahren weltbekannt

Es war einmal der König von Sagaland, der suchte einen Thronfolger. Derjenige sollte es werden, der ihm als Erster drei Märchen-Gegenstände aus dem magischen Wald bringt. Denn unter den so verwirrend gleich aussehenden Tannen verbergen sich verschiedene Märchen-Symbole. Nur wer im Schloss angelangt und dreimal die richtige Antwort kennt, wird des Königs Nachfolger.

Zum Jubiläum erscheint der Klassiker als limitierte Sonderedition im Design der Erstausgabe von 1981. Zusätzlich gibt es den zum Spiel passenden Lesestoff: Ein Märchenbuch mit allen Geschichten, die in Sagaland vorkommen. So märchenhaft wie Sagaland selbst ist auch die Entstehungsgeschichte: Die Idee zum „Spiel des Jahres 1982“ entstand bei einem ausgiebigen Waldspaziergang und einem Aufenthalt im sagenhaften Dornröschen-schloss.

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 21. Juli

Über das „Einkochbuch“ aus Heft Nr. 26 freuen sich: **Felix Beisele**, 87439 Kempten, **Marieluise Khan**, 41464 Neuss, **Ursula Schusser**, 95615 Marktredwitz. Die Gewinner aus Heft Nr. 27 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Gewährleistung	▽	Angelutensil	blütenlose Wasserpflanze	▽	▽	Anrede für Gott	12	französisch: Bergspitze	englisch: Asche	Tempelberg in Jerusalem	▽	Metermaße	▽			
englisch: Apfel	▷	▽				US-Filmstar (AI)		▷	▽			10				
klare Flüssigkeit			hochbetagter Mann	▷					5	Startphase		Mutter von Abel (A.T.)	▽			
▷			1			Modenschöpferin, † (Coco)		▷		▽		▽				
▷			1													
französischer unbest. Artikel		französisch: wo		▽		<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>				Salz der Ölsäure		Witzfigur, Gauner		8		
elektr. geladenes Teilchen	▷	▽								Abk.: außer Dienst	▷			Nord-europäer		▽
▷											▷					
griechischer Göttervater	Stadt in Bayern	nicht dabei												schläfrig		Staat im Baltikum
eingedeichtes Küstenland	▷	▽		▽	Lebensgefährte	▽	Währung in Mosambik	▽	ein Karpfenfisch	Rheindelta-arm	▷		9			
▷				▽			getrocknete Traube	▷								
Wildpark			rund, circa	▷			4		französisch: Sommer	▷			Unterarmknochen			
ortsansässig	▷								2	Ge-sangs-paar		arab. Märchenfigur (.... Baba')	▽			
Bio-graphie (Kurzform)		Teil schotti-scher Namen		▷			11	arab. Zupf-instrument	binär	▷						
▷			Haus-halts-abfall	▷				▽			7					
Schutt-halde	▷															

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Naturpool im Garten
Auflösung aus Heft 27: **KNIEBEUGE**

T	E		I	E									
E	M	I	L	E	N	I	C	K	E	L			
G	R	O	S		N	A	C	H	H	A	L	L	
R	N		M	A	C	H		O	N	A			
A	I	X						A			U		
R	I	T						L	A	D	E	N	
N	O							S	L	A	N	G	
R	O							S	D	E			
F	R	E	D					S	O	S	M		
E	E	T	A					E	T	E			
N	I	M	M	E	R	S	A	T	T	E	I		
N	O	L	E	K	R	P	E	N					
O	H	N	E	S	M	I	M	E	N				
E	A	V	O	R	A	B	A	W					
S	I	C	H	E	R	H	U	E	R	D	E		
T	O	U	R		A	L	T	K	L	U	G		

„Aber Papa, du hast doch selber gesagt, ‚Wehe ich finde noch irgendwas in eurem Zimmer!‘“

Illustrationen: Deike/Jakoby



Erzählung

Nach dem Abendessen gingen wir noch einmal hinaus, Bernemann und ich. Ich dachte, dass wir uns nach dem opulenten ostfriesischen Menü in Mutter Gretchens Pension noch ein wenig die Beine vertreten sollten. Danach würde ich mir noch ein Bier erlauben, und für den Siebenjährigen wäre noch ein Kirschsafte als Schlaftrunk drin.

Es war kühl, aber die Luft war frisch und angenehm und roch nach Salz und Meer und Norden, und wir bummelten über den schmalen Weg, der hinter dem Haus begann und zum Strand führte. Über uns wölbte sich ein geradezu üppiger Sternenhimmel. So etwas hatte ich lange nicht mehr gesehen.

Ich bildete mir ein, dass normalerweise die Unzahl von Schadstoffen, die in der Luft herumschwirren, einen freien Blick auf die Sterne vernebeln und somit unmöglich machen. An diesem Abend aber schien der umtriebige Nordwestwind die Atmosphäre gereinigt und durchgefegt zu haben, und der Himmel über uns war groß und weit und klar, und die Sterne strahlten, und ein heller Dreiviertelmond war gerade im Begriff aufwärts zu steigen.

Das letzte Mal hatte ich so einen schönen Himmel vor vielen Jahren auf der Seiser Alm in Südtirol gesehen. „Schau nur, Bernemann“, sagte ich, „was für ein traumhafter



Wo das Weltall endet

Nachthimmel.“ „Echt große Klasse“, meinte der Knirps und reckte seinen Hals, um nach oben zu blicken. „Der Himmel ist total durchsichtig.“ „Könnte man so sagen“, erwiderte ich. „Man kann richtig in die Tiefe des Weltalls schauen. Man ahnt die Weite des Universums.“

„Naja“, machte Bernemann. Er war der ewige Skeptiker, wie immer, wenn ich um große Worte rang. Inzwischen waren wir am Strand angekommen. Mond und Sterne schienen sich in der nachtschwarzen Nordsee zu spiegeln. Hier und da funkelte und blitzte es auf dem Wasser.

„Es gibt zwei Dinge“, sagte ich, „die ich mir überhaupt nicht vorstellen kann.“ „Was meinst du damit?“ „Das eine, was ich mir nicht vorstellen kann, ist, dass das Weltall da oben unendlich ist. Wie ist das, wenn das immer und immer weiter und weiter geht und niemals aufhört?“

„Also dann“, sagte Bernemann, „kann ich im Raumschiff immer weiter fliegen. Ich muss nicht wenden. Und was ist die zweite Sache?“ „Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das Weltall endlich ist. Es gibt Wissenschaftler, die sagen, unser Weltall dehnt sich immer weiter aus. Aber dann muss es ja jetzt in diesem

Moment irgendwo aufhören. Und wenn es irgendwo aufhört, was ist dann dahinter? Wie sieht das Nichts aus, das hinter dem Ende ist?“

Wir blieben da stehen, wo die Nordseewellen an den Strand züngelten, und schauten sehnsüchtig in den Himmel. „Da, wo das Weltall endet“, sagte der kleine Junge, „muss ich mein Raumschiff wenden. Dann fliege ich wieder zur Erde zurück.“

Er angelte nach meiner Hand. Da standen wir zwei und staunten den Sternenhimmel an. Es war eine wunderschöne Nordseenacht.

Text: Peter Biqué;

Foto: gem

Sudoku

8		9	4	3	1			
9	7	3	1	2	6			
5	3		6	4				
	6		9	8	5			
2	5	3		8	6	1	9	
8			5	6			3	
7	4	9		1	5	2		
	2	7	4	1	8			
9	1	8	6		3		4	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 27.

3	6		7		4			
2	1		6					
	7				5	9	6	
			3	8		1		7
	9	8						
		3		7		9		4
4		7	8		2		6	
		1		5	7		4	
		2		3		5	1	



©2021 by King Features Syndicate, Inc. All rights reserved.



Hingesehen

Die Merseburger Zaubersprüche (*kleines Foto; großes Foto: der Merseburger Dom*) sollen nach dem Willen von Sachsen-Anhalts Landesregierung Teil des Unesco-Weltdokumentenerbes werden. Die Sprüche wurden vor mehr als 1000 Jahren von einem Mönch aufgeschrieben und 1841 in einer theologischen Sammelchrift des neunten und zehnten Jahrhunderts in der Merseburger Domstiftsbibliothek wiederentdeckt. Sie sind das einzige bekannte althochdeutsche Sprachzeugnis, in dem Gestalten der germanischen Götterwelt agieren. Alle zwei Jahre können pro Land zwei Vorschläge für das Unesco-Register des Weltdokumentenerbes eingereicht werden. Ein Internationales Komitee entscheidet dann über die Aufnahme. *KNA*

Wirklich wahr

Auf dem Dach der Brandenburger Landesvertretung in Berlin ist wieder Honig geerntet worden. Rund 60 000 Bienen haben dort in den vergangenen Wochen fleißig gearbeitet, hieß es aus der Staatskanzlei in Potsdam. Einen Teil des Honigs haben nun Brandenburgs Bevollmächtigte beim Bund, Staatssekretärin Jutta Jahns-Böhm, und Imker Holger Ackermann geerntet.



Auf dem Dach der Landesvertretung zwischen Potsdamer Platz und Brandenburger Tor werden bereits das sechste Jahr in Folge Bienenvölker gehalten. Der Honig ist als Gastgeschenk für Besucher der Behörde vorgesehen. Im Schnitt reicht die jährliche Ernte auf dem Dach den Angaben zufolge für rund 250 Gläser märkischen Honigs aus Berlin. *epd*

Zahl der Woche

54

Prozent der Menschen in Deutschland wollen einem Bericht zufolge auch nach der Corona-Pandemie weiterhin häufig Mund-Nasenschutzmasken aufsetzen. Acht von zehn Befragten wollen sich weiterhin häufig die Hände waschen und zwei Drittel auch in Zukunft die Hände desinfizieren. Dies ergab eine Umfrage im Auftrag des Bundesverbands der Arzneimittel-Hersteller. Bei Begegnungen mit fremden Menschen ist für 77 Prozent der Bevölkerung weiterhin Abstand halten angesagt. Eine Mehrheit von 59 Prozent will auch ohne akute Virusgefahr gegenüber Bekannten reservierter auftreten, wie es weiter hieß. 71 Prozent der Befragten wollen zudem auch nach der Pandemie um größere Menschenansammlungen einen Bogen machen. 44 Prozent der Befragten planen nach eigenen Angaben, weniger in Geschäften und dafür vermehrt im Internet einzukaufen. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20, Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was gehört nicht zum Unesco-Weltdokumentenerbe?

- A. Günter Grass' „Die Blechtrommel“
- B. Fritz Langs Film „Metropolis“
- C. Ludwig van Beethovens Neunte Sinfonie
- D. Karl Marx' „Manifest der Kommunistischen Partei“

2. In welchem Bundesland liegt Merseburg?

- A. Sachsen
- B. Sachsen-Anhalt
- C. Thüringen
- D. Brandenburg

Lösung: 1 A, 2 B

Fotos: Imago/Star-Media, gem (2)

Geistliches Gefängnistagebuch

„Unschuldig angeklagt und verurteilt“: Die bewegenden Aufzeichnungen Kardinal Pells

Der australische Kurienkardinal George Pell wurde 2019 zu sechs Jahren Haft verurteilt: für sexuellen Missbrauch, den er nicht begangen hatte. Dieses Urteil wurde 2020 höchstrichterlich aufgehoben. Kardinal Pell nutzte seine Zeit im Gefängnis als eine Art „ausgedehnte Exerzitien“. In seinem bewegenden Tagebuch hielt er spirituelle Einsichten und seine Erfahrungen im Gefängnis fest. Er machte sich Gedanken über Ereignisse innerhalb und außerhalb der Kirche und verfolgte bei allem den Fortgang seiner Berufung vor Gericht. Wir veröffentlichen einen Auszug aus diesem Buch.

Samstag, 25. Mai 2019

Bei meinem Hofgang heute Morgen war das Wetter schön und angenehm. Ich habe zweimal erfolglos versucht, Michael und Ruth anzurufen [Michael Casey, bis 2014 Pells Sekretär, und seine Frau], die wahrscheinlich die Messe besucht haben. Mit Terry [Tobin, ein Freund und Anwalt] habe ich zehn Minuten über das Friel-Material [Chris S. Friel veröffentlichte online über 130 Analysen über Pells Fall] gesprochen, der offenbar einen anderen Artikel gelesen hat, der mich weniger interessierte – nicht zuletzt, weil ich nicht darüber informiert war. Er hat sich auf Bret Walkers Erklärung berufen, wonach der Oberste Gerichtshof bei einem Berufungsverfahren kein neues Beweismaterial zulässt.

Ich hatte einen unerwarteten Besuch von Kartya, der Anwältin aus unserem Team, die sich persönlich und professionell zu 100 Prozent für meine Sache einsetzt. Sie war ganz aufgeregt und hat mir einen Brief gezeigt, den sie ans Gericht gesandt hatten.

Die Beweislage hat ergeben, dass ich 1996 nur zweimal in der Kathedrale von Melbourne die Sonntagsmesse zelebriert hatte, und zwar am 15. und am 22. Dezember. Das steht in unlösbarem Widerspruch zu J.s Behauptung, die beiden Übergriffe hätten

Kardinal George Pell saß über 13 Monate unschuldig im Gefängnis.

Foto: KNA

im Abstand von etwa einem Monat stattgefunden. Um diesem Widerspruch aus dem Weg zu gehen, hatte die Staatsanwaltschaft den zweiten Vorfall auf den 23. Februar 1997 datiert, was völlig aus der Luft gegriffen war und auch J.s eigener Aussage vor Gericht widersprach.

Eine weitere Variante, die im Raum stand und zumindest zum Teil mit J.s Aussage übereinstimmte, war, dass der erste Vorfall sich im Frühling, in meinen ersten Monaten als Erzbischof, zugetragen hätte. Ein weiteres angebliches Datum war der 3. November 1996, als ich gar nicht vor Ort war, sondern in der St. Francis-Kirche zelebriert hatte und die Messe in der Knox Hall gefeiert wurde. Das Wichtigste aber war, dass wir inzwischen beweisen konnten, dass der Chorknabe (R.) an dem fraglichen Wochenende im Krankenhaus gelegen hatte. Da wir nun also beide Eckdaten ausschließen konnten, stehen wir kurz davor, das Spiel, Satz und Sieg, für uns zu entscheiden. Die Staatsanwaltschaft hat den 3. November als möglichen Tatzeitpunkt zurückgezogen.

Für heute Nachmittag habe ich mir vorgenommen, sämtliche Friel-Artikel noch einmal zu lesen, weil das hilft, mir ein stimmiges Bild davon zu machen, wie die Beschuldigungen möglicherweise zusammengestrickt worden sind.

Heute haben die Lesungen des Breviers aus dem Buch der Offenbarung nach tagelangen blutigen Fehden ein triumphales Ende gefunden. Johannes warnt davor, dass alle, die dem Buch irgendetwas hinzufügen, von Plagen heimgesucht werden, und dass alle, die irgendetwas davon wegnehmen, ihren Anteil am Baum des Lebens verlieren werden (22,18–19).



Ich habe jahrzehntelang öffentlich gelehrt, dass wir den gesamten Inhalt der Bibel und insbesondere des Neuen Testaments – wenn auch nicht alles wortwörtlich – akzeptieren müssen. Das meiste davon ist leicht zu akzeptieren und zu verstehen. Es steht uns nicht frei, ganze Abschnitte auszusondern, weil uns der Inhalt nicht gefällt. Ich kann es nur wiederholen: Wir alle stehen unter Gottes Wort, sind nicht seine Herren, sondern seine Diener.

Das Wasser des Lebens strömt durch das neue Jerusalem, wo der Thron Gottes und des Lammes aufgestellt worden ist, der Baum des Lebens trägt Früchte, und die Worte des prophetischen Buchs verlangen Gehorsam. Jesus, der Erste und der Letzte, kommt, um die Guten von den Bösen zu scheiden (Offb 22,1–7).

Zwei anfängliche Überlegungen kommen mir in den Sinn. Die dichte Folge von Katastrophen und die Racheengel erinnern uns daran, wie ernst der Kampf zwischen Gut und Böse tatsächlich ist. In einer wohlhabenden und freien Demokratie wie Australien können die meisten von uns sich abgrenzen, sich vor den schlimmsten und offensichtlichsten Übeln schützen.

Wir leben nicht unter einem Volkstyrannen wie auf den Philippinen oder im kriegsgeschundenen Syrien, nicht unter ständig drohender Gewalt wie in Indien oder Pakistan und nicht in einem Überwachungsstaat wie in China. Aber Drogenmissbrauch, häusliche Gewalt und insbesondere die Geißel der Pädophilie zeigen, dass die dunklen und teuflischen Strömungen unter der Oberfläche machtvoll ihr Unwesen treiben.

Mein zweiter Gedanke ist der, dass ich – vor allem in Anbetracht meines Alters – mehr Zeit damit zubringen sollte, den Himmel und das Leben

nach dem Tod mit Christus zu betrachten, statt mich zu fragen, was ich nach meiner Haftentlassung tun und wie ich mit meinem zunehmenden Alter zurecht kommen werde.

In meiner Jugend hat man uns gelehrt, für einen guten Tod zu beten, Jesus, Maria und Josef zu bitten, dass sie uns in unserem letzten Kampf beistehen mögen. Ich weiß noch, wie ich vor 60 Jahren meinen krebserkrankten Onkel Tom im Krankenhaus besucht habe, der im Sterben lag und mit lauter Stimme die Stoßgebete wiederholte, die er als Kind gelernt hatte.

Wir alle sollten, ganz gleich, wie alt wir sind, „unser letztes Ende bedenken“, versuchen, uns darüber zu freuen, dass wir bei Christus in der Herrlichkeit sein werden, versuchen, alle größeren Hindernisse beiseitezuschaffen, die der Liebe Gottes im Weg stehen, und uns im Innersten unseres Herzens wieder einmal fragen, ob unsere Ziele und Aktivitäten der Anstrengungen wert sind und ob sie im Glauben und in der Hoffnung auf die Liebe ausgerichtet sind.

Zum Abschluss ein Gebet des heiligen Franz von Sales (1567 bis 1622):

Mein Gott, ich danke dir jetzt für den Augenblick und für die Umstände meines Todes. Ich will dir diesen Augenblick in der Hoffnung aufopfern, dass ich in deinem Frieden aus dieser Welt scheiden werde. Möge ich, wenn ich sterbe, keinen Groll und keine Bitterkeit in mir tragen. Möge ich all meinen Feinden vergeben und deine Vergebung gesucht und empfangen haben.

Ich möchte jetzt das Geschenk des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe bezeugen, das du mir durch den Heiligen Geist gemacht hast, meine Taufversprechen erneuern und dir für das ewige Leben danken, das Jesus denen verheißt, die seinen Leib essen und sein Blut trinken.

PS: Die Pastete heute Mittag war fast heiß – bravo!

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Stiftung Bunter Kreis, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Buchinfo:

George Kardinal Pell: Unschuldig angeklagt und verurteilt – Band I. Das Gefängnistagebuch, 416 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 978-3-9479312-5-5



Die Sonne ist nicht verschwunden,
weil der Blinde sie nicht sehen kann.

Birgitta von Schweden

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 18. Juli
16. Sonntag im Jahreskreis

Er ist unser Friede. Er vereinigte die beiden Teile und riss die trennende Wand der Feindschaft in seinem Fleisch nieder. (Eph 2,14)

Mir kommt das Bild vom Rad in den Sinn: Christus ist das Zentrum, die Nabe, und wir die Speichen. Je näher wir ihm kommen, desto mehr nähern wir uns den anderen. Wir rücken einander in den Blick, beginnen miteinander zu sprechen, lernen die Gaben des anderen kennen und schätzen. Nähern wir uns Christus, so wird er unser Friede.

Montag, 19. Juli
Der Herr kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten. (Ex 14,14)

Eltern tun alles und kämpfen darum, dass ihre Kinder sich entfalten und einen guten Weg gehen, dass sie sich geliebt und beschützt fühlen. Für einen anderen Menschen zu kämpfen ist einer der großen Beweise von Liebe. Gott kämpft für uns!

Dienstag, 20. Juli

Als Israel sah, dass der HERR mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den HERRN. Sie glaubten an den HERRN und an Mose, seinen Knecht. (Ex 14,31)

In manchen Momenten steht uns Gottes Handeln glasklar vor Augen; eine Erfahrung, die uns mit Ehrfurcht vor der Herrlichkeit Gottes und mit tiefer Gewissheit erfüllt, in ihm geborgen zu sein. Dann fällt Glauben leicht. Lassen wir die Erinnerung an diese Momente aufleben, wenn es uns im Alltagsgrau schwerfällt!

Mittwoch, 21. Juli

Die ganze Gemeinde der Israeliten murrte in der Wüste gegen Mose und Aaron. (Ex 16,2)

Das Murren der Israeliten, woher kam es? Sie suchten nicht mehr zuerst Gott und

vertrauten nicht mehr darauf, dass ihnen dann alles andere Notwendige gegeben würde. Das ließ ihren Glauben bröckeln – oder war die Krise nicht vielmehr die Chance, im Glauben zu wachsen?

Donnerstag, 22. Juli

Hl. Maria Magdalena
Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. (Joh 20,16)

Maria sah den Herrn. Aber erkannte hat sie ihn erst, als er sie beim Namen rief. Da wandte sie sich ihm ganz zu und bekannte ihre Liebe und ihren Glauben. Jede und jeden von uns ruft Jesus beim eigenen Namen. Lauschen wir darauf, damit wir uns ganz ihm zuwenden und in ihm Frieden finden!

Freitag, 23. Juli

Hl. Birgitta von Schweden
Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat. (Gal 2,20)



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

Glauben
erleben

► **Malta und Gozo – unvergängliche Schätze einer sagenhaften Inselwelt**

7-tägige Flugreise | 27.08. – 02.09.2021
Preis p.P. im DZ ab € 1.335,-

► **Große Pilgerrundreise durch Italien**

10-tägige Busreise | 22.09. – 01.10.2021
Preis p.P. im DZ ab € 1.495,-

► **Hildegard von Bingen Pilgerwanderweg**

11-tägige Reise | 25.09. – 05.10.2021
Preis p.P. im DZ ab € 1.288,-

► **Camino Francés – die letzten 100 km von Sarria nach Santiago de Compostela**

9-tägige Flugreise | 26.09. – 04.10.2021
Preis p.P. im DZ ab € 1.495,-

bayerisches
pilgerbüro **bp**



KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

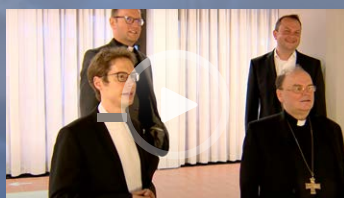
Aufzeichnung
der Predigt von Bischof
Bertram Meier

▶ 20:06



Ulrichswoche:
Schulwerksgottes-
dienst

1:38



Neuer Leiter
Hauptabteilung III

1:34



Rückblick
Ulrichswoche 2021

6:20



Innehalten - Gedenken
- Bitten

1:38

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Verleihung der „Missio Canonica“

▶ 3:00



Wallfahrtskirche
Maria Rain

4:03



Dachbodenorgel
in Bösenreutin

3:28



Eckdaten kirchlichen
Lebens 2020 im Bistum
Augsburg

2:39



Café Divano in Friedberg

3:23

Stattlicher Mann mit Rückenschmerzen

Nach Zweifeln an ihrer Echtheit wurden die Gebeine des heiligen Ulrich im Jahr 1762 erhoben, ärztlich untersucht und in einen Barockschrein umgebettet. Anlässlich der Restaurierung des Schreins im Jahr 1971 gab es eine erneute ärztliche Begutachtung der Gebeine.

Was dabei so alles ans Licht kam, lesen Sie im Originalbericht der Untersuchung in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Bayerisch-Schwäbischer- Pilgerweg

Ums Eck auf den Jakobsweg

Wenn jemand erzählt, er geht den Jakobsweg, muss der nicht unbedingt irgendwo in Spanien unterwegs sein. Es kann gut sein, dass er bei Augsburg ums Eck unterwegs ist. Denn der Weg mit dem Ziel Santiago de Compostela führt auch durch die Region Augsburg. Susanne Bosch berichtet.



Blick ins Augsburger Bistum Martinusweg

An diesem Samstag 17. Juli 2021 ist Pilgern angesagt!

Auf dem Martinusweg, der durch die Augsburger Region führt.

Kennen Sie nicht? Das wird sich gleich ändern. Susanne Bosch von Radio Augsburg klärt sie auf.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 27/2021)



**u. a.
Ulrichswoche 2021,
Verleihung Missio Canonica,
Ausflugstipp Maria Rain, Orgel-Reihe Bösenreutin,
85-jähriger Ministrant**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr GD. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 18.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mi., 21.7., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse und Krankengebet. - Do., 22.7., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 23.7., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 17.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 18.7., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 21.7., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. So., 18.7., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 19.7., 8 Uhr Messe. - Di., 20.7., 10 Uhr Messe. - Do., 22.7., 8 Uhr Messe. - Fr., 23.7., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 18.7., 8.30 Uhr Messe, anschl. ewige Anbetung. - Mi., 21.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 und 18.50 Uhr. Messe So. 8, 10 und 15 Uhr, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15, So. um 9 und 14 Uhr.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 17.7., wie am Montag, 19.30 Uhr Messe. zur Sühnenacht - So., 18.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 19.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 22.7., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 23.7., 15 Uhr Kreuzweg.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 17.7., 10 Uhr Messe. - So., 18.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit musikalischer Gestaltung und goldener Hochzeit. - Di., 20.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 21.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation, 17 Uhr Konzert unter Vorbehalt. - Fr., 23.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 17.7., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 18.7., 10 Uhr Wallfahrermesse. - Di., 20.7., 9 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 23.7., 10 Uhr Messe im Kreissenorenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 17.7., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 18.7., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 21.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadentaler.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktagen: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 17.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 18.7., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr feierliche Sakramentsprozession, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., (außer Di.) 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 23.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messopfer.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen, Exerzientage,

Do., 29.7., bis So., 1.8., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

Roggenburg,

„Love is in the air“, Sa., 17.7., 20 Uhr im Innenhof des Klosters Roggenburg. Zu diesem Abend, an dem sich alles um die Liebe dreht, sind alle Musikfreunde eingeladen, die auch gerne mal Liebesgedichte und Liebesgeschichten hören. Al dente, der „Chor mit Biss“ singt Lieder aus seinem aktuellen Programm und Repertoire, unterbrochen von herzerwärmenden, besinnlichen und witzigen Texten rund um das Thema Liebe, vorgetragen von Karin Bertele und Beate Glöggler. Infos und Kartenvorverkauf unter Telefon 07300/9611550.

St. Ottilien,

„Musik am Samstagnachmittag“, Sa., 17.7., 14.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Mit Werken von Bach, Holst, Rheinberger, Beethoven und Anderen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen im Internet unter www.erzabtei.de.

St. Ottilien,

„Ein Sommernachtstraum“, So., 18.7., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Aufgeführt wird ein Arrangement von Fabrizio Giannuzzi und Carmen Jauch für Orgel und Mundharmonika. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen im Internet unter www.erzabtei.de.

Kurse und Seminare

Augsburg,

Seminar „Sucht am Arbeitsplatz“

am Do., 29.7., veranstaltet die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung ein Seminar für Betriebs- und Personalräte zum Thema Sucht am Arbeitsplatz. Es informiert über die Suchtthematik allgemein, betriebliche Aspekte dazu sowie über Hilfen und Lösungsansätze bei Problemen mit Suchtmitteln und Suchtverhalten. Nähere Auskünfte und Anmeldung bis 17.7. unter Telefon 0821/31663515.

Ausstellungen

Aichach,

„Elisabeth und Maria Theresia – Frauenpower im Hause Habsburg“,

Sonderausstellung im Sisi-Schloss in Unterwittelsbach bei Aichach. Öffnungszeiten: Di.-Fr. von 10-17 Uhr, Sa., So. und Feiertage von 10-18 Uhr. Das Sisi-Café im Schloss ist am Sa. von 13-18 Uhr geöffnet, am So. von 10-18 Uhr.

Bad Grönenbach,

Kunstaussstellung „Frauen im Schloss II“,

bis 25.7., im Hohen Schloss. 23 Künstlerinnen aus dem Allgäu präsentieren in dem imposanten Gebäude ihre Werke. Die Besucher erwartet eine ideenreiche Mischung aus Malerei, Zeichnung, Fotografie und Skulptur. Öffnungszeiten: Do.-Sa. von 15-18 Uhr, So. von 12-18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Maihingen,

Holz macht Sachen,

bis 24.10., im Museum Kulturland Ries. Bernsteine, Streichhölzer, Skulpturen, eine Jukebox mit Schellack-Platten, eine Armprothese oder das Modell einer Fregatte – Holz und all die Dinge, die daraus entstehen können, stehen im Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucher haben die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen zu entspannen oder selbst aktiv zu werden. Informationen unter Telefon 09087/9207170 oder mklr@bezirk-schwaben.de.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Reisen

Augsburg, Flugreise „Fátima“

Fr., 17.9., bis Di., 21.9. Tag 1: Ankunft am Flughafen Lissabon und Fahrt nach Fátima. Am Abend Teilnahme an der Lichterprozession. Tag 2: Gemeinsamer Gottesdienst, anschließend Gang nach Aljustrel und zur Stephanskapelle. Nachmittags Besichtigung der Kirche der Hl. Dreifaltigkeit. Tag 3: Sonntägliche Wallfahrtsfeierlichkeiten auf der Esplanade vor der Basilika und eucharistische Prozession. Tag 4: Ausflug zum Kloster Batalha und Besuch des Seebades Nazaré. Tag 5: Feier des letzten gemeinsamen Gottesdienstes an der Cristo-Rei-Statue und Rückflug. Kosten: 850 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 149 Euro. Geistliche Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg, Pilgerreise „Sternwallfahrt nach Santiago de Compostela“

Di., 5.10., bis So., 10.10. Tag 1: Ankunft am Flughafen in Porto und Weiterfahrt nach Sarria/Portomarin/Lugo. Tag 2: Rundgang durch die Keltensiedlung und Gottesdienst in S. María la Real, der ältesten Kirche am Jakobsweg, anschließend Wanderung durch Eukalyptuswälder und Blick auf die Kathedrale von Santiago. Tag 3: Teilnahme an der Pilgermesse am Nachmittag und Erkundung der Altstadt. Tag 4: Fahrt zur Atlantikküste und zum größten galicischen Marienwallfahrtsort Muxia. Tag 5: Rückflug. Kosten: 1085 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 165 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Sonstiges

**Augsburg,
Wallfahrt nach Irsee und Kaufbeuren,**
Sa., 17.7. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Gottesdienst in Irsee und Andacht in Kaufbeuren an. Anschließend Zeit zur freien Verfügung mit der Möglichkeit zum Besuch von Klosterkirche und Klostergarten Kaufbeuren. Kosten: 25 Euro pro Person. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

**Kempten,
Sommer-Auktion,**
Fr., 23.7., bis Sa., 24.7., im Auktionshaus Kühling. Kunst- und Antiquitätenauk-

tion mit über 1800 Positionen, darunter ca. 300 Gemälde und Zeichnungen. Besichtigung bis 22.7., täglich von 10-18 Uhr. Informationen unter Telefon 08 31/56 42 530.

Oberschönenfeld, Taizé-Andacht,

So., 25.7., 16 Uhr. Der „bunte chor stadbergen e.v.“ unter der Leitung von Ursula Herpichböhm lädt zu einer Andacht in die Klosterkirche Oberschönenfeld ein. Den Chor unterstützen Dorothee Kiesewetter an der Querflöte, Ulf Kiesewetter an der Klarinette und Rainer Herpichböhm mit Gesang und Gitarre. Die zur Aufführung kommenden Gesänge laden zum Zuhören und Mitsingen ein. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Aichach-Klingen, Trauringe selber schmieden,

Sa., 31.7., 9-17 Uhr auf Schloss Blumenthal. Trauringe oder Partnerringe selbst zu schmieden ist nicht nur ein Erlebnis, sondern auch gar nicht so schwer. In der schönen Atelier-Werkstatt auf Schloss Blumenthal können Paare ihre Ringe unter professioneller Anleitung nach eignen Vorstellungen selbst gestalten. Unter Beachtung der herrschenden Hygieneregeln wird immer nur ein Paar in der Werkstatt seine Ringe schmieden. In der freundlich kreativen Atmosphäre bekommt jeder die Unterstützung die er benötigt. Auf Wunsch kann gerne jederzeit ein passender Termin vereinbart werden. Weitere Infos und Anmeldung unter Telefon 01 70/30 34 662.

**Augsburg,
Wallfahrt nach Altötting,**
Sa., 7.8. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise mit Pilgermesse und Abschlussandacht in der St.-Anna-Basilika in Altötting an. Die genauen Buszeiten sowie weitere Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

**Augsburg,
Lichterzauber,**
Jeweils samstags bis 14.8. wird der Botanische Garten Augsburg beleuchtet und bleibt bis 24 Uhr geöffnet. Durch die Beleuchtung von Bäumen, Sträuchern und Blumen aus unterschiedlichen Perspektiven entsteht eine bezaubernde Atmosphäre. Gartenteile, die am Tag dunkel wirken, erstrahlen in den schönsten Farben, und am Tag helle Bereiche wirken in der Nacht dunkel und geheimnisvoll. Zusätzliche Gebühr: ein Euro pro Person ab 18 Uhr.

Immotage neu aufgelegt

Fachmesse findet vom 11. bis 13. Februar statt

AUGSBURG (red) – Nach 34 erfolgreichen Jahren der Augsburger Immobilitage hat sich Bernd Böhme von der Böhme Event Marketing GmbH dazu entschlossen, in Zukunft die Geschicke der Fachmesse in die Hände der pro air Medienagentur Augsburg zu legen. Mit Bernd Böhme gemeinsam startet die eingesessene Augsburger Agentur mit Sitz am Königsplatz ab sofort den neuen Auftritt der Immobilitage vom 11. bis 13. Februar im nächsten Jahr.

Seit 1987 veranstaltet Bernd Böhme erfolgreich die Augsburger Immobilitage. Nach dem Start in der Kongresshalle und dem Umzug auf das Augsburger Messegelände etablierte sich die im Februar stattfindende Fachmesse rund um das Thema Bauen und Wohnraum.

Seit Jahren mit im Veranstaltungsteam ist die pro air Medienagentur Augsburg, bekannt unter anderem durch die Laufsteg Fashionshow und die Fuggerstadt Classic. Die Agentur ist mit dem Standort Augsburg fest verbunden und übernimmt in Zukunft gemeinsam mit Böhme die komplette Organisation und Abwicklung der Augsburger Immobilitage.

„Die Immobilitage und die pro air Medienagentur passen perfekt zueinander“, findet Agenturinhaber Fabian Lohr. Denn beide Firmen arbeiteten bereits seit Jahren mit einem ausgezeichneten Netzwerk in der Region. „Wir planen neben der Digitalisierung auch eine Immobilienplattform. Künftig möchten wir nämlich unseren Fokus darauf

legen, die Messe auch für eine junge Zielgruppe attraktiv zu gestalten. Die komplette Erfahrung der Eventkommunikation trifft somit eine der größten Immobilienmessen Süddeutschlands.“

Bis zu 25 000 Besucher lockt die Messe jedes Jahr an. Hier können sich Interessierte vor Ort und persönlich von Spezialisten beraten lassen. Für die Branche dient die Fachmesse als Auftakt in das bevorstehende Jahr.

„Einige unserer Aussteller“, verriet Bernd Böhme, „füllen auf der Messe ihre Auftragsbücher für das gesamte Jahr. Besonders stolz sind wir auf unser breites Spektrum an Fachvorträgen, die wir an allen Messtagen anbieten. Mit mehr als 100 Referenten stellen wir hier ein maximales Maß an Kompetenz.“ Zur Öffnung geben sich die Augsburger Politiker und Fachleute aus der Baubranche regelmäßig die Klinke in die Hand.

Spätestens ab dem 1. September sollen in Bayern und somit auch in Augsburg wieder Messveranstaltungen möglich sein. Dieser Neustart ist ein wichtiges Signal für die regionale Wirtschaft und die Veranstaltungsbranche. Die Immobilitage sind Anfang des Jahres immer ein wichtiges Stimmungsbarometer für die Branche.

2022 stehen für die Fachmesse die Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Onlinemarketing sowie der Ausbau zur Erlebnismesse im Fokus. Die Besucher profitieren von der Fachmesse, die am Puls der Zeit ist: in der Region wohlfühlen und einfach gut leben, denn das Zuhause liegt im Trend.



▲ Lorenz Rau, Geschäftsführer der Messe Augsburg ASMV GmbH (von links), Bernd Böhme, Geschäftsführer der Böhme Event Agentur GmbH, und Fabian Lohr, Geschäftsführer der pro air Medienagentur, organisieren zusammen die nächsten Immobilitage. Das Bild entstand in der Augsburger Kongresshalle. Foto: oh



BETEN

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

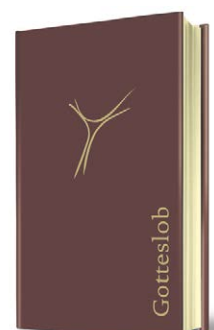
Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

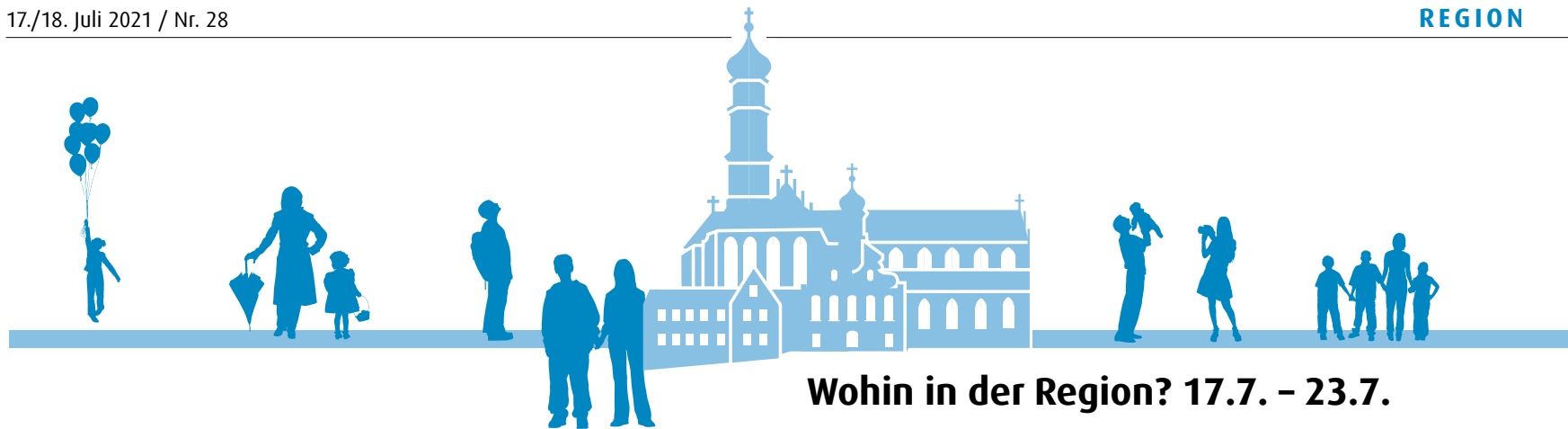
Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Zum Beispiel das Gotteslob für die Diözese Augsburg in weinrot, Leder mit Goldschnitt, für Euro 34,95





Wohin in der Region? 17.7. – 23.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Moritzkirche

So., 18.7., ökumenischer Hochschulgottesdienst „Charakterkopf, Influencer, Wutbürger – Ausleuchten fließender Übergänge“. **Fr., 23.7.**, 17 Uhr ökum. Trauergottesdienst.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

So., 18.7., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst. **Do., 22.7.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Sankt Pankratius

So., 18.7., 9.30 Uhr und 10.30 Uhr Kinderkirche (Anmeldung erforderlich unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de).

Kurse und Vorträge

Moritzkirche, „Frauen, Kirchen, Geschichten“, Do., 22.7., 19 Uhr im Moritzsaal. Es kommen brisante Themen, aber auch Visionen und Forderungen für die Zukunft zur Sprache. Expertinnen-Statements sowie Raum für Austausch über eigene Erfahrungen zu Aufstand und Treue, Macht und Ohnmacht, Schwung und Resignation. Infos unter Telefon 08 21/25 92 53 33.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Do., 22.7., und Mi., 28.7., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Kultur

„Raus aus der Starre“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben – zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

Kreativprojekt „Unsere Spuren“, geöffnet bis 17. September, Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr im Moritzpunkt unter den geltenden Corona-Bestimmungen. Diesen Sommer findet in Kooperation zwischen der Moritzkirche und dem Dominikus-Ring-eisen-Werk eine besondere Ausstellung statt. Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Werke auf Leinwand. Sie zeigen, dass Kunst keine Frage einer körperlichen oder geistigen Einschränkung ist. Vielmehr möchten sie die Besucher auf ihre ganz individuellen Spuren locken – auf eine Entdeckungsreise durch das künstlerische Potenzial von Menschen mit Behinderung.

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Gessertshausen, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Ge-

zeigt werden u.a. Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerwerkstatt von Gebhard Heinz in Waal.

Das **Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 29.8., 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Fugger-und-Welser-

Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Sonstiges

„Tischlesung“, Sa., 17.7., 16.30 Uhr im Klostersgarten St. Stephan. Ruhe und Entspannung für sich selbst finden beim Vorlesen eines Buches. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/32 96 245.

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, jeden Sonntag bis einschließlich 3.10., 11-16 Uhr. Zu sehen ist unter anderem die weltweit größte, öffentlich zugängliche Fahrzeugsammlung der Rhätischen Bahn RhB in der Spur G. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Informationen im Internet unter www.bahnpark-augsburg.de.



Nachwuchspolizisten vereidigt

KÖNIGSBRUNN (zoe) – Normalerweise werden Bayerns frisch ausgebildete Nachwuchspolizisten auf einer zentralen Feier in der Nürnberger Frankenhalle vereidigt. Pandemiebedingt war das heuer nicht möglich. So wurden die Vereidigungen an den Ausbildungsstandorten der Bayerischen Bereitschaftspolizei durchgeführt. In der Bereitschaftspolizeiabteilung Königsbrunn fand die Vereidigung von 274 neu eingestellten Polizisten statt. Die Nachwuchskräfte versammelten sich auf ihrem Sportplatz. Musikalisch gestaltet wurde die Vereidigung vom Polizeiorchester Bayern. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann nahm den jungen Nachwuchspolizisten den Diensteid ab. Voran ging eine ökumenische Andacht, die den Dienst der jungen Polizeibeamten unter den Segen Gottes stellte.

Foto: Zoepf




Gottesdienste vom 17. bis 23. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Ottilie Rattensperger, 9.30 M, für Emil Armin Franz, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Anna und Alfons Probst, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Auguste Hartmann, 12.30 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Jürgen Ullmann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Centa Kastner, 16.30 BG. **Mi** 7 M, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 BG. **Do** 7 M, 9.30 M, für Magdalena Baumann, 15.30 Schulabschlussgottesdienst 10. Klassen der Realschule Maria-Ward, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Fam. Weckbach, 9.30 M, für Margarete und Franz Rohlik, 16.30 BG.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 18 M, Franz, Ulrich und Luise Granitzfelder sowie Sofie Meyer. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Therese und Johann Negele und Marianne u. Ferdinand Koppenhauser, Richard Linder und Barbara Kormann. **Di** 18 M, Philomena Koch. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie, Großmartyrerin Mariana v. Antiochia in Pisidien. **So** 11.30 M der kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 14 Taufe, 16 Taufe. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 PfG - Skapulierfest, Skapulierbruderschaft, Walter Schmidt, Eltern Losgar und Bähnsch. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Maria Bichler.

Augsburg, St. Simpelt,


Simpeltstraße 12
Sa 18 M, Marianna Bernbacher. **So** 9.30 PfG. **Di** 18 M der Schönstattfamilie, BGR Pfr. Georg Birkle.

Augsburg, St. Moritz,


Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Dietger Holzapfel JM. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, für Familien Klüber, Malhöfer, Rupp, 18 AM für Susanne Bader, 19 Ökumenischer Hochschulgottesdienst „Charakterkop, Influenzer,

Wutbürger - Ausleuchten fließender Übergänge“, Ansprache: Stadtrat Jürgen K. Enninger, Julia Menacher (Mezzosopran), Stefan Saule (Orgel). **Mo** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit. **Di** 18 AM mit Bitte um Fürsprache der Mutter Gottes. **Mi** 12.15 M mit Bitte um seelischen Beistand, 18 Akzent am Abend. **Do** 18 AM für Maria Seifert, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für ein bes. Anliegen, 17 Ökumenischer Trauergottesdienst „Es wird nicht dunkel bleiben“. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 10.30 Taufe, 13 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18.30 in Evang. St. Ulrich: Ökumen. Go der beiden Ulrichspfarreien. **So** 8.45 M, 10.30 Fest-Go u. Nachprimiz von Neupriester Roland Weber, 10.30 Kleinkinderkirche im PH St. Ulrich u. Afra, 17.30 Rkr, 18 M, für Fam. Hedwig u. Otto Reitzner, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Margarete Prem, für Günter Müller, für Margareta Kreutle. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, JM für Joachim Piossek. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Josefine u. Arno Reitenauer, In einem besonderen Anliegen - für Priester u. Bischöfe, für Carolin Albrecht, für Thomas Euler.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 11 Gedenkgottesdienst zu Ehren des Hl. Josemaria Screva, Gründer des Opus Dei, 18 Vorabendmesse, musik. Gestaltung vom Chorensemble. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung vom Chorensemble, Helmut Prestel. **Di** 18 Abendmesse.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschließend Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkrantz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus, Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, Heinrich Jaron und Angehörige. **So** 10.45 Feier der Erstkommunion. **Mo** 8 M, Erna Völker und Elsa. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG musikalisch gestaltet von Kirchenchor, Herbert Czech, Johann Steiniger zum JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Margit Sedlmeyer, Wilhelm Sedlmeyer, † Eltern und Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Kamil Kowalski, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier, Pater Philipp Weißhaar zum 92. Geburtstag. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, verstorbene der Fam. Baier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Alexander Illk.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntenastraße 19 
Sa 11 Taufe, 15 Dankgottesdienst Erstkommunion, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Pöpperl und Stöckl, Verstorbene der Fam. Kranz, Fam. Schweymaier und Dickenherr, 11 M, 18.30 Abendmesse, Hermann Haugg. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PfG, Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen

Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M Werner Braun, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Hedwig Lohr. **So** 8 PfG, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 1 (Anmeldung erforderlich bis 15.07. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de, 9.30 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Elsa, Karl u. Elisabeth Klinge, Resi u. Robert Szoris, 10.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 2 (Anmeldung erforderlich bis 15.07. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de, 18 Rkr - entf., 18 Ökum. Go in der syr. orth. Marienkirche. **Mo** 8 M, Katharina u. Max Weittmann. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Anna und Johann Holzmann. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Johann Geißenberger. **Fr** 9 M, JM für Viktoria Roth. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,** Blücherstraße 91 **So** 9.55 Rosenkranz, 10.30 M, JM Theresia Weber, Familie Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Rosenkranz, 19 M. **Mi** 8.25 Rosenkranz in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Klara u. Ludwig Winderl, Adele Bölt, August u. Heinrich Rogosch. **Fr** 8 M - anschließend Rosenkranz.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 9.30 Firmung mit Domkapitular Armin Zürn, 17.20 Rosenkranz, 17.30 BG, 18 M, Theresia und Franz Hermann, Heinz und Eugenie Losinger, Theodor Wengrzik, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Elisabeth Kahlich. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Grete und Otto Mair, Frieda Heinrich, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 9 M, Fam. Issa Bitar, 16.30 Rosenkranz. **Do** 17.20 Rosenkranz mit Aussetzung, 18 M, Josef und Anna Wilk, Fam. Sobek und Urbanski, Wilhelm Öchsler. **Fr** 9 M, Pfarrer Franz Pettla, Pf. Emmerich Vormittag, Pf. Johann Wolf und Pater Pius Josef Hoffmann, 16.30 Rkr.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Martin Hartmann mit Eltern und allen Angeh., 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18 BG. **So** 10 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Strobel und Angeh., 10 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Mathilde und Franz Dumele, Ewald Klinke, Emanuel und Martha Klinke, Fam. Siegmund, Mathilde und Valentin Sperle mit Sohn Bernhard, 18 Abendmesse, Hans und Hildegard Wippich. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Johannes und Eva Lang mit Eltern und Geschwister + Leo Dauenhauer mit Eltern und allen Angeh. **Mi** 18 M Katharine Hellmann, Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Razar. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M Franz Krzossok mit Bruder, Eltern sowie Großeltern, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.**BG: Freitag und Sonntag:** um 18 Uhr.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 9 Feier der hl. Erstkommunion, 11 Feier der hl. Erstkommunion. **So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Anna und Alois Schmidt, Erika Lauinger. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Nicole, Lotti und Max Bolzmann, Kreszenz und Lorenz Schorer, Agnes Haering, Karl und Rosalia Ortler.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Manfred Schaller. **So** 10.30 PFG, 11.45 Taufen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Angela und Alois Förschner, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PFG, VAM Maria Holzmann, Josefine Pelz. **So** 9.15 PFG, Josefa und Wen-

delin Rohrhirsch-mit Albert Schmid, Margarete und Rudolf Frohnwieser. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Anton Schweiger, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Walburga und Franziska Reichert und verstorbene Angehörige, Peter Kroll und Lorenz und Maria Fischer. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Brigitte Beigl. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rosenkranz. **So** 8 M, 10.30 Pfarrgottesdienst als Erstkommuniongottesdienst, 15.30 Familienrosenkranz, 19 M, JM Maria Brunner und JM Georg Kügler. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 16.50 Rosenkranz, 17.30 M. **Mi** 17 Rosenkranz. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, für Priester, Bischöfe und Ordensleute. **Fr** 17 Rosenkranz.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 Vorabendmesse. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M. **Fr** 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Egon Gebauer, Franz Grob, Cilly Hartmann. **So** 10 PFG, Frieda Miller, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M, Hedwig Seitz, Edda Maria Prechtel. **Do** 18 M, Anna und Franz Röttner.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Franz Günter Rohm, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 M in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Bruno Schwarz. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

Sa 15 Gedenkgottesdienst für Verstorbene St. Vinzenz Hospiz. **So** 11 M, Maria Spannagel, Fam. Spannagel und Kirchgäßner, Felix und Amalie Hemmerle, Centa Lindermeir, Elizabeth Siedlaczek, Ermine Deck mit Eltern und Geschwister. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M, Karl und Grete Zehetbauer. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Johann Hörberger mit † der Fam., Johann Hettmann JM, Rosalia Hettmann, 10 Wortgottesdienst (Sanderstift), 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, † der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Franz Rast und Eltern.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Therese Bockhart, Eltern Christa. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Cäcilie und Franz Biskup mit Angeh., Izabela und Tadeus Ryba, 16 Mitmach-Gottesdienst für Kinder von 0 - 6 (im Garten der St. Paul Kirche), 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, in persönlichen Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Margarete Broll, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Brigitte und Hermann Möck. **Mi** 9 M, Josef Wahl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Regina Laurenz.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 10.45 M, musik. gestaltet mit der „Messe modale“ von Jehan Alain für orgelPLUSflöteundgesang. **Do** 18.30 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn, Riedstraße 16**

Sa 18.30 „Unter blauem Himmel“: VAM auf der Wiese der Kindertagesstätte St. Oswald, musik. gestaltet vom Musikverein Leitershofen (bei Regen in der Kirche). **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Johann Pfaffensteller, Sr. Zantina Drexler.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PFG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Else Bruch. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 9 Fest-Go mit Firmspendung durch Hwst. H. Weihbischof Florian Wörner, musik. gestaltet von der Jugendband „Q-Moll“ und dem Projektchor, 11 Fest-Go mit Firmspendung durch Hwst. H. Weihbischof Florian Wörner, musik. gestaltet von der Jugendband „Q-Moll“ und dem Projektchor. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Berta Schönthier u. verstorbene Angehörige, Alberto Pereira JM, Walter Lulei u. Sohn Bernhard. **Di** 19 M, Anna, Georg u. Dominik Steichele, Pfr. Josef Viertl u. Pfr. Karlheinz Reichardt. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Rosa u. Xaver Schmid u. Töchter, Kreszenz u. Sebastian Wöflle, Magdalena u. Hans Buggele.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 14 Taufe von Noah Fischer. **So** 8.30 M, Herbert Rolle, Manuela Mayer, Barbara u. Konrad Klein, 11.30 Taufe von Franz Makowski.

Hegnembach, St. Georg,

Kirchgasse

So 18 Fest-Go im Freien bei der Kirche, M, Frieda u. Leonhard Baumann, Josepha Rauscher u. verstorbene Angehörige, Georg Liepert, verst. Mitglieder der Skapulierbruderschaft, Josef Bornschlegl u. Christine u. Klaus Murza, Pfarrer P. Johannes Öttl, Liborius Wächter.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 10 Feier der Erstkommunion (nur für die Kommunionkinder und deren Gäste), 17.30 BG, 18 VAM, Hubert Böck, Brigitte Drochner, Karl Glenk. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josefa u. Otto Hofmeier, Georg Spengler, Richard Nießer, Karl Stadler, Loni Schif

Traumhafte Bettgestelle

in großer Auswahl

und in allen Preislagen.

Wir liefern Ihr Wunschbett

und bauen es für Sie auf.

Kostenlos.**Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 18 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr



Die Stadtpfarrkirche St. Michael in Schwabmünchen wurde 1945 mit Ausnahme der unteren fünf Turmgeschosse aus dem Jahr 1230 vollständig zerstört. Ab dem Jahr 1947 entstand sie nach Plänen von Thomas Wechs völlig neu.
Foto: Krünes

felholz, Angeh. Tiroch u. Bachmann, Erich Blösch, Alfred Abold u. verstorbene Angehörige, Marian Ploneczka u. verstorbene Eltern, Fritz Stürzer, Maria u. Josef Viehmann u. Josef Manet, Anna u. Xaver Dörle. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Margarete Kuhn u. Angehörige, Konrad Wiedemann, Fam. Roßkopf u. Pfefferer, Segenspriester Augustinus Hieber. **Do** 19 M (Filiale Unterschöneberg), Helmut Ohnesorg u. Sohn, für die armen Seelen.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Verstorbene d. Fam. Spunar u. Edith Lenschw, Erwin Helmschrott, Karl Glenk. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

So 10 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erwin Schafplitzel, Josef und Hilde Huber, Karl Abbt JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 11.15 Predigtstammtisch „Mein Wort zum Sonntag“, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 AM mit der Kolpingfamilie (es musiziert „Vocalis“). **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M entf., 18.30 Rkr. **Mi** 8.15 Schulschluss-Gottesdienst der 1.-3. Klassen, 18.30 Rkr, 19.45 Sitzung AK Feste u. Feiern. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr.Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Mi 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M entf. (wird verschoben auf 28.7.21).

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 10 Firmbeichte Gruppe 1, 11 Firmbeichte Gruppe 2, 19 VAM, Eltern Anna und Georg Neidlinger und verst. Kinder.

So 8.45 geistliche Einstimmung der Eltern und Erstkommunionkinder im Pfarrhaus: Gruppe 1, 9 Kirchenzug und Feier der hl. Erstkommunion, 10.30 geistliche Einstimmung der Eltern und Erstkommunionkinder im Pfarrhaus: Gruppe 2, 10.45 Kirchenzug und Feier der hl. Erstkommunion; Bei beiden Gottesdiensten sind die vorhandenen Plätze für die Eltern und Gäste der Kommunionkinder reserviert!; 18.30 Dankandacht mit Opfergang der Kommunionkinder (Gruppe 1 und Gruppe 2).

Mo 8 M mit den Kommunionkindern, anschließend Kirchenführung und Übergabe der Urkunden an die Kommunionkinder.

Mi 8 M Georg Mayr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Alois Zott. **Fr** 8 M Stegherr und Eichmayr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 9.30 Feier der Erstkommunion, 11 Feier der Erstkommunion, 18 Go an der Waldkirche - bei ungünstiger Witterung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Wild u. Schindler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, n. Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Hans Wiedemann, † Angeh. Zott, Kaiser u. Burkart, Anna u. Josef Bayr u. † Angeh. Bayr-Lohr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier zum Patrozinium „St. Jakobus“ im Freien (bei Regen in der PK Agawang) (Kapelle St. Jakobus Unternefsried). **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier bei der Scheppacher Kapelle (bei schlechtem Wetter in der PK St. Georg in Margertshausen) (Oberschönenfeld), 10 Fest-Go zur Feier der Erstkommunion Margertshausen „bitte nur geladene Gäste teilnehmen - vielen Dank für Ihr Verständnis“. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alfons Kopp, Eltern u. Geschwister, Maria u. Alois Hechtel, JM Karl Kienle, Josef u. Helene Mattner, Fam. Egge u. Klein, Eltern Schmid u. Weinmann, Christine Egge u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, 1. JM Anton Berz, JM Adolf Scherer, JM Kaspar Schedler, MM Hermine Winter, Josef u. Viktoria Klemmer u. † Angeh. **Mo** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 8.30 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Rkr der MMC, bei schönem Wetter an der Grotte, Mat-

thias Seitz, Josef Kiermeier, Georg u. Maria Schweinberger, verst. Angeh. Scherer u. Unverdorben u. Franz Schuster. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mi 19 Wortgottesdienst.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr, 19 St. Anna: Wortgottesdienst. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal St. Simpert: Fest-Go zum Patrozinium M, alle † Geistlichen der PG, Anton u. Anna Markmiller, Josef u. Viktoria Rieger u. Sohn Konrad, Annemarie u. Martin Knöpfle, Eltern u. Geschw. Zott, Gerhard Binz, Berta u. Georg Bösl, † Bogenrieder u. Aumann, Berni Ederer / Wall, Dreißigst-M für Franz Xaver Kuen, 11 Taufe, 18 St. Simpert: Rkr. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rkr. **Mi** 18 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Anna: M, Angeh. Altstetter, Litzel u. Möschl, † Möschl, Andreas Grünwald u. Eltern, Dankmesse, Franziska Demharter, Anton Schießler u. Martha u. Mathias Keppeler, Dankmesse, Wilhelmine u. Karl Schreiber. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VA, Alois Wank JM m. Angeh., Franziska Dehner u. verst. Angeh., Engelbert u. Kreszenz Höck u. Albert u. Jürgen Höck. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 Feier der Hl. Erstkommunion, M, Erich Stuhler JM. **Di** 19 Wortgottesdienst.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Magdalena u. Sebastian Mayr, Theresia u. Anna u. Josef Bucher. **Di** 19 M, verst. Angeh. Schnitzler, Baumgartner u. Biberacher, Eva Wörle.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, † Blaha, Wiedemann u. Schmid, Margarete u. Kaspar Spengler, Günther Spengler, Theresia Spengler, Paula u. Johann Fichtel u. Christine u. Josef Peitinger u. † Angeh., Johann Ellenrieder u. Eltern, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Wort-Go.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 8.30 M mit Erstkommunionfeier, 10 M mit Erstkommunionfeier, 17.45 erste Sonntagsmesse. **So** 10 M mit Erstkommunionfeier. **Di** 8.30 M. **Do** 19 M, Agathe u. Josef Gump u. Roswitha Spengler.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 15 Taufe, 19 VAM, Blasius u. Anna Jehle u. Angeh. **Fr** 19 M Anna Hintermayr.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG für die Leb. und † der PG. **Mi** 19 M, Ursula JM u. Fritz Fischer, Josef Huttner u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
Sa 19 VAM, Dora Schnierle JM, Michael Schaller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M Marlene und Lorenz Dirr mit Angehörigen.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 18 VAM, Leonhard Kratzer JM, Adolf Auernhammer mit Angehörigen, Eltern Schuster mit Christine und Brigitte, Rita und Helmut Linke. **So** 9 PFG, Alois und Anni Schreier, Antonie und Bernhard Weber, 10.15 M Maria Saule mit Angehörigen, Josef und Afra Schuster mit Monika Klein, 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Viktoria und Artur Perle, Emma und Georg Babinger, Franz und Helga Babinger mit Angehörigen. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Rosenkranzandacht. **Do** 18.30 M Magdalena und Martin Scherer. **Fr** 8.30 Laudes und M, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1
So 10.15 M, Engelbert Wagner, Itzelsberger Karl. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4
Sa 11 Taufe, 14 Taufe, 17.15 BG, 18 M, JM Peter Hillenbrand u. Angeh. **So** 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier. **Di** 19 M. **Do** 9.45 Schulabschlussgottesdienst des Paul-Klee-Gymnasiums. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
Sa 19 VAM für die Gemeinde (Kirche), f. Anna u. Alois Harle u. Anneliese Krebs, Johann u. Kreszens Brem JM, Georg JM, Jakob u. Anna Schappin. **So** 9.30 M für die Firmlinge und ihre Fam. (Kirche). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, f. Eugen Braunmiller u. Gerda Pröll. **Fr** 8.30 M entf.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
Sa 10 Erstkommunionfeier 2. Teil in Horgau. **So** 10.15 Pfarrgottesdienst, zur Mutter Gottes.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 10 Erstkommunionfeier 2. Teil, 19 VAM für Günter Wenzl JM, Xaver Ganser und Fam. Hampp, Fam. Schierlinger, Martha und Erwin Sandner und Heinz Otte, Franz Dolch. **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Do** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgauergreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Josefa und Alois Meister, Lucia und Ulrike Kosick, Martin Böldt, Eltern und Schw.-Elt. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, JM Franziska Weber. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61
So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Franz Neubauer, 18.30 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Sailer, Eveline und Georg Nadler, JM Walburga Kratzer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Hubert und Rainer Saule, Barbara Piersciecki, JM Josef Hartung und Angehörige, Eltern Hausner und Schmid, JM Günter Gebauer, JM Therese Ludenia, Bruder Gerhard und verst. Verwandte, Helmut Tanzer, Maria und Peter Kratzer, JM Edith Seitz, Jakob Wanner, Augustin Martin, Gerhard Altermann, Anna und Andreas Schadl, Lina und Ludwig Deixler, JM Bernd Michael Häusler und † Eltern, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet. **Di** 9 M, Josefine Radinger und Pfarrer Ludwig Eberle, Johannes Schulz und Geschwister, Philomena Appel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Alois Maierhofer.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Hannes Dietrich mit Familien, Erich u. Anni Apitzsch, Gunda u. Margarethe Kolarz. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr, Fam. Liebl und Fam. Steiger.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 14 Taufe, 18 VAM Mina und Otto Mayr, Franz Weizenegger und Eltern, Alois und Franziska Seitz. **So** 9 PFG, 10 Taufe. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
So 16.30 Rkr und BG, 17 M, für die verst. und Mitglieder des Kobelschutzvereins. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Fam. Sibich, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Kurt Schrötter, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, anschl. Fahrzeugsegnung, nach Meinung.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Magdalena und Augustin Schmidt und Angeh. Schmidt, Eugen und Anita Nerz, Georg Armbruster. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 M, Eltern Ruhmannseder und Weinmann. **Di** 10 M im Pflegeheim am Lohwald. **Do** 18 M für die Kranken in unserer Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a
Sa 16 Feier der Erstkommunion, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 18 VAM. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
So 9 M - 8.30 Rkr, Georg Wiedemann, Monika Plank. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 9 M, JM Kreszenz und Georg Steiner. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr, Maria Kammerer.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1
Sa 18 Vorabendmesse mit Segnung der Ehepaare, Andreas Stuber JM. **Di** 18.30 M in den Anliegen der Pfarreiengemeinschaft.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47
So 10 M mit Segnung der Ehepaare, Maria, Engelbert und Karolina Baur, Lorenz Gump, zum Dank, Erika Förg und Veronika und Karl Bobinger, 11.30 Taufe von Valentin Kratzer (ND).

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1
So 8.30 M mit Segnung der Ehepaare. **Mi** 7 M, Heilige Anna Schäffer. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1
Sa 15 M für alle Ehepaare (50, 55, 60, 65, 70 Ehejahre), >>> persönliche Einladung, nur mit Anmeldung <<<. **So** 10 M mit Segnung der Ehepaare, Verstorbene Leichtle und Saur, Theresa Lemmermeier, Jozef Lazar JM, Hilda Wiedemann und verstorbene Angehörige, Artur JM und Marianne Wipfler, 18.30 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M für alle Verstorbenen, an die niemand mehr denkt.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4
Sa 18 VAM mit Segnung der Ehepaare, † der Fam. Ihle, Xaver Kratzer und Geschwister. **So** 10 PFG, M mit Segnung der Ehepaare, Anton und Maria Dorfmueller, Johann Rager JM, Franz Leinfelder JM, Eltern, Schw.-Elt. und † Angehörige, Martin Däubler, 11.30 Taufe. **Di** 18 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1
Sa 7 M Alois und Marianne Kaufmann und Angeh., Georg Kitzel, Dankmesse z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Lorenz und Verst. Nussbaum-Unverdorben, Rosa und Franz Fleiner-Albert Maier, Anton Gayer und Alfred Donderer. **Mo** 7 M Georg und Walburga Stöber und Angehörige, Verst. d. Fam. Birling-Himml, Leb. u. Verst. d. Fam. Wenk. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. K. Wilhelm, Rosemarie, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Alois Schorer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Johann und Helene Ziegler, f. † Familienangehörige, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Reisbach, Helmut Kneißl, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28
Sa 18.30 PFG, PK Langweid (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) Bei gutem Wetter auf der Wiese des Pfarrheims Langweid, bei schlechtem Wetter in der PK, Rupert u. Viktoria Klopfer, Josef Schnierle, Werner Graf. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Feith, Erwin Hörmann u. Eltern, Anni u. Wilhelm Thoma. **Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,** Gablinger Straße 6
Sa 9 Feier der Firmung. **So** 10.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei). **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, H. Schultz.

Pfarreiengemeinschaft Welden Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 9 Fest-Go zur Erstkommunion für die lebenden und verst. Angeh. der Erstkommunionkinder, 11 Fest-Go zur Erstkommunion für die leb. und † Angeh. der Erstkommunionkinder, 19 VAM, Viktoria und Lorenz Kaiser, Georg u. Anna Stegmüller, Ludwig und Maria Furnier, Fam. Gschwill und Monika Siegl. **Di** 19 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go. **So 18.7.**, 10 Gottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

So 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M, JM Dietmar Straub, Michael Jäckle, Tina Komanda, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Leb. und Verst. der PG, Marianne JM u. Josef Mayrock, Rosemarie JM u. Kaspar Bunk u. Sohn Franz, Viktoria Glink, anschl. Fahrzeugsegnung am Haus der Vereine. **Mi** 19 M für, Georg u. Viktoria Leis u. Kreszenz Lehle.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Helmut Himml und Alois und Kreszenz Schwarzmänn. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Ged. an alle Verstorbenen, nach Meinung (G).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Wilhelm Seemiller, Leonhard und Keszantia Mayr und Verstorbene Angehörige, Fritz Leger, Michael Mayrhörmann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 14.30 Andacht Donnerstags-Treff. **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Walburga und Fridolin Kneiße, Philipp Meitingner, Hildegard Hartmann mit Fam.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

Sa 19 VAM, Dreißigst-M für Anton Kastner, Manfred Hartmann. **So** 14 Taufe. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, Karl Pauler, Erika und Edgar Ehrlein, 13 Taufe. **Mi** 19 M, † Endres und † Steppich.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 10.15 M, Dreißigst-M für Romana Lechler, Margarete und Josef Rolle, Josefa Pauli, † Eltern und Geschwister. **Do** 19 M, Herbert Hauke und Magda Rohmfeld.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 19 VAM, Franz Litzel JM, † Litzel und Sterl, Johann Steppich, † Eltern und Theresia und Ludwig Prax, Leo und Katharina Rolle. **Di** 19 M, zu Ehren der Mutter Gottes.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

So 8.45 M, Pfr. Franz Weishaupt, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebas-

tian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Hedwig und Andreas Reth, † Brenner, † Götz, † Wörle und Siggie Lehmann, Philipp Martin und Sigmund u. Philomena Martin, Egidius Weber und † Sohn Martin, Mathias Hutner und † Eltern, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mi** 19 Gebet zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes - Gruppe 1 - nur für Firmlinge, deren Pate und Eltern. **Do** 19 Gebet zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes - Gruppe 2 - nur für Firmlinge, deren Pate und Eltern. **Fr** 8 M, Klothilde Fischer und † Angeh.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 11 Taufe von Charlotte Elisabeth Rupprich, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Josef Harlacher JM, Elisabeth Strobl JM, Martin Setzmüller JM, Leni Harlacher, Elisabeth u. Lorenz Setzmüller, 11 Taufe von Leonie Lichtenstern, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M, Günther Altmann. **Mi** 19 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 19 M, Renate Gärtner. **Do** 19 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M f. die Pfarreiengemeinschaft, Josefine Kopplod JM. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 13.30 Trauung von Tobias Aichberger und Christina Gej, 18 VAM, 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von der Gruppe „AMICI“, Josef Schwarz, Erhard Mildner.

So 9 PFG für Leb. und † der PG, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Dr. Antonie und Dr. Adolf Dietrich. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, Karl Bader, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Martin Bayer u. Franz, Magdalena u. Maria Zick, Walter Grande, Josef Alber, Maria Katzenschwanz u. Anna Hammerl, Stefan Trinkl mit Geschwister u. Angeh., Pfarrer Johann Menzinger. **Di** 18 Euch.-Feier, Franz Ullmann mit Georg u. Maria Gschoßmann.

Unterschnaitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Johann und Johanna Baur. **Mi** 18 Euch.-Feier, Johann Pettinger.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Viktoria Achter, Maria und Martin Mayr und Matthias Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 11.30 PFG mit Erstkommunion, f. Leb. und † der PG, 18 Dankandacht. **Mi** Das Pfarrbüro Althegnenberg ist geschlossen!, 17.30 Rkr, 18 M, Peter Baier, Karl Rother und Sohn Horst, Georg und Maria Heiß und Rosa Mayr. **Do** Das Pfarrbüro Althegnenberg ist geschlossen!. **Fr** 17.30 Liturgische Probe zur Erstkommunion für die Kinder aus Mittelstetten, 19 Dankmesse für die Neugefirmteten mit Überreichung der Firmurkunden, anschl. Nachtreffen im Pfarrgarten Althegnenberg, f. Pfr. Werner Brauchle.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 11 BG. **So** 10 PFG, Josef Näßl, JM Alois und Rosina Weiß, JM Pfr. Michael Würth.

Do 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Walburga Neumeyr. **Fr** 16 Liturgische Probe zur Erstkommunion.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 13 Taufe.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 PFG, für Leb. und † der PG, Leonhard und Anna Ostermeier mit Anni, Maria und Josef Lais, Anton und Katharina Haas, Monika Bachmeier mit Schwester Anna. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Popfinger und Wiedemann mit verst. Verw., Pater Raymund Wiedemann.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 14 Taufe von Marco Buxeder, 17 VAM mit Erstkommunion, Pfr. Andreas Frohnwieser. **So** 10 PFG mit Erstkommunion, Pfr. Michael Würth, 17 Dankandacht. **Di** 8 M, Konrad u. Kreszenz Menhard mit verst. Angeh., Katharina u. Anton Drexl, Lina u. Hermann Hobelsberger. **Do** 8 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 18.15 BG der PG, 19 VAM Michael Golling, Mathias und Michael Wittkopf mit Hanni und Franz Grüßhaber, Richard Haas, Ernst Brandner, Balbina Rieger. **So** 9.45 PFG, 11 Taufe von Raphael Steininger. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Edeltraud und Josef Huber, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagmesse, Karl Asum und Eltern Asum und Pschormeir, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair, Eltern Bradl und Johann Bscheider, 11 Taufe. **Mi** 19 M, Konrad Kistler, Juliane Augustin.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 M, Josef Wernberger und Angelika Wernberger JM, Siegfried und Magdalena Janicher, Simon Strasser mit Eltern Strasser und Rosam.

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM Eltern Betz mit Maria. **Do** 19 M, Kreszenz Greppmeir JM.**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Stefan Mayr JM, Jakob und Maria Herger JM, Aloisia und Fritz Eichner, Theresia und Martin Breitsameter, Maria, Katharina und Matthäus Birkmair und Manfred Buhlmann.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

Di 19 M, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**Sa** 17.55 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Martin u. Johanna Möritz, Lorenz Möritz u. Anna Fendt, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. (EF), Andreas Endhart, 15 Kirchenführung „Ein bisschen Raffael in Friedberg - die Fresken der Jakobskirche“ m. Armin Rabl, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Wilhelm Friedl. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Heinrich und Monika Endres. **Mi** 8.30 M (EF), Johann u. Maria Klein, 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF).**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF † Familie Limmer. **So** 10.30 EF Matthias Pfaffenzeller, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Mathilde Mair und verst. Angehörige. **Mi** 18 EF † Tschiederer - Mair. **Do** 18 EF Max Siegle. **Fr** 18 EF Lorenz und Gerhard Kölbl.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Gottfried und Dieter Bader, JM Walter, Ursula und Jutta Raika, Peter Lutz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Anna Stadler, Karl Schmid; zu Ehren Mariens, der immerwährenden Hilfe, 10 M (mit Anmeldung), Bernd Kusterer mit Angeh., Maria Bitzl, Maria Eberle, Andreseto Dingson, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Lore Wittig, Helga Frank, Maria Kohout und Rosmarie Vitzthum, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Helmut Berger, † Angehörige der Familie Pfeiffer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M † Eltern Schmid, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M An-dreas Breitsameter. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Magdalena Hurtner mit Sohn Siegfried, † Angehörige der Familien Walentin und Wunderle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, JM Maria Weiß, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Josef Heinrich, Kaspar und Theresia Jung, Fam. Wittkopf und Sofie Wittkopf, Peter Riemensperger, Anton Heinrich.**Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

So 8.30 Heiliges Amt, Josef Müller, Josef und Kreszentia Schapfl, Josef Engelhard mit Geschwistern Johann und Kreszenz, Georg Seitz, Kreszenz und Georg Weigl. **Mi** 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Eltern Högenauer mit Verwandtschaft. **Do** 18 M, Magdalena Ziegler, Alfred Murr mit Eltern und Geschwistern, Dankmesse.**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

So 18.30 Heiliges Amt, für die Verst. der Fam. Schweiger und Brablik, Maria und Josef Haimer, Josef und Maria Eberle mit Tochter. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria und Josef Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer, Albert Schwaiger mit Eltern und Eltern Bichlmeier. **Fr** 0 keine M.**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Klosterberg

So 9.45 Heiliges Amt, JM Emil und Katharina Hoffmann, JM Rudolf Frank, Johann Wurzer, Maria und Georg Schäffer, Johanna und Sylvester Karl, 11 M zum 60-jährigen Jubiläum der Kath. Landvolk-Bewegung Aichach. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Michael und Maria Alber und Sohn Martin, Johann und Viktoria Steger, Siegfried Schnürer, Josef Moser, Ignaz und Josef Vogl und Angeh.**Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

Sa 19 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Elisabeth und Josef Nefzger, Josef Hackl. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Eltern Brummer und Wittmeir, Franziska und Andreas Brucklachner.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 9 M Walter Adler, Agatha und Anton Ziegler, Josef Schmidt JM und verst. Angehörige und Milica Rappolder und verstorbene Angehörige, 10.30 Erstkommunion - nur für die EK-Kinder und deren Familien. **Mi** 9 M nach Meinung.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Anton Wörsching, Irmengard Schinko, Theresia und Johann Knöpfle und Tochter Johanna, Angehörige d. Fam. Schwegler.**Pfarreiengemeinschaft Klingen****Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

So 10 Amt, M, JM Josef Demmelmair, Kreszenz u. Xaver Demmelmair, Michael Riedlberger, Josef u. Magdalena Kistler, 11 Taufe von Linda Sabrina Geißler. **Fr** 18.30 M Anton Greppmeir, Josef Brandmair.**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, JM Anna Sailer. **Di** 8 M Eltern Schormair u. Josef. **Mi** 18 Rkr, 18 BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Magdalena Grader u. Magdalena Burnhauser, Margarete Reiner u. Angeh. **Fr** 8 M, Johann, Elisabeth u. Karl Huber, 20.15 Filmnacht im Pfarrgarten Ausweichtermin 30.07.**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**

Kirchweg

Sa 19 Amt, M, JM Andreas Harrer, Katharina u. Josef Lutz, Martin Koppold. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Rupert Mayr.**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

Di 18.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Kühbach****Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

So 9.15 Rkr in der PK, 9.45 Skapulierfest - PFG für die Leb. u. † unserer PG - und Aufnahme in die Bruderschaft, Erwin Stöckl u. Angeh., † Heimbewohner d. Pfr.-Knaus-Heimes, Zu Ehren d. Hl. Schutzengel u. d. Hl. Michael, Josef u. Franz Rippl u. Eltern, Alfons Widmann, Walter Suchanek u. † Angeh., Johann Stemmer u. Eltern, Maria Kilian, Thomas Golling u. Josef u. Adelheid Steurer, 11 Taufe von Milena Ritzer. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, † Angeh. Hartl, Mert u. Nell, Anton Hamann. **Fr** 19.30 Firmvigil.**Unterbernbach, St. Martin,**

Martinstraße 3

So 8.15 M Willi u. Maria Schoder u. Josef Gamperl, Bernhard u. Helmut Glas u. Martin Glas, Brigitte Heilgemeir. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Barbara Meißler u. Maria Schedlbauer. **Do** 13 Andacht mit dem Kiga Ubb.**Unterschönbach, St. Kastulus,**

Unterschönbach 3

Sa 19.15 M, Maria Schormair, Georg u. Maria Streber, Kreszenz Fichtner, Jakob Lindermayr.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 13 Trauung von Susanne und Andreas Beistle, 18.30 Rkr. **So** 9 M, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr und Kreszenz Mayr mit Angeh., Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft, 10.30 Kinderkirche. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Fahrzeugweihe, Angela und Georg Kriegenhofer, JM für Wilhelm Köppl, Maria und Johann Steinbrecher und Juliane Hauser. **Fr** 18.30 Rkr.**Steinach, St. Gangulf,**

Hausener Straße 9

Di 19 M, Alfred Müller.**Steindorf, St. Stephan,**

Kirchstraße 4

Sa 9 Erstkommunion (für die † Angeh. der Kommunionkinder), 11 Erstkommunion (für die † Angeh. der Kommunionkinder). **Fr** 18 M, Hedwig Herrmann.**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Kirchberg 3

Sa 19 VAM, JM für Erwin Kupka.**Unterbergen, St. Alexander,**

Hauptstraße 7

So 10.30 M. **Mi** 19 M, Josef und Maria Sedlmair.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 9 M, verstorbene Mitglieder des Musikvereins Schmiechen.**Pfarreiengemeinschaft Mering****Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 11 Vorreservierung Taufe von Lucia Baumüller, 12.30 Trauung Alexandra und Timo Scherschen (Mariä-Himmelfahrt), 14.30 Taufe, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. mit Choradi (mit Livestream), mit Ged. für Bischöfl. Geistl. Rat Kurt Engelhard und Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, Elisabeth Hörmann JM m. Hedwig Hörman, Elisabeth und Franz Keser, Josefine Mayr, Maria und Innozenz Niedermeir, Anton u. Martha Schlickerrieder, Hermann u. Anneliese Bösl m. Sohn Hermann, Karolina Bösl, Agnes, Walerly u. Stefan Mielewiczky m. Eltern, Bianga Stanislaw, Irene u. Adalbert Smdinski m. Eltern u. Geschw., in einem besonderen Anliegen, 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra, bei schönen Wetter im Lippgarten (Mariä-Himmelfahrt), 11.45 Taufe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Ottilie Reinwald, Maria Chromy u. verst. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Magdalena Stecker m. † Angeh., Johann u. Josefa Hanslbauer, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Luitgard u. Walburga Eberle u. Alfred Martin, Josefa u. Peter Huber m. Verw., Fridolin Gold, Marianne u. Anton Seiler, Anna u. Lorenz Gotthart u. Verw. Ebner, Theresia Baumüller, Helmut Batz JM m. Eltern u. Katharina Batz. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt). **Meringerzell, St. Johannes Baptist**
Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM Ulrike Schamberger u. Eltern Schmölz. **So** 11 Taufe von Anton Kerber, 14.30 Taufe von Samuel Rauner.



Die ursprünglich gotische Pfarrkirche St. Vitus in Altenmünster wurde 1699 durch einen verheerenden Brand weitgehend zerstört. Sie wurde wahrscheinlich nach Plänen des Wessobrunner Baumeisters und Stuckateurs Caspar Feichtmayr (geboren 1637 oder 1639, gestorben 1704) wieder errichtet.
Foto: Krünes

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18.30 M, Theresia und Jakob Christl und verstorbene Verwandtschaft, Erna Jakob und verstorbene Verwandtschaft.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 18 VAM, JM Josef und Viktoria Stief, JM Peter Hacker, Johann und Gertraud Stief, JM Johann Schmuttermair und Tochter Brigitte. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Klara Kügler, Bruderschaftsgottesdienst für Dieter Kast. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M; Die Erste Heilige Kommunion

empfangen heute Theresa Hack, Neele Tabea Maucher, Laura Schlereth, Emilia Ciara Schmidt, Liam Leland Schmidt, Johanna Margaretha Edelmann und Nefelie Larissa Sicklinger, JM Frieda und Josef Gambeck, JM Josef und Theresia Oefele. **Fr** 7.30 M, Erste JM für Ferdinand Schoderer, 17 Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 19 Flurumgang. **Di** 18.30 M, Silvia Eggers und Thomas Achter zum 25jährigen Gedenken.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M; Die Erste Heilige Kommunion empfangen heute Felix Müller, Alex-

andra Joder, Paul Joder und Hanna Maria Haug. **Do** 18.30 M, Jürgen Nodlbichler, Hedwig und Helmuth Schlesinger, Maria Fischer, Robert Müller.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 Vorabendmesse für Eltern Großmann, Eltern Gastl u. Maria Gastl, Elisabeth JM, Heinrich und Monika Bernhard mit Angeh. **Mi** 19 M für Rudolf Walkmann, Eltern Oswald und Helga, Anna und Leonhard Metzger.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Heidi, Mathilde u. Ludwig Oster-

huber, Max Menzinger, Thomas Kramer, Viktoria u. Paul Hartweg, Jakob u. Magdalena Lechner, 11.15 Taufe von Manuel Elias Götz. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Maria u. Sebastian Meßner, Heinz Plura JM, Genovefa Betz JM u. Renate Betz.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM für Angeh. Ampenberger, Max u. Magdalena Gröninger u. Angeh. Menhart.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 9.30 Abschlussandacht Vorschulkinder Kiga Ottmaring (nur bei schlechtem Wetter), 11.30 Trauung von Daniel Alejandro Gruber u. Marie Theres Binder. **So**

10 Nachprimiz mit Neupriester Tobias Pastötter, Messe für alle Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Anna und Xaver Kolper mit verstorbene Angehörige, Johann Ottilinger u. Anna Bögl, Wilhelm Mühlbauer und Angehörige, Johann Bader, Maria Magg mit Sohn Richard, Walter Lilla, Eltern Lilla, Franz Kusche, 11.15 Taufe von Carla Evelyn Trinkl. **Mo** 9 M Verst. der Fam. Huber u. Gutmann. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Robert u. Anna Schmaus, Alfons Gail JM. **Do** 19 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M für Josef u. Rosa Mahl mit Renate u. Julia Goldstein, Magdalena Gastl. **Fr** 19 M für Johanna u. Simon Späth, Fam. Weichenberger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Ludwig u. Therese Gutmann, Georg u. Johanna Losinger.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Eltern Gutmann und Eltern Peter mit Angehörigen, Thomas und Anni Treffler. **Fr** 19 M Therese und Roman Kreitmair, Johann Frauenknecht, Max und Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Erwin Käser mit Angeh.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für die Prieser, die im Ottmaringer Priesergrab ruhen, Mathias Huber JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

Mi 18.30 Rosenkranz, 19 M, Friedrich und Elisabeth Partl und Söhne Georg, Leonhard und Michael, zum Dank der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 7.55 Rosenkranz, 8.30 M, Kreszenz Sturm JM, Josef Hirschinger, Familie Lenk und Mösner, 14 Taufe Martha Seidl. **Di** 18.25 Rosenkranz. **Do** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Anna Surre, Pfarrer Alois Bauer, Familie Lenk und Seitz. **Fr** 18.30 Rosenkranz (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Josef Helfer jun., Johann und Lieselotte Wawretzka, Jakob und Christine Baumann JM, Maria Mühlpointner. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rosenkranz, 8.30 M, Johann und Maria Grabler, Johann und Erna Schmid JM und Dorothea Braunmüller, zu Ehren der hl. Schutzengel. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Maria Egger, Michael Egger JM, die ärmste Priesterseele, zu Ehren der hl. Anna Schäffer.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 Patrozinium unserer Pfarrkirche St. Maria Magdalena, Festgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Di** 18.30 Rosenkranz.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Leonhard Ziegler, Michael Schalk JM, Josef Hofberger und verstorbene Angeh. JM, Maria und Johann Hammerl JM.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Johann Lenz JM, Johann und Christine Aechter, Ilse Kleppich und Angeh. JM, Friedrich Schmidt. **So** 8.30 Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 10 Feier der Erstkommunion. **Mo** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Anni Krammer. **Di** 18.25 Rosenkranz für den Frieden, 19 M, Johanna und Vinzenz Schlicker, Katharina Schütz, Barbara Frieb, Franziska Acker, Siegfried Schütz und Siegfried Schütz jun. JM, Rudolf und Magdalena Fackler JM. **Mi** 8 M, Geschwister Wintermeir und Eltern, Lorenz Kronberger, 18.25 Rosenkranz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, H.H. Pfarrer Gottfried Settele, Maria Seifert JM, Maria Hammerl, Josef Hammerl und Maria Hafner JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Sa 19 Vorabendmesse, Eltern Raimund und Josefa Mühlpointner, Eltern Ottilinger und dessen Kinder, nach Meinung. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Jakob und Anna Haas, Johann Haas und Josef Kratzer, Josef Kopold, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rosenkranz, 19 M, Johann Marko, Theresia Neff, Willi Heckl.

Wiesebach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 11.15 Taufe von Maximilian Gierl.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 Vorabendmesse, Sofie Erber, Fritz Happacher, Franz Xaver und Maria Happacher, Franz Xaver Lindermeir und Angeh., Afra, Josef und Maria Jakob, Rosina und Georg Jakob und Sohn Georg, Helmut und Gisela Krämling. **So** 8.30 M, Josef Müller und Angehörige, Martin Hartl und Verwandtschaft, Stefan Jung. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfarrgottesdienst. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Georg JM u. Walburga Paulus, Wilhelm, Anna u. Anni Lechner, Ernestine Jakob, Franz Dollinger, Johann Losert u. Verw. Sauerlacher, Bernhard Widmann, Benno Zimmerle JM, Xaver Hagg JM mit Franziska u. Franz, Willi Sedlmeyr.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PfG, anschl. Segnung des renovierten Feldkreuzes, M Michael Lindermayr, Peter Bartikowski, Rosi und Maria Wolf.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Fred Görlitz JM, Michael Golling. **Fr** 19 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Anneliese Reich, Josef und Irmgard Wagner und Sohn Manfred, Verstorbene der Fam. Wagner und Wawrzinek, für die gefallenen und vermissten Soldaten und die verstorbenen Mitglieder zum 100jährigen Vereinsjubiläum des Kriegervereins Stotzard, Josef Lechner, Anton Schlamp, Franziska Schuldes und Angeh. **Di** 19 M, Leo Kastenhofer, Cäcilie und Jakob Weiß, Cilly Bammer, Harry Ruisinger, Walburga und Max Sturz. **Fr** 19 M, Karl und Anna Höger.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 19 AM.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 12 Trauung, 19 Vorabendmesse, Anton Ostermayr, Johann Gschoßmann u. Eltern Gschoßmann, Josef Widmann, Eltern Widmann u. Leitner, Johann Schalk. **Mi** 19 Abendmesse, Johann u. Therese Lutz u. Eltern, Hans Wittmann JM.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 10.30 M, Reinhard Brückl, Anna und Jakob Brückl. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 19 M, Roman und Viktoria Schreier.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 11 Trauung von Johannes Peter Dick und Tamara Pögl (St. Ursula), 18 Rkr, 18.30 VAM, Resi Stichlmair (J. W.), Maria Eidelsburger (J. W.), Franziska, Maria und Johann Schalk, Ottilie und Franziska Ostermair, Magdalena Tradt. **So** 11.30 Taufe von Sebastian Niclas Pöllner. **Di** 18.30 Rosenkranz (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Katharina Mair (Bruder Georg), Sophie Schmidt und Angehörige (Sohn Hans m. Fam.), Kreszenz Klass (Erwin), Therese und Ludwig Kufer und Kinder.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M anschließend stille Anbetung, zu Ehren des Hl. Geistes.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 9 Liturgische Probe zur Erstkommunion, 14 Taufe von Leonhard Birkel, 16 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum. **So** 9 Festgottesdienst zur Hl. Erstkommunion, M Johann Fottner (Hans und Lydia m. Fam.), Hans und Centa Zanker (Familie Zanker-Gerstn.), Peter Furtmayer (Barbara und Peter), Emma und Josef Furtmayer (Barbara und Peter), 14.30 Dankandacht der Erstkommunionkinder ausTandern. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M - anschließend stille Anbetung, Emma Furtmayer, Centa Zanker.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 9.30 Erstkommunion, 11.30 Erstkommunion, Katalin Tóth Csabáné, 18.30 VAM, Georg Goldbrunner u. Rupert Mairos, Anna Lohner u. Sohn Georg Norbert, Alois und Andrea Wiedemann und verst. Angehörige, Maria Mikl u. Helmut Stumbillich, Sabine Hornung u. Gerd Fischer, Rosa u. Josef Reißer. **So** 10 PfG mit Ministrantenaufnahme, gest. vom Fagot-Team u. Horizont, Anna u. Johann Dreier u Sohn, Ottilie Müller u. Angeh., Josef und Maria Weber, Andreas u. Helene Wildegger mit Stefanie u. Josef Scherz sowie Henrika u. Alfons Ruf, Josef Högg, Eltern u. Schw.-Elt. **Mi** 8 M. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Magdalena u. Josef Franke, Verst. Niederhofer u. Büchele, Hilde Widera, Elisabeth Cichy, Antonie Fischer, Hermann u. Reimund Fleck. **Fr** 16 Pfarrgarten Kinderkirche mit Kindersegnung.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

Sa 11 Taufe Samuel Minnameyer. **So** 10.30 PfG. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 15 Burgwalden Taufe von Luisa Ullrich, 18.30 VAM, Erwin Arbter JM und Eltern Arbter-Berger, Eltern Wiedemann und Fuchs und Angehörige, Martha und Georg Weber und Tochter Brigitte.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Werner Kaltner und Eltern Müller-Kaltner, Theresia Thaler und Angehörige, Mathilde Schmitz, Hildegard Lichtenstern und Angehörige, Gottfried u. Rosina Zerrle. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 10.30 Fam.-Go., Maria Mögele und Verwandtschaft, Maria und Anton Mayr und Anna und Johann Schweinberger, Richard und Lidwina Mögele, Cäcilia Strobel JM, Erwin Joachim Georg und Helene Egger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsdied, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Mo 17 Josefsheim Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe von Louisa Franziska Mörderisch. **So** 10 M, Johann und Elisabeth Bierling und verstorbene Angehörige, Christel Schmid JM, Maria Stumpf JM, Werner Platten mit Bruder Adolf, Eltern und Schw.-Elt., 11 Wortgottesfeier für Fam. im Pfarrgarten. **Di** 9 M vom Gebetskreis „Einfach beten“. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Lina und Bruno Raschendorfer,

Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan, Elisabeth und Xaver Geiger. **Fr** 17 Weltgebetstag im Pfarrgarten, 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM - Bei schönem Wetter im Pfarrgarten - anschließend Segnung der neuen Urnengrablege, Erich Franke, Eltern und Schwiegereltern, Stiftmesse Johann und Anna Thoma und Tochter Anneliese, Georg und Monika Böck, Dreißigst-M für Johann Rössle. **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, Georg Schropp mit Angeh., Anna Schenk und verst. Angehörige, Hedwig und Franz Wundlechner und verstorbene Geschwister, Luise Dölle mit verstorbenen Eltern JM. **Di** 17.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Dreißigst-M für Elfriede Lorenz. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Pfarrer Heinrich Riedl, Max und Adolf Fischer, Friedrich Hüther, Karolina Winter, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. in St. Nikolaus, Fam. Klughammer/Schmelcher, Erwin Boguth, Anton Schneider, Albania Martin, Dreißigst-M für Gertraud Morhart. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 Familiengottesdienst, Franziska Büschl u. Angeh., Magdalena u. Josef Büschl, Fam. Zott/Merz. **Mi** 18.30 M, Fam. Millsimmer, Lorenz Geirhos, Paula

u. Eduard Dubowy u. Angeh. **Do** 12 Ewige Anbetung 12-15 Uhr (Beim Antoni, Wehringen). **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, 11 Kita Abschlussgottesdienst im Kindergarten. **Mi** 19 M, zur Hl. Muttergottes, Maria Magdalena und Johannes Herkt u. Angehörige.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 17 M zum Patrozinium, Veronika u. Georg Fischer, Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Anna u. Andreas Vonay. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, Josef Nerlinger, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 PFG, Michael Weber, Hildefonsa Rössle und Xaver und Justina Jäger, Viktoria Starkmann JM und Josef Starkmann.

Mi 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Zenta Steppich. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zum Fest Maria Magdalena.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, Geistl. Rat Georg Birkle und verst. Angehörige, Erna und Kornelius Griebel und verstorbene Angehörige, Irmgard Doll, Cäcilia und Josef Albenstetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Anna Hämmerle JM, Wilhelm Hämmerle und Günter Streit, Agnes und Sebastian Brandner JM und Leni und Max Birk, Steffi Rohrmeir, Eva Stengel und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Frauengruppe.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PFG, Gino Bravi JM, Verst. Wilhelm und Völk, Leo Drexl, Fam. Fuchs, Ott und Rasch und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG musikalisch gestaltet von der Musikkapelle, Eltern Jehmüller und Siemann und Verwandte, Verstorbene der Fam. Heinecker und Angehörige, Franz Baur und verstorbene Angeh. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, verst. Angeh. der Fam. König, Schätzenmaier und Schlicht.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM Hans Haider. **Di** 19 M Ludwig und Walburga Hochwind und verstorbene Angeh. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Verstorbene der Fam. Geiselmeir. **Mi** 19 M Maria Knotenlöserin.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, für Edith u. Heinz Müller, für die armen Seelen. **So** 11.30 M, für Eduard Waldmann. **Di** 18.30 M, für Alois Pospischil jun. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M, für die verstorbenen Eltern Link und Zacher, 19 M. **Mo** 18.30 M, für Magdalena u. Vitus Maier. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Fam.-Go. „special“ mit Verabschiedung von Daniela Kaschke und Pfarrer Christian Wolf, für Edmund u. Marie Lang. **Mi** 18.30 M, für Regina Schreijak u. Eltern, für Adam u. Kasimir Gawroniak. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 14 Taufe von Mia Elena Müller. **So** 10 Rkr, 10.30 M, Josef Fischer und Michael und Monika Kohler, 11.45 Taufe von Otto Hupfauer. **Fr** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M, Johann und Agnes Zillober und Eltern.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 9.30 Feier der Erstkommunion, 11.30 Feier der Erstkommunion Lagerlechfeld in Klosterlechfeld, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 Pfarrgottesdienst, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 M, Ernesto und Modesta Lim, Werner Holzer JM, Johann Dolp und Rochus Käß mit Eltern, Theodor Sylla, Rosa Swirczok, Stefan Fichte. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Die, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr M. Am **Mi**, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr M. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, Klaus Windmüller und Familie.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Therese und Johann Rid, Lauter Hildegard mit Angeh., Erich Melder. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M, Verstorbene der Fam. Weihmayer und Guggenmoos, Eduard und Marie Schwarz, Annemarie Ehni, Josef Schuster.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 15 Taufe von Charlotte Osterried. **So** 9 M, Klara und Johann Pientschik, Irmgard, Josefa, Willi, Centa und Ludwig Schmid, Verstorbene der Familie Wippel und Port, Günter Heinzler, JM, 11.45 Taufe von Emilian und Clarissa Tanushaj. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Fr** 16.30 Taufe von Ryan Roshan John.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rosenkranz. **Mi** 19 Rosenkranz. **Do** 19 Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 19 Vorabendmesse, Hubert Högg JM, Rita und Josef Wild.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14.30 Taufe von Elena Reiß und Nina Fischer. **So** 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Maria Wanner, Josef, Norbert und Judith Fischer, Frank Faulhaber JM, Rupert Drechsel JM und Angehörige, Ernst Strohmeier JM und Angehörige, Reinhold und Marion Hartmann mit verstorbenen Angehörige, Franz Blessing (gestiftet), in einem besonderen Anliegen, Gunda Rindle und Angehörige, Johann Engardt JM und Eltern, Josef Schneider und Eltern, 11.30 anschließend Taufe von Emilia Sophie Bertuleit, 19 M, Gertraud Schmid JM mit verstorbenen Angehörige, Mathias Klostermeier JM. **Mo** 9 Uhr in der Frauenkirche: Messe für Anna und Walter Suchanek. **Di** 19 M, Anton Wagner JM und Angehörige, Magdalena Hieber JM. **Mi** 9 Frauenkirche: M anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr, Matthias Küchle. **Do** 18 M, Ildefonsa Rößle JM. **Fr** 9 Uhr in der Frauenkirche: Messe für Madgalena und Erwin Moll, Josefa und Josef Hösle, Verstorbene der Familie Aurnhammer.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkranz). **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz), Maria Schedler JM.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 Feierliche M, Oswin Habres zum Jahresged.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 19 Vorabendmesse, Anton und Maria Knoll und Isidor und Anna Lehle, Centa Greiter, Xaver Bainter und Eltern, Monika Mayer. **So** 19 Rosenkranz in der Grotte. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Do** 19 M, Barbara und Sebastian Vogt.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 M, Irmgard und Paul Blenski und Angehörige Kleber, Richard Mögele zum Jahresgedenken, Maria und Erich Wagner. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 19 Vorabendmesse, Verabschiedung von Pater Joji, Johann und Emma Fendt und Tochter Marianne. **Mo** 8 Rosenkranz. **Mi** 8 Rosenkranz.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M - Verabschiedung von Pater Joji, Dreißigst-M für Erich Chladek. **Di** 19 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Die katholische Filialkirche St. Vitus in Westerringen ist ein spätgotischer Bau von 1517. Der quadratische Turm wurde 1762 um das Oktogon erhöht. Der Spitzturm im Norden des Gotteshauses entstand wohl im 19. Jahrhundert.

Foto: Krünes

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 8.30 PFG, Anna Lehle zum Jahresged. und Isidor Lehle, Ignaz Kormann z. Jahresged. mit Eltern und verst. Geschwister, Georg Auer und verst. Eltern mit Walter Wenger und Antonio Delfin, Magdalena Graf und Adolf und Eleonore Mühlbach, Herbert und Karin Fischer mit Anni Stadler und Thea Feige, Walter und Helene Schuhmacher z. Jahresged. mit verst. Verw. Zettler und Mändle, 11 Taufe von Fabian Endres. **Fr** 19 M, zu Ehren der lieben Mutter Gottes.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M für leb. u. verst. Ettalwallfahrer, für Tina Giselbrecht zu Ehren des kostbaren Blut in einem schweren Anliegen, 11 M in

den Anliegen der Pilger; für Arme Seelen, Maria und Alfred Glück, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Eugen Riedmüller. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Franz Wiest, Heinrich und Berta Schilling, 8.30 M Albert und Klara Müller, Dankmesse zur Muttergottes von der immerwährenden Hilfe von Familie Josef Wex, Josef und Kreszentia Mayr, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Geschwister Wölfle, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form zu Ehren des hl. Geistes, zur Göttlichen Vorsehung für Sr. Josefine und Angehörige, Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Oswald Magg, für Familie Romanczyk und Angehörige mit Bitte und Dank an die Mutter Gottes in dieser schwierigen Zeit. **Mo** 7.30 M für Schwester Kuniberta, zum Dank der lieben Muttergottes, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Emilie Wagner, um Berufseinsatz aus Liebe zu Jesu, 18.30-19.15 BG im Pil-

gerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Familie Csomos, für die Armen Seelen, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M für Anna und Sebastian Haunsperger, Luise und Johann Kanefzky, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Gregor Sluzalek, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Caroline und Karl von Ritter um Segen und Gesundheit zum 2. Hochzeitstag. **Mi** 7.30 M für Herbert Reitmeir, 11 M in den Anliegen der Pilger; für die Gesundheit von Anselm Heine, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Bernhard Knöpfle, † Stanislaw, Sonia und Jan. **Do** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef nach Meinung, Werner Demharter, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Josef Grutza, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Martin Fischer und Angehörige, Anselm und Anna Rieger, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Arbeitskollegen von Autobus Oberbayern, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im

Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der pilger für Verwandtschaft Schüssler und Hauff, Lukas Hofer nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karl Deeng, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Pater Horst Gasparik OMI, nach Meinung.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.